

Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2007



Inhalt

Ziffer		Seite
	Vorwort des Amtsleiters	3
1	Dresden in Zahlen	4
	Übersichtskarten der Ausrückebereiche Feuerwehr und Rettungsdienst	5 – 8
2	Einsatzgeschehen – Einsatzplanung	9
2.1	Einsatzarten	9
2.2	Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr	11
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen – Grafik	11
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen – Grafik	12
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen – Grafik	12
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)	13
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr) – Grafik	13
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.4	Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen – Grafik	15
2.4	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	16
2.5	Einsatzgeschehen in Fakten	17
2.6	Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	18
2.7	Einsatzplanung	19
2.8	Aus dem Einsatzgeschehen	23
3	Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz	39
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	39
3.2	Brandverhütungsschau	40
3.3	Brandsicherheitswachdienst	41
3.4	Katastrophen- und Zivilschutz	41
3.4.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	41
3.4.2	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	45
3.4.3	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	46
4	Personal	49
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	49
	Organigramm des Amtes 2007	50
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	51
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr	52
5	Freiwilligen Feuerwehr	53
5.1	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr	53
5.2	Leiter der Stadtteilfeuerwehren	53
5.3	Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr	53
6	Technik	55
6.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	55
6.2	Beschaffung, Indienststellung	57
6.3	Schlauchwerkstatt	58
6.4	Einsatzgerätewerkstatt	58
6.5	Feuerlöscherwerkstatt	58
6.6	Atemschutzgerätewerkstatt	59
6.7	Bekleidung und Ausrüstung	60
7	Leitstelle / Nachrichtentechnik	61
7.1	Leitstelle	61
7.2	Nachrichtentechnik	62

8	Aus- und Fortbildung – Feuerwehr	64
8.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen	64
8.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	65
8.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	66
8.4	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	67
8.5	Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage	68
8.6	Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	68
8.7	Einsatznachsorge	70
9	Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten	71
9.1	Haushalt des Amtes	71
9.2	Buchhaltung – Gebührenrechnung – Entgeltrechnung	72
9.3	Baumaßnahmen	72
9.5	Verwaltungsangelegenheiten und Grundstückswesen	73

Vorwort des Amtsleiters

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehen auch Sie auf der Titelseite unseres Jahresberichtes 2007 zwei Feuerwehrleute von morgen?

Ich persönlich hoffe sehr, dass diese Vision von mir Wirklichkeit wird. Aus unserer Altersstruktur ergibt sich, dass jedes Jahr ca. 25 Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren den Weg in die aktiven Abteilungen der Stadtteilfeuerwehren finden müssen, wenn wir unsere Einsatzaufgaben auch zukünftig so gut bewältigen wollen wie bisher. Und vielleicht findet auch der eine oder andere junge freiwillige Feuerwehrangehörige seinen beruflichen Weg in der Einsatzabteilung der Berufsfeuerwehr. Aber eine jede Entwicklung funktioniert nicht im Alleingang, sondern fordert von Allen persönlich Initiative und aktive Beteiligung.



Das Jahr 2007 bescherte der Feuerwehr Dresden wieder beachtliche Einsatzzahlen. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr waren bei 41.530 Einsätzen gefordert. Wir bewältigten 1.031 Brände, 691 Umwelteinsätze, 4.366 technische Hilfeleistungen, 24.583 Notfallrettungseinsätze und 9.675 Krankentransporte. 1.184-mal war die Feuerwehr aufgrund von Fehlalarmierungen unterwegs. Uns allen ist noch der Sturm „Kyrill“ in Erinnerung, der am 18. Januar über die Stadt fegte. „Kyrill“ allein verursachte circa 500 Einsätze innerhalb von 24 Stunden. Abgedeckte Dächer, abgeknickte Bäume, beschädigte Bauteile und Gerüste sowie lose Bautafeln oder Werbeschilder beanspruchten rund 350 Feuerwehrleute im Dauereinsatz. Die Bevölkerung registrierte aber auch andere Feuerwehreinsätze mit besonderer Aufmerksamkeit, wie den Brand einer Recyclinganlage auf dem Hammerweg oder den Brand des historischen Weihnachtsmarktes im Stallhof des Dresdener Schlosses.

Einen erheblichen Anteil der Einsätze im Rettungsdienst wurden von den uns unterstützenden Hilfsorganisationen geleistet: vom Arbeiter-Samariter-Bund (16.090), vom Deutschen Roten Kreuz (24.741), von der Johanniter-Unfall-Hilfe (21.452) sowie vom Malteser-Hilfsdienst (25.501).

Die Integrierte Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst disponierte 2007 insgesamt 135.859 Einsätze. Dies sind rund 7.000 Einsätze mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um 5,2 Prozent und täglich eine große Herausforderung für unsere Beschäftigten an der nicht mehr zeitgemäßen Leitstellentechnik.

Das Jahr 2007 brachte wichtige Entscheidungen für dringend erforderliche Investitionen bzw. deren Realisierung:

- den Beschluss des Dresdner Stadtrates zur Errichtung einer zusätzlichen Feuer- und Rettungswache der Berufsfeuerwehr in der Nähe des Stadtzentrums (City-Wache),
- den Beginn der Leitstellenumplanungen für eine Integrierte Regionalleitstelle in Dresden, welche die Einsätze für die Landeshauptstadt Dresden sowie für die Landkreise Meißen, Riesa-Großenhain, Sächsische Schweiz und Weißeritzkreis bewältigen soll,
- die komplette Auslagerung der Feuerwache Löbtau in ein interimsmäßiges Feuerwachgebäude sowie den Baubeginn zur Rekonstruktion mit gleichzeitiger Erweiterung der Feuerwache Löbtau,
- den Baubeginn für eine neue Rettungswache in Löbtau auf der Grumbacher Straße,
- den Baubeginn für die Erweiterung der Feuerwache Striesen durch ein neues Gebäude als Rettungswache an der Glashütter Straße,
- die Planung eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Stadtteilfeuerwehren Pappritz und Gönnsdorf,
- die Planung eines neuerbauten Gerätehauses für die Stadtteilfeuerwehr Lockwitz.

Im Jahr 2007 wurden viele strategisch wichtige Entscheidungen für die Entwicklung des Feuerwehr- und Rettungswesens in der Landeshauptstadt Dresden getroffen. Deren Realisierung wird uns auch in den kommenden Jahren sehr beanspruchen. Doch im Rückblick auf die in den Vorjahren gezeigten Leistungen bin ich fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam auch diese neuen Aufgaben meistern und erfolgreich umsetzen werden.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr sowie den Beschäftigten des Brand- und Katastrophenschutzamtes für das gezeigte Engagement und setze auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

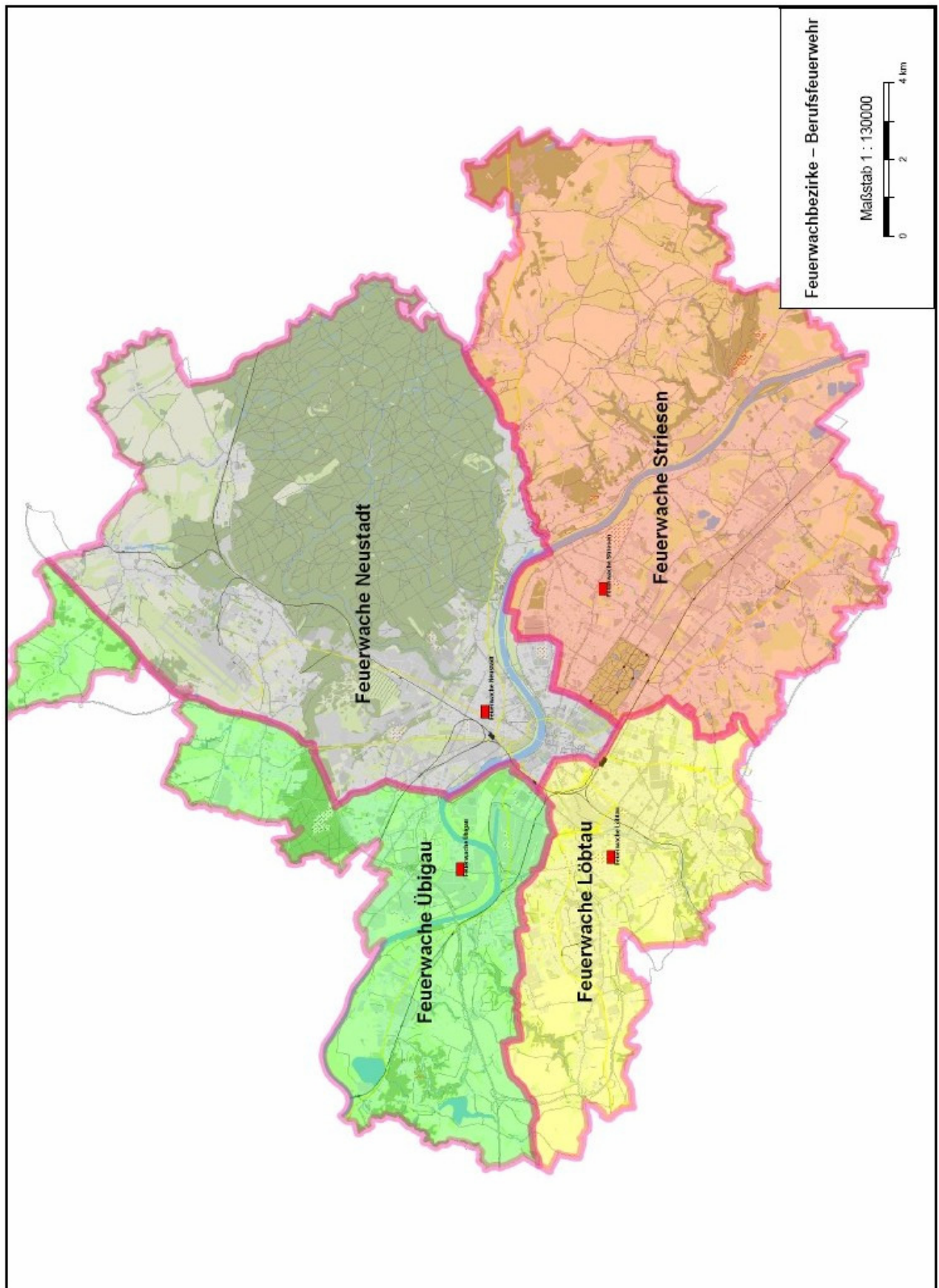
Andreas Rümpel
Leitender Branddirektor

1 Dresden in Zahlen

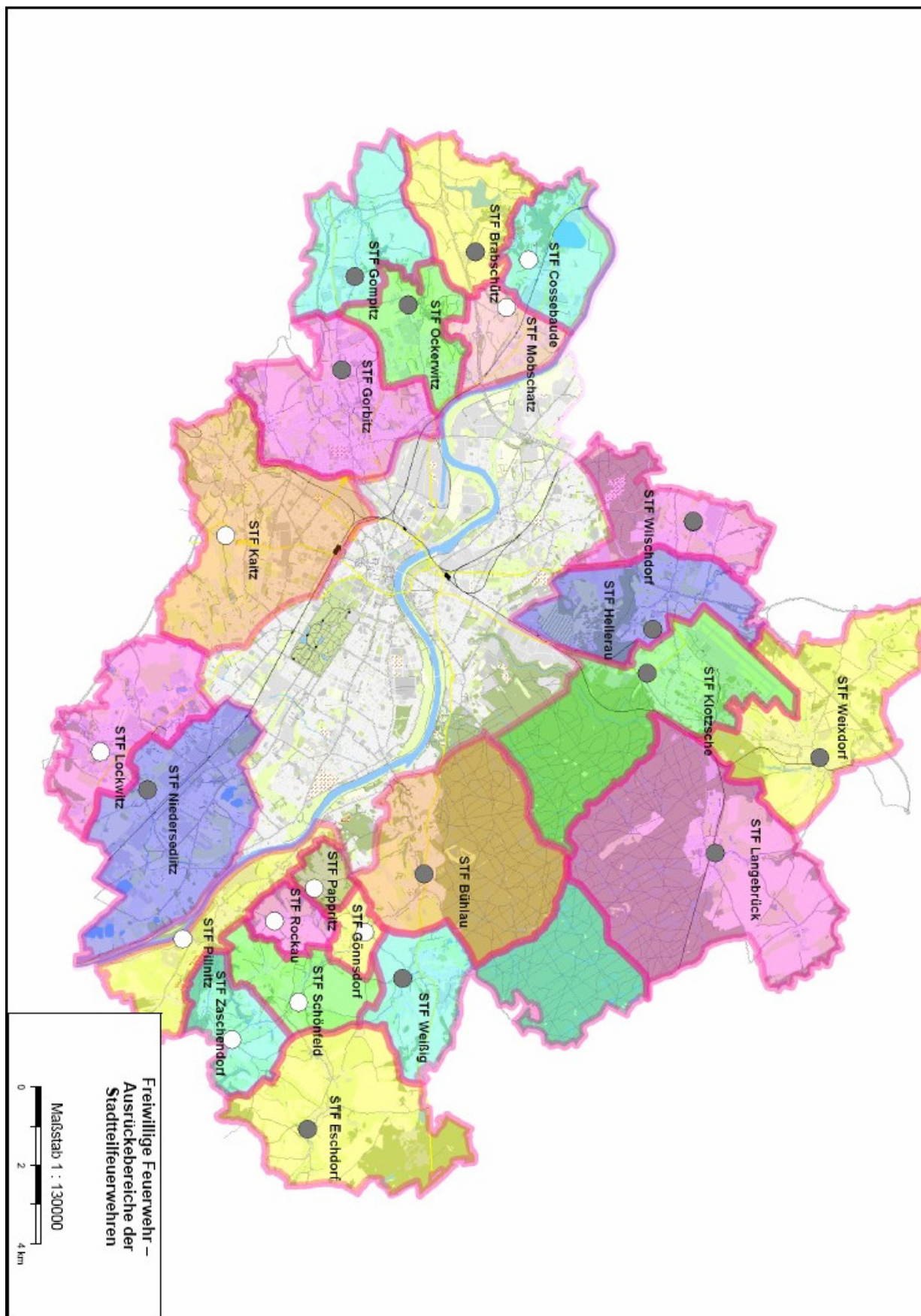
Lage, Flächenaufteilung und Bevölkerung

Gesamtfläche		32.831 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.106 ha
	– Verkehrsfläche	3.227 ha
	– Betriebsfläche	280 ha
	– Waldfläche	7.211 ha
	– landw. Fläche	11.378 ha
	– Erholungsfläche	1.195 ha
	– Gewässerflächen	673 ha
	– sonstige Flächen	759 ha
Länge der Stadtgrenze		134 km
Länge des Straßennetzes		1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	27 km
Länge der Elbe im Stadtgebiet		30 km
Breite der Elbe im Stadtgebiet		113 m
Elbbrücken im Stadtgebiet		9
Geografische Lage (<i>Rathausturm</i>)		
	– Nördliche Breite	51° 02' 55"
	– Östliche Länge	13° 44' 29"
	– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
	– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km
Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter		
	– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
	– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
	– höchster Ort (Triebenberg)	383,0 m über NN
	– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN
Bevölkerung		
wohnberechtigte Bevölkerung		512.546
davon:	– am Ort der Hauptwohnung	501.915

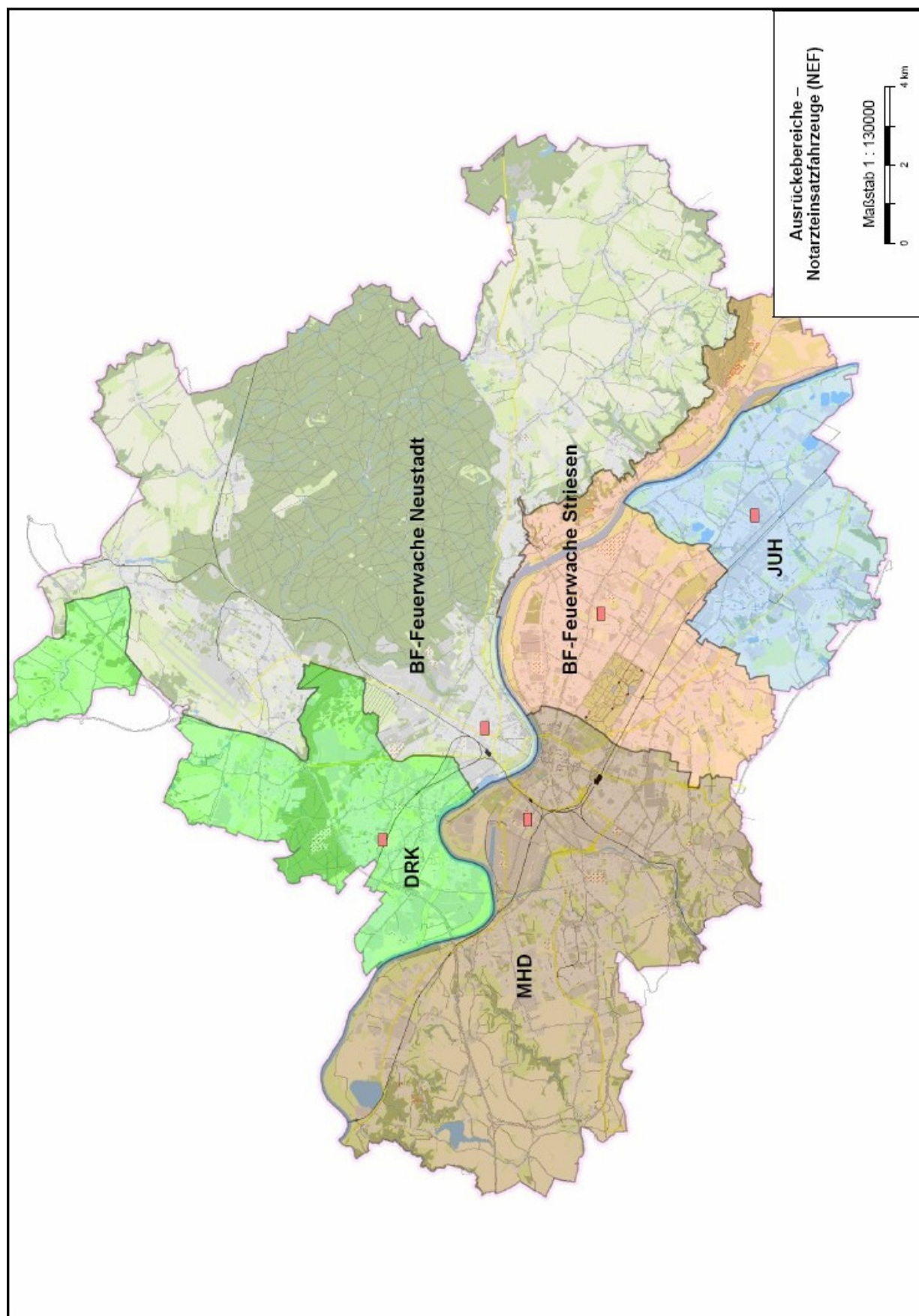
Feuerwachbezirke der Berufsfeuerwehr



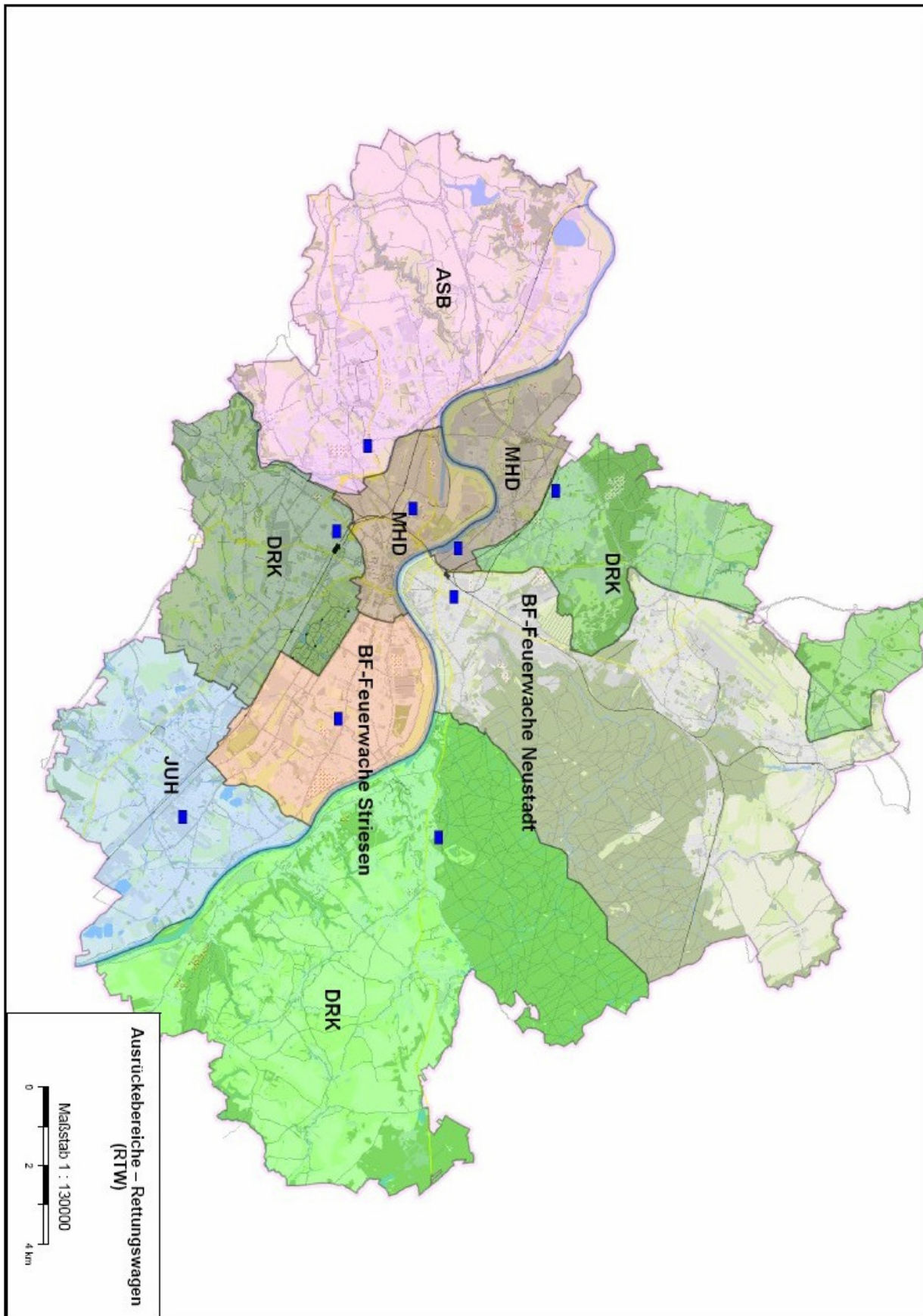
Freiwillige Feuerwehr – Ausrückebereiche der Stadtteilfeuerwehren



Ausrückebereiche der Notarzteinsetzungsfahrzeuge – (NEF)



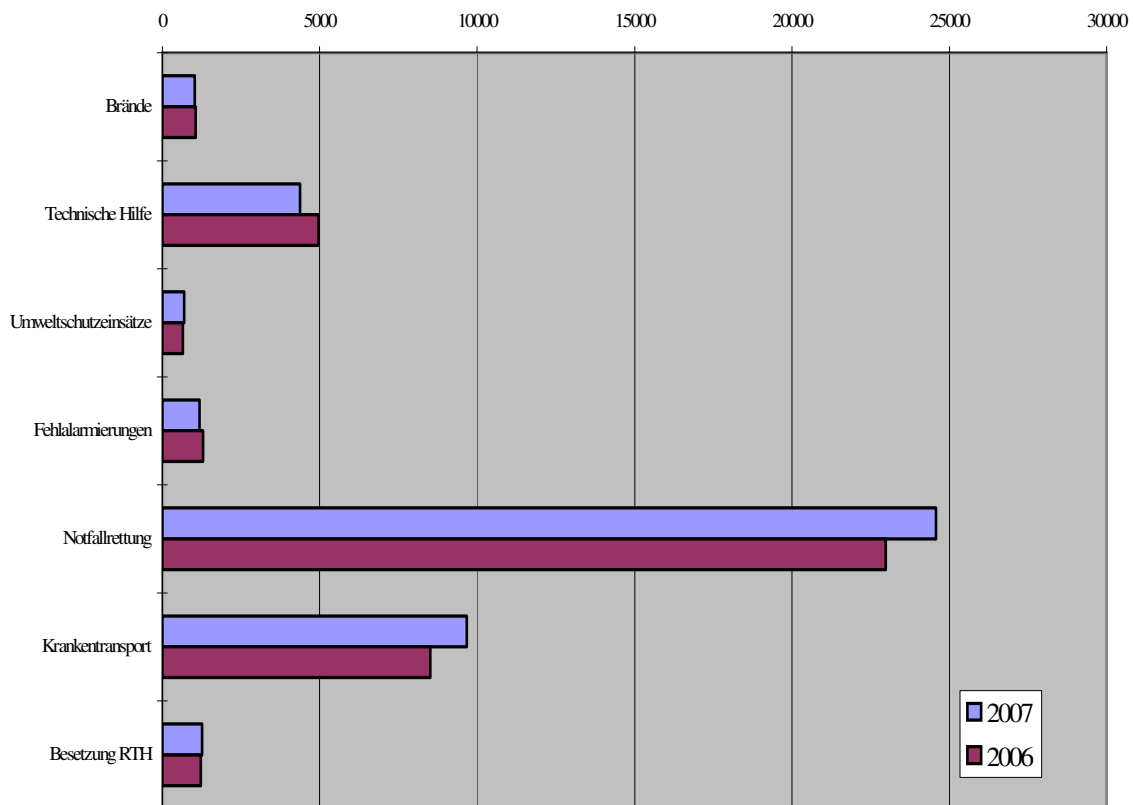
Ausrückebereiche der Rettungswagen – (RTW)



2 Einsatzgeschehen – Einsatzplanung

2.1 Einsätze nach der Art

	Jahr 2007		Jahr 2006	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Einsätze gesamt	41.530	100,0	39.457	100,0
Brände	1.031	2,5	1.061	2,7
Technische Hilfeleistungen	4.366	10,5	4.970	12,6
Umweltschutzeinsätze	691	1,6	653	1,6
Fehlalarmierungen	1.184	2,9	1.285	3,3
Notfallrettungseinsätze	24.583	59,2	22.983	58,3
Krankentransporte	9.675	23,3	8.505	21,5
Einsätze RTH (Christoph 38) (Besetzung mit RA der Feuerwehr – nicht in Gesamtzahl)	1.255	----	1.225	----



	Jahr 2007		Jahr 2006	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Brände				
Großbrände	9	0,9	10	0,9
Mittelbrände	60	5,8	52	4,9
Kleinbrände B	571	55,4	635	59,9
Kleinbrände A	390	37,8	359	33,8
Explosionen (nicht in Diagramm)	1	0,1	5	0,5
gesamt	1.031	100,0	1.061	100,0
Technische Hilfeleistungen				
Personen retten / bergen	134	3,1	112	2,3
Wohnungen öffnen / Notlagen	423	9,7	461	9,3
Wohnungen öffnen	177	4,0	109	2,2
Wasserschäden	240	5,5	237	4,8
Sturmschäden	524	12,0	361	7,3
Verkehrsunfälle	96	2,2	90	1,8
Bauschäden	53	1,2	19	0,4
Hilfeleistungen für Straßenbahn	4	0,1	6	0,1
Sicherungsmaßnahmen	188	4,3	206	4,1
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	0	0	0	0
herrenlose Tiere / Tierrettung	917	21,0	1.160	23,3
Insektenbekämpfung	103	2,4	72	1,4
Tierkadaver beseitigen	688	15,8	1404	28,2
Untersuchungen	128	2,9	125	2,5
sonstige Hilfeleistungen	215	4,9	316	6,4
Rettungsdiensteinsätze mit Löschfahrzeugen	142	3,3	68	1,4
Tragehilfen für Rettungsdienst	334	7,6	224	4,5
gesamt	4.366	100,0	4.970	100,0
Umweltschutzeinsätze				
auslaufendes Öl bzw. Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	583	84,4	548	83,9
Gefahrstoffaustritte	19	2,8	16	2,4
Gasausströmungen	41	5,9	37	5,7
sonstige Umweltschutzeinsätze	48	6,9	52	8,0
gesamt	691	100,0	653	100,0
Fehlalarmierungen				
böswilliger Alarme	29	2,5	25	1,9
Einsatz nicht erforderlich	557	47,0	601	46,8
durch Brandmeldeanlagen	598	50,5	659	51,3
gesamt	1.184	100,0	1.285	100,0

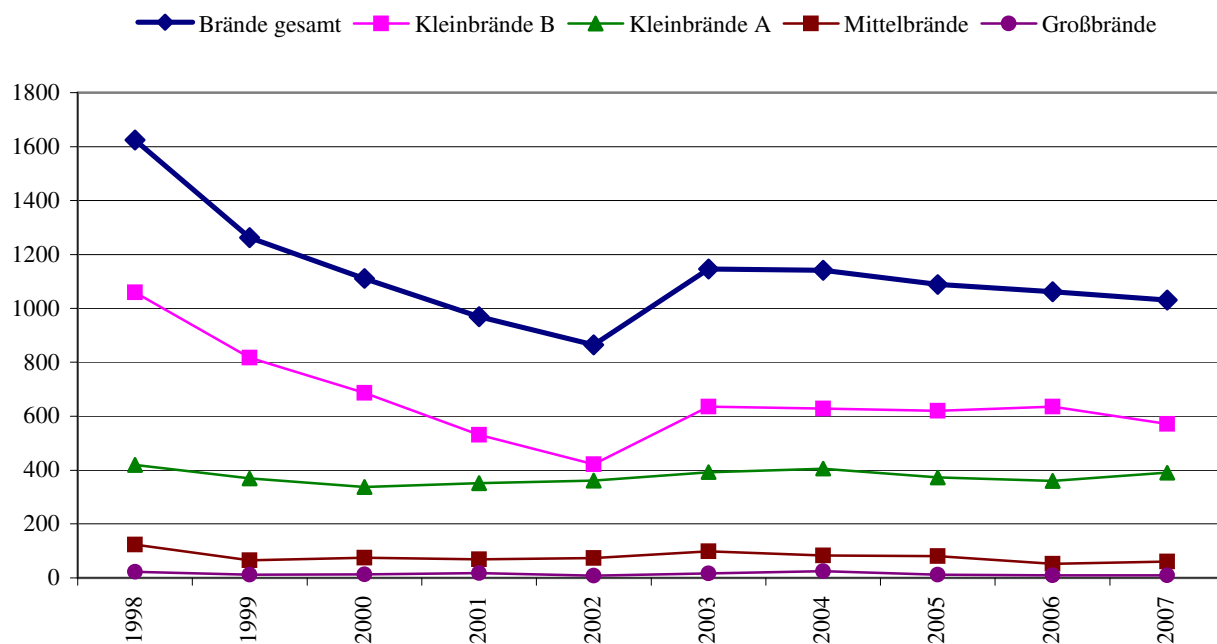
	Jahr 2007		Jahr 2006	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rettungsdiensteinsätze				
Notarzteeinsatzfahrzeug	10.294	30,1	9.711	30,8
Rettungswagen	14.062	41,0	13.112	41,6
neonatologischer Transport	227	0,7	160	0,5
Krankentransport (KTW)	9.675	28,2	8.505	27,0
gesamt	34.258	100,0	31.488	100,0
<i>Besetzung des RTH</i>	1.255	----	1.225	----

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

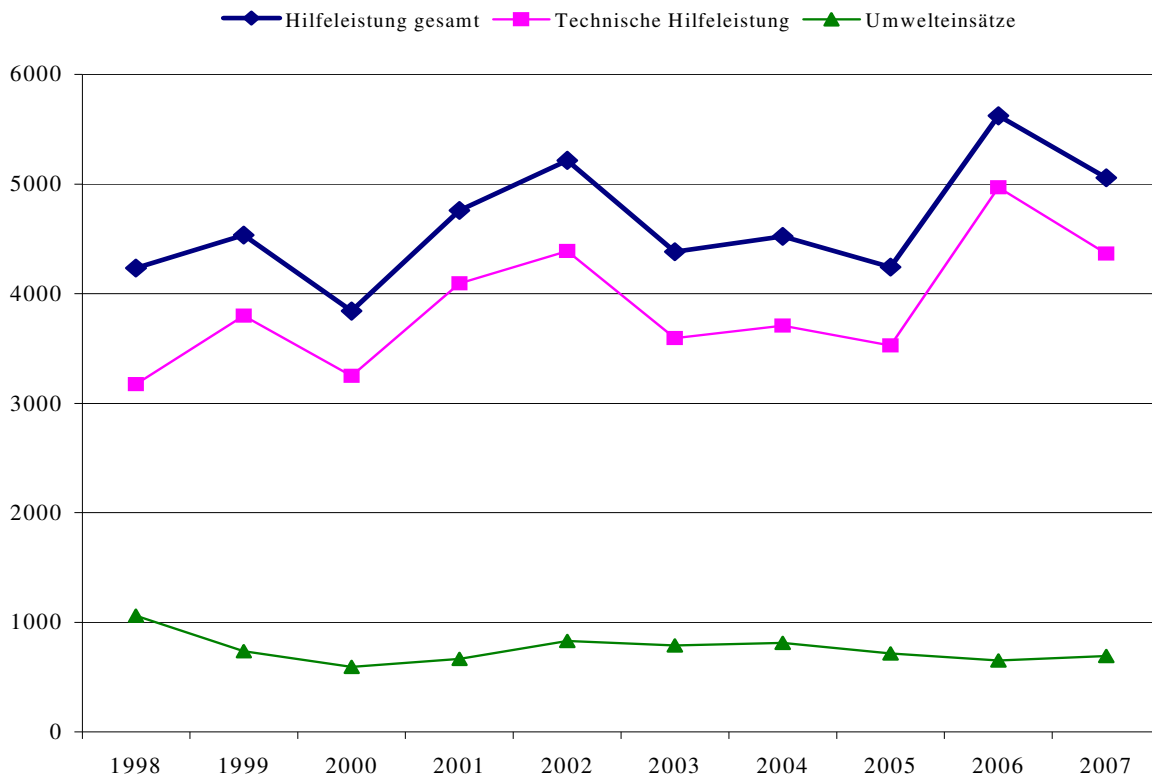
2.2 Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr

Einsatzart \ Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Brandbekämpfung	1.624	1.263	1.111	969	864	1.147	1.142	1.089	1.061	1.031
Hilfeleistung/Umweltschutz	4.233	4.534	4.742	4.760	5.217	4.381	4.523	4.241	5.623	5.057
Fehlalarmierungen	1.157	966	903	974	946	1.169	1.119	1.194	1.285	1.184
Notfallrettung	15.990	16.490	16.780	17.221	17.100	17.542	21.156	22.126	22.983	24.583
Krankentransport	12.574	14.368	15.712	19.212	17.936	17.785	9.806	7.911	8.505	9.675
gesamt	35.578	37.621	39.248	43.136	42.063	42.024	37.746	36.561	39.457	41.530

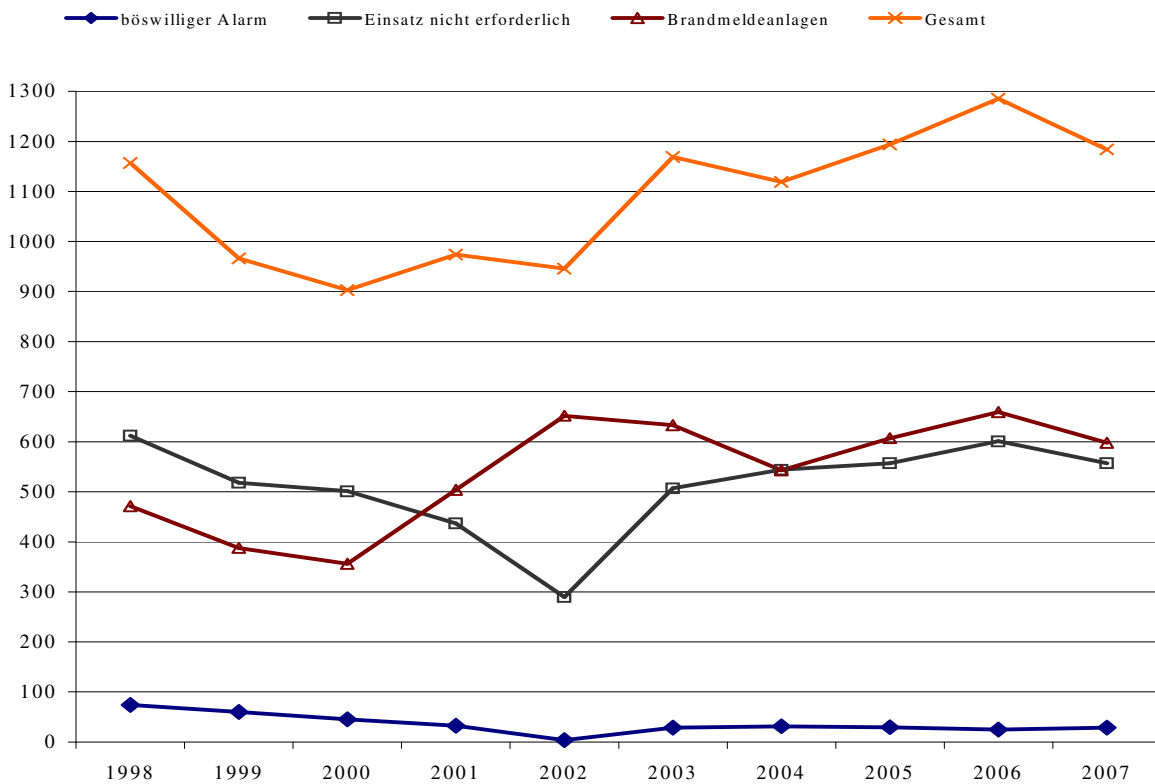
2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen



2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)

Mittel \ Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	gesamt
NEF	----	10.294 <i>9.711</i>	4.682 <i>4.535</i>	5.206 <i>5.152</i>	5.768 <i>5.569</i>	25.950 <i>24.967</i>
RTW	7.340 <i>6.781</i>	14.062 <i>13.112</i>	10.640 <i>9.790</i>	6.858 <i>6.600</i>	10.824 <i>10.096</i>	49.724 <i>46.379</i>
RTW- neonat.*	----	227 <i>160</i>	----	----	----	227 <i>160</i>
KTW	8.750 <i>8.388</i>	9.675 <i>8.506</i>	9.419 <i>9.241</i>	9.388 <i>9.046</i>	8.909 <i>8.926</i>	46.141 <i>44.106</i>
gesamt	16.090 <i>15.169</i>	34.258 <i>31.488</i>	24.741 <i>23.566</i>	21.452 <i>21.798</i>	25.501 <i>24.591</i>	122.042 <i>115.612</i>

(Vergleichswerte 2006 sind kursiv bzw. in Klammern dargestellt)

Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr; DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

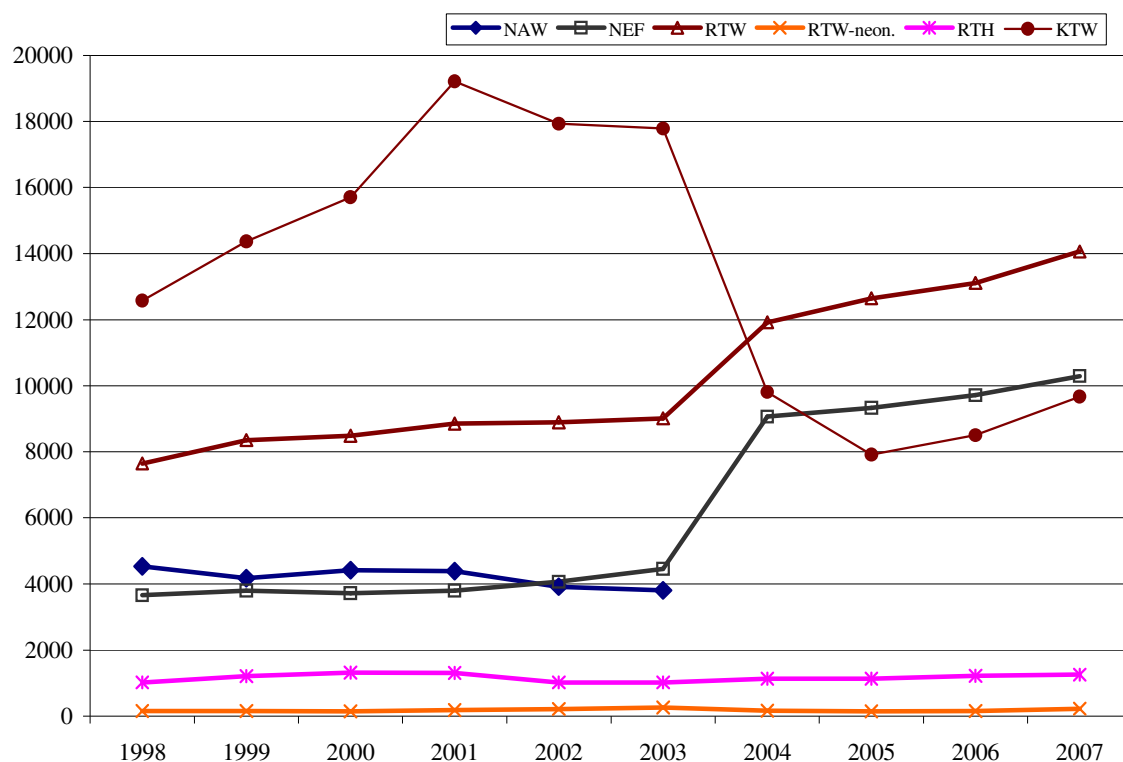
* RTW-neonatologischer Einsatz = RTW mit Inkubator und weiterer spezieller Ausstattung zum Transport von Frühgeburten

Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der in Verantwortung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern betrieben wird, flog insgesamt **1.255** (*1.225*) Einsätze.

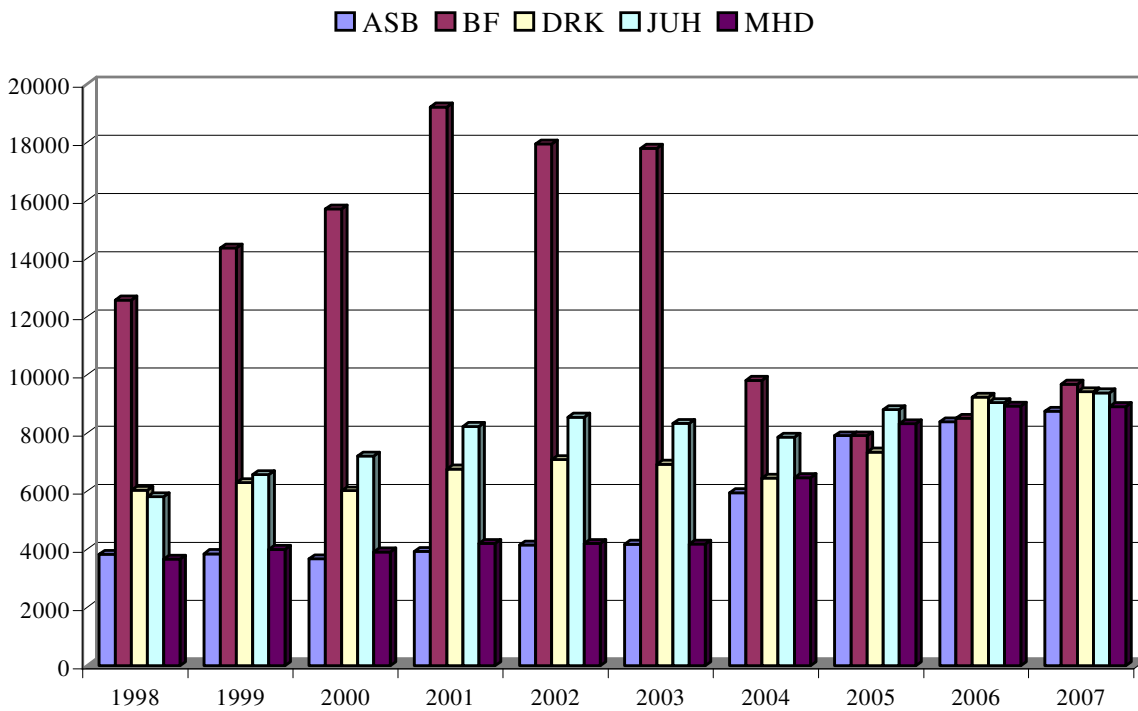
Der zur Besetzung des Hubschraubers gehörende Rettungsassistent wurde bis 31.12.2007 von der Berufsfeuerwehr Dresden gestellt. Mit Beginn des Jahres 2008 besteht diese vertragliche Regelung nicht mehr. Die Deutsche Rettungsflugwacht setzt eigenes Personal ein.

Außerdem wurden durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst weitere **1.176** (*1.092*) Ambulanzhubschraubereinsätze für den Freistaat Sachsen disponiert.

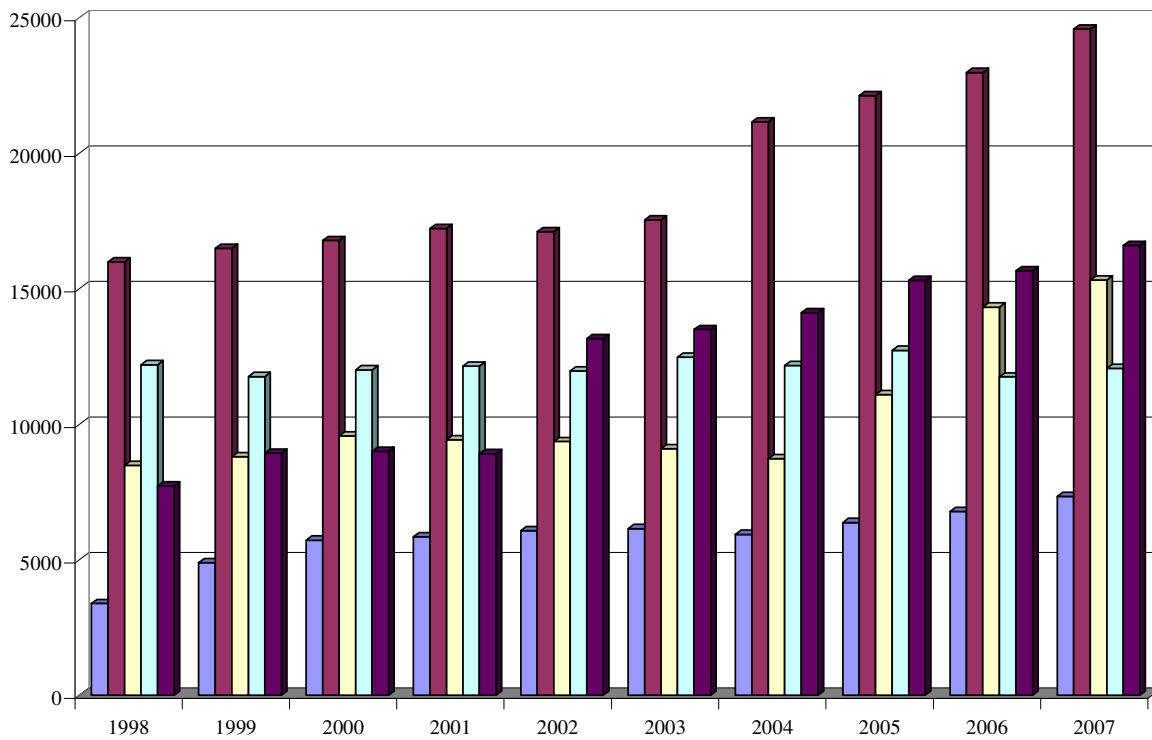
2.3.1 Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)



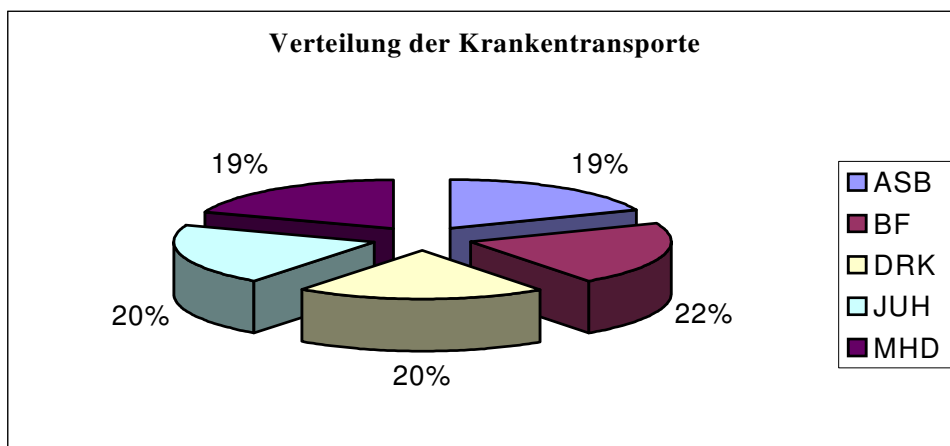
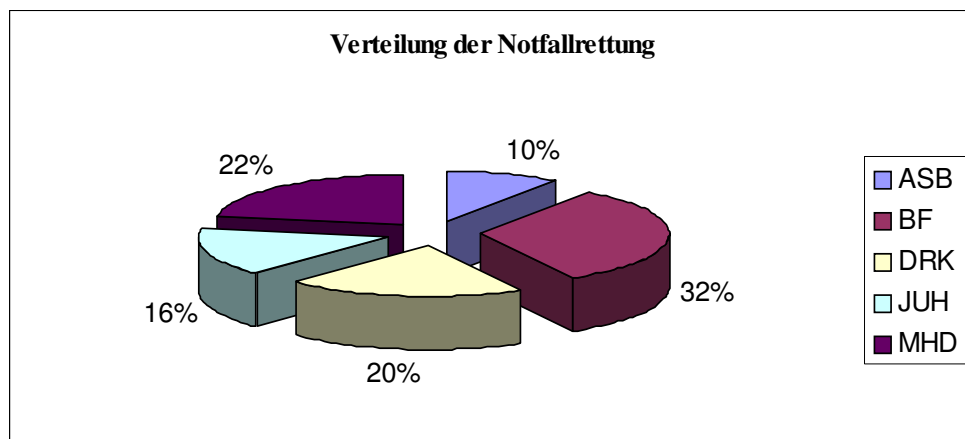
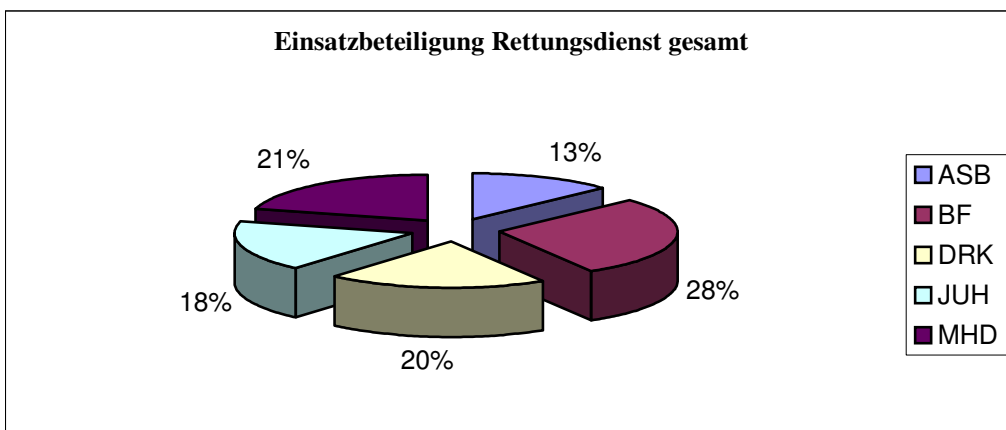
2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)



2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



2.3.4 Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



2.4 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

Feuerwachen

	2007	2006	2005	2004	2003
Feuerwache Neustadt	1.858	1.920	1.805	2.003	2.456
<i>davon RW-S (Schiene/Straßenbahn)</i>	<i>16</i>	<i>15</i>	<i>14</i>	<i>36</i>	<i>14</i>
<i>davon WLF-TH (Techn. Hilfeleistung)</i>	<i>79</i>	<i>114</i>	<i>101</i>	<i>133</i>	<i>116</i>
Feuerwache Übigau	3.001	3.978	2.726	2.855	2.744
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.683</i>	<i>2.686</i>	<i>1.549</i>	<i>1.722</i>	<i>1.634</i>
Feuerwache Striesen	1.632	1.595	1.510	1.504	1.704
Feuerwache Löbtau	1.429	1.726	1.681	1.534	1.927
<i>davon GW-HRD (Höhenrettungsdienst)</i>	120	90	89	96	keine Ang.

Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2007	2006	2005	2004	2003
Brabschütz	17	15	7	5	3
Bühlau	82	94	85	67	78
Cossebaude	18	34	20	14	23
Eschdorf	7	16	10	8	10
Gompitz	33	31	24	41	17
Gönnsdorf	6	9	5	2	5
Gorbitz	173	222	184	167	172
Hellerau	86	72	57	93	92
Kaitz	85	75	64	68	44
Klotzsche	98	79	113	94	72
Langebrück	78	49	54	41	47
Lockwitz	52	82	100	128	115
Mobschatz	7	13	8	2	3
Niedersedlitz	211	285	246	216	209
Ockerwitz	29	26	21	12	23
Pappritz	12	6	3	5	6
Pillnitz	37	25	13	21	20
Rockau	9	7	0	1	1
Schönfeld	8	23	8	6	7
Weißig	70	86	81	58	54
Weixdorf	49	22	29	26	33
Wilschdorf	41	63	29	54	41
Zaschendorf	4	3	2	1	2

2.5 Einsatzgeschehen in Fakten

Gliederung der Brände	2007	2006	2005	2004	2003
Wohnbereich	152	193	179	171	169
davon Hochhäuser	24	13	16	37	29
leer stehende Gebäude	33	38	62	93	52
Kraftfahrzeuge	77	61	80	107	73
Müll- bzw. Recyclingbehälter	311	336	347	377	271
Wald bzw. Waldboden	9	11	17	36	47
getötete Personen bei Brände	2	4	4	0	2

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden insgesamt 135.859 (Vorjahr 128.864) Einsätze disponiert. Enthalten sind auch die Vermittlungsleistungen für die Ambulanzhubschrauber Sachsens und aufgenommene Einsätze, die durch andere Leitstellen oder Behörden weiterbearbeitet wurden.

Die Zahl der Einsätze zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung, zur Notfallrettung und im Krankentransport, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geleistet wurden, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2.073 (5,2 Prozent) an.

Bei der Anzahl der Brände gab es im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang um 28 Brände (2,6 Prozent).

Die Einsatzzahlen bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen gingen um 566 (10 Prozent) zurück. Ursache hierfür war, dass 2006 eine überdurchschnittlich große Einsatzzahl durch die Vogelgrippe verursacht wurde.

Bei Hilfeleistungseinsätzen zu Unwetterschäden gab es zur Beseitigung von Sturmschäden 163 Einsätze mehr als im Vorjahr. Dies waren hauptsächlich die Einsätze im Zusammenhang mit dem Sturmtief Kyrill, das im Januar über die gesamte Bundesrepublik hinweg zog.

Bei den Fehlalarmierungen gab es einen Rückgang um 101 Einsätze (7,8 Prozent). Einen erheblichen Anteil bei Fehlalarmierungen haben die inzwischen mehr als 500 zur Leitstelle aufgeschalteten automatischen Brandmeldeanlagen verursacht. Oft sind Stäube, Bau- und Reinigungsarbeiten für die Alarmauslösung verantwortlich.

Betrachtet man die Feuerwehreinsätze (ohne Notfallrettung und Krankentransport), so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 697 Einsätze (8,7 Prozent).

Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr leisteten zur Notfallrettung und zum Krankentransport insgesamt 2.800 Einsätze mehr als im Vorjahr. Dies ist ein Anstieg um 8,5 Prozent.

In 334 Fälle mussten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr den Rettungsdienstfahrzeugen aller Leistungserbringer beim Transport von Patienten Unterstützung geben. Die war eine Steigerung um 110 Einsätze (49,1 Prozent). Es betrifft zumeist Einsätze mit schwergewichtigen Patienten bzw. Transporterschwernissen z.B. bei besonders engen Treppenräumen.

Auch die Anzahl der Einsätze von Löschfahrzeugen bei fehlenden Rettungsmitteln steigerte sich um 74 Einsätze und damit um 108,8 Prozent.

2.6 Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Zur Optimierung der Einsatzfähigkeit sind die Feuerwachen jeweils auf Einsatzgebiete spezialisiert. Grundsätzlich leisten alle Wachen Aufgaben der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Hierzu sind die vier Wachen mit je einem Löschzug ausgerüstet.

Technik und Aufgaben der Feuerwachen:

Löschzug in allen vier Feuerwachen

- Kommandowagen (KdW) Wachabteilungsleiter
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)
- Vorauslöschfahrzeug (VLF 20/16)
- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12)

▪ **Feuerwache Neustadt – Louisenstraße 14-16, 01099 Dresden**

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung.

Führungsdienstfahrzeuge

- Einsatzleitwagen (ELW 1) Direktionsdienst A-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 1) Einsatzführungsdienst B-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 2) Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)

Spezialtechnik Technische Hilfeleistung

- Rüstwagen-Universal (RW-Uni)
- Rüstwagen-Schiene (RW-S – Eigentum der Dresdner Verkehrsbetriebe)
- Wechselladerfahrzeug Kran mit Abrollbehälter Technische Hilfeleistung (WLF-TH)
- Trailer mit Rettungsboot

Rettungsdienst

- Notarzteeinsatzfahrzeug (NEF)
- Rettungswagen (RTW)

▪ **Feuerwache Übigau – Washingtonstraße 59, 01139 Dresden**

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekteneinsätze, Krankentransport und Besetzung diverser Abrollbehälter.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Abrollbehälter Atemschutz/Strahlenschutz
- Abrollbehälter Schaummittel
- Abrollbehälter Sonderlöschmittel
- Werkstattwagen Atemschutz

Einsatztechnik Umweltschutz

- Einsatzleitwagen-Umweltschutz (ELW-U)
- Abrollbehälter Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 1 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 2 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
- Abrollbehälter Ölsperre
- Abrollbehälter Dekontamination / Feuerwehr
- Zum Transport der Abrollbehälter stehen Wechselladerfahrzeuge (WLF) zur Verfügung

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Tier (GW-T)
- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Rüstmaterial
- Abrollbehälter Pumpen
- Abrollbehälter Straßenbahnhilfe

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)
- RTW-Schwergewichtstransport
- Krankentransportwagen (KTW) Infektion
- Abrollbehälter Sondereinsatz – Betreuung
- Abrollbehälter Massenanfall von Verletzten (MANV) / Rettung

- **Feuerwache Striesen – Schlüterstraße 39, 01277 Dresden**
Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)
- Abrollbehälter Schlauchmaterial

Ergänzende Einsatzmittel Hilfeleistung

- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Mulde
- Abrollbehälter Pritsche

Rettungsdienst/Umweltschutz

- Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)
- Baby-Notarztwagen (NAW neonat.)
- Rettungswagen (RTW)
- Abrollbehälter Dekontamination / Zivil

- **Feuerwache Löbtau – Clara-Zetkin-Straße 24, 01159 Dresden**

Ausweichstandort wegen Sanierung bis min. 12/2008: Zwickauer Straße 42, 01069 Dresden

Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeiteinsatz, Ölspurbeseitigung, Krankentransport.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz und Reservetechnik

- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 PLC 3)
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Ölspur (GW-Ölspur)
- Trailer mit Rettungsboot

Höhenrettungsdienst

- Gerätewagen-Höhenrettung (GW-HRD)

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)

Die Wachabteilungen der vier Feuerwachen führten zum Zwecke der Einsatzvorbereitung periodisch an Schwerpunktobjekten z.B. in Neubauobjekten, in Kulturstätten, in Hotels, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen operativ-taktische Studien durch. Dabei wurden die vorhandenen Pläne geprüft und ggf. Korrekturen veranlasst.

Die Ausbildungspläne der Feuerwachen wurden entsprechend der zugewiesenen Spezialaufgaben aufgestellt. Mit Verantwortlichen der Verkehrsbetriebe wurden, basierend auf Vereinbarungen, mehrmals praktische Ausbildungsmaßnahmen an den verschiedenen Straßenbahntypen durchgeführt. Dies erfolgte in den Betriebshöfen der Verkehrsbetriebe. Der Höhenrettungsdienst führte die Ausbildung bzw. Rettungsübungen an ausgewählten Objekten (z.B. Hochhäuser, Kraftwerksbauten) durch. Auch der Umweltschutzzug organisierte in geeigneten Einrichtungen die praktische Ausbildung.

Eine Ausbildungswoche für die Feuerwachen wurde auch im Jahr 2007 organisiert. Hier galt es für alle Feuerwachen vergleichbare und auch auf die Spezialaufgaben zugeschnittene Übungsaufgaben zu erfüllen.

Einsatzübungen führten die Feuerwachen zum Beispiel im Autobahntunnel, im Tanklager Bremer Straße, in der Sempalgalerie und im Kulturpalast durch.

2.7 Einsatzplanung

Grundlagen für die Einsatzplanung

Wegen der Neugestaltung von Feuerwehreinsatzplänen war eine neue Dienstanweisung Feuerwehreinsatzpläne (DA 2.7) erforderlich. In der Dienstanweisung wurden Inhalt, Aufbau, Erarbeitung, Umgang und Zuständigkeiten neu geregelt. Im Anhang 3 zur Ausrückeordnung (DA 2.3) wurden Grundsätzen für eine einheitliche Alarmplanung zu Feuerwehreinsätzen formuliert.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung des Leitstellenrechners wurde begonnen, ein neues Konzept für die Bereitstellung von Alarmvorschlägen, für nicht erfasste Objekte bzw. zu Einsatzaufgaben ohne Einsatzpläne, zu erstellen. Ziel ist es, die derzeitige Arbeitsweise mit Alarmstichworten, Schlagworten und Synonymen umzustellen. Künftig soll ein Alarmvorschlag im Leitstellenrechner durch Abarbeitung einer Folge feststehender Auswahlkriterien erzeugt werden. Das Konzept wird 2008 in das Lastenheft für die neue Leitstelle eingebracht.

Die Neugestaltung des Hydrantenbuches konnte mit der Mängelabstellung, dem Druck, der Einweisung und der Ausgabe von 120 Büchern im 1. Halbjahr abgeschlossen werden.

Mit Inkrafttreten einer neuen Ausgabe der DIN 14 095 war die Überarbeitung der Hinweise zur Erstellung von Feuerwehrplänen erforderlich. Die Arbeitshinweise wurden auch auf der Internetseite der Feuerwehr Dresden veröffentlicht.

Bereitstellung von Feuerwehreinsatzplänen

Unter Nutzung der Objektdatenbank und gemäß DA 2.7 wurden neu erarbeitet (*mit Nummer des Planes*):

004	Kulturpalast Dresden
020	Hotel Maritim
023	Hotel Bastei
029	Altmarktgalerie
046	Zufahrten DB AG
057 - 059	MANV 1 - 3
093	X-FAB Dresden, Grenzstraße
112-121	Pflegeheime
136	Tanklager, Bremer Str.
140	Tunnel Wiener Platz – Nordumfahrung
141	Flughafenbahnanbindung
142	Autobahntunnel Dölzschen-Coschütz A 17
170	Haus C – Krankenhaus Friedrichstadt
171/V	Krankenhaus Weißer Hirsch

Den Einsatzführungskräften werden neu bzw. überarbeitet Einsatzpläne als PDF-Datei zur Verfügung gestellt. Begonnen wurde die Erarbeitung der unten genannten. Einsatzpläne. Wegen unzureichender Datenbereitstellung konnten sie jedoch noch nicht fertig gestellt werden.

012	Messe Dresden
037	TU Dresden, Andreas-Schubert-Bau
048/T	Elbhang Pillnitz
169	Diakonissenkrankenhaus
194	Bahnhof DF

Bezüglich Vollständigkeit und Aktualität von Einsatzplänen besteht weiterhin Nachholbedarf. Eine planmäßige Arbeit zur Überprüfung und Herstellung der Aktualität bestehender Pläne war aufgrund der Personalsituation im Sachgebiet weiterhin nicht möglich.

Abstimmung zu Feuerwehrplänen

Das Sachgebiet übernimmt gegenüber Unternehmen, Betreibern, Eigentümern oder anderen zur Bereitstellung von Feuerwehrplänen Verpflichteten, die Abstimmung der Pläne. Dies erfolgt in Beratungsgesprächen, durch schriftliche Stellungnahmen und im Rahmen von Begehungen.

Es wurde begonnen, durch Digitalisierung vorhandener Feuerwehrpläne die Voraussetzungen für eine schnelle und uneingeschränkte Bereitstellung der Informationen für den Bedarfsfall zu schaffen. Diese Aufgabe ist zu 75 Prozent abgeschlossen. Alle neuen und überarbeiteten Feuerwehrpläne liegen in digitaler Form vor und sind bereits im Datennetz der Feuerwehr verfügbar.

Der Bestand an Feuerwehrpläne hat sich auf 618 erhöht. Beispiele für neu erstellte Feuerwehrpläne sind:

062	Kulturpalast
089	TU Dresden, Uniklinikum, Haus 21
515	Quartier F, An der Frauenkirche
553	Krankenhaus Friedrichstadt, Haus C
562	Quartier II, An der Frauenkirche
567	Operette
653 - 660	TU Dresden, Uniklinik
700	VKTA Rossendorf
720	FZR Rossendorf

Stellungnahmen / Beratungen / Begehungen

Stellungnahmen, Beratungen und Begehungen durch Mitarbeiter des SG erfolgen mit dem vorrangigen Ziel, auf die Herstellung der Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Feuerwehreinsatz Einfluss zu nehmen und dabei wichtige Informationen für die Einsatzvorbereitung zu erlangen.

Begehungen erfolgten beispielsweise mit dem SG Brandverhütungsschau und dem Umweltamt in sechs Anlagen zur Abfallbehandlung, den A 17 Autobahntunnel Petrovice, im Krankenhaus Friedrichstadt, der Universitätsklinik, auf dem Bahnhof Friedrichstadt und am Standort Rossendorf.

Bei Anforderung durch die Genehmigungsbehörde wurden Stellungnahmen der Feuerwehr für Genehmigungsvorgänge nach BImSchG, zum Strahlenschutz und für Anlagen mit biologischen Stoffen erstellt.

Stellungnahmen erfolgten zum Beispiel zur Wasserstofflagerung bei AMD und zur Impfstoffherstellung im Sächsischen Serumwerk.

Bei den erforderlichen Begehungen zur Überprüfung der Aktualität der Einsatzvorbereitung in Objekten mit radioaktiven Stoffen konnten bestehende Rückstände nicht aufgeholt werden.

Maßnahmepläne

Es wurden Aufgaben bei der Sicherstellung von öffentlichen Großveranstaltungen mit hoher Menschenkonzentration oder besonderer Bedeutung, einschließlich zur sanitätsdienstlichen Sicherstellung, erfüllt. Dazu zählen Erarbeitung von Stellungnahmen, Teilnahme an Besprechungen sowie Fertigung von Maßnahmeplänen für das Amt. Beispiele hierfür sind die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen, wie Bunte Republik Neustadt, Elbhangfest, die Stadtfestwoche, verschiedene Stadteilstefte aber auch die Fußballspiele von Dynamo Dresden.

Leitstellenrechner / Datenbanken

Im Sachgebiet erfolgte die Eingabe von Daten für den Leitstellenrechner. Dabei wurden Daten zur Erfassung von Objekten, für die Bereitstellung von Alarmvorschlägen und für die Berücksichtigung von Einsatzplänen ergänzt bzw. aktualisiert.

Die bestehende Objektdatenbank wurde im Berichtsjahr für die Erfassung von Daten für die ABC- Abwehr erweitert. Die aktuellen Daten für Strahlenschutzzeitsätze sind nunmehr in neuer Form vollständig erfasst und stehen den Einsatzführungsdiensten bei Bedarf zur Verfügung.

Bei der Erfassung von Objekten und Anlagen mit BC- Gefahren bestehen noch Rückstände.

In der Fachdatenebene Feuerwehr des Informationsdienstes Geo Daten des Städtischen Vermessungsamtes wurden zur Darstellung von Informationen auf digitalen Karten bestehende Projekte betreut und neue Projekte erstellt. Dies erfolgte zum Beispiel zur Darstellung der Ausrückebereiche von Feuer- und Rettungswachen, zur Lage und Nutzbarkeit von Löschwasserentnahmestellen, zu aktuellen Straßensperrungen, zu Objekten mit Brandmeldeanlagen, zu Sirenenstandorten und zu Jagdbögen.

Datenbanklösungen, die in den vorangegangenen Jahren für andere Abteilungen und Sachgebiete erstellt wurden, wurden betreut und bei Erfordernis aktualisiert.

Einsatzübungen

Einsatzübungen unter Einbeziehung mehrerer Feuerwachen und Stadteilstfeuerwehren erfolgten in den Objekten:

- Tanklagersgesellschaft Dresden, Bremer Str. 40 – EP 136
- Tunnel Coschütz - Dölzschen Autobahn A 17 – EP 142
- Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen – EP 063
- Flughafen Dresden GmbH – EP 190
- Zwinger, Gemäldegalerie – EP 009
- Kulturpalast Dresden – EP 004

Der Umweltschutzzug beteiligte sich im überörtlichen Einsatz an einer ABC- Einsatzübung im Glaswerk Freital. Eine geplante Übung auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt wurde von der DB AG abgesagt. Eine weitere Übung auf den Hubschrauberlandeplatz im Krankenhaus Friedrichstadt konnte, bedingt durch noch nicht nutzbare Einrichtungen, nicht stattfinden.

Im Rahmen der Übungen erfolgte die Überprüfung der Einsatzpläne und der vorgesehenen Maßnahmen zur betrieblichen Gefahrenabwehr. Die Übungen wurden mit den beteiligten Kräften und leitenden Mitarbeitern der zuständigen Unternehmen bzw. Einrichtungen ausgewertet. Im Ergebnis erfolgten Änderungen im Einsatzkonzept für die Einsatzpläne 142 und 004. Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wurden abgestimmt.

Fachliche Anleitung und Betreuung des Umweltschutzzuges

Zu den Aufgaben bei der Abwehr von ABC- Gefahren zählten die Betreuung der Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges durch Ersatzbeschaffung von Ausrüstungen, die Einleitung von Inspektionen bzw. Prüfungen, die Organisation der Reinigung oder Reparatur von Ausrüstungen, die regelmäßigen Kalibrierung von Messgeräten und die Entsorgung von Sonderabfällen aus Einsätzen. Neu beschafft wurde ein Schnelleinsatzzelt zur Ergänzung der Ausrüstung des Abrollbehälters Dekon-Feuerwehr.

Bei den ABC-Einsätzen, Laborbrand im Leibnitz-Institut und bei mehreren Gefahrguteinsätzen auf dem Bahnhof Friedrichstadt erteilte das Sachgebiet die notwendige Fachberatung.

Alle zwei Monate gab es zur Abstimmung von Aufgaben, zur Problemlösung, zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Fortbildung Halbtagesberatungen mit den Zugführern des Umweltschutzzuges.

Zur Fortbildung der Zugführer wurden Vorträge zur Wärmebildtechnik und zum Gefahrstoffidentifikationssystem Hazmat organisiert.

Zur Unterstützung des Dienstsystems der Zugführer erfolgten planmäßig und außerplanmäßig Vertretungen. Seit Oktober stand nur noch ein Mitarbeiter des Sachgebietes für diese Vertretungen zur Verfügung.

Unterstützung von Maßnahmen der Aus- und Fortbildung

Mitarbeiter des Sachgebietes übernahmen Aufgaben in drei Fortbildungsveranstaltungen für Einsatzführungsdienste. Einsatzvarianten für Krankenhäuser und für Tunnelanlagen wurden vermittelt.

In den fünf Veranstaltungen zur Fortbildung der Gruppenführer stand die Dienstanweisung für Feuerwehreinsatzpläne und die Vorstellung neu erarbeiteter Feuerwehreinsatzpläne auf der Tagesordnung.

An den Fortbildungsveranstaltungen für die Technische Einsatzleitung und den Stab AE beteiligte sich das Sachgebiet mit zwei Fachvorträgen.

Auch Aufgaben bei der Schulung Dritter wurden übernommen. An der Rettungsdienstschule Wilthen wurde im Rahmen der Fortbildung der OrgLRD ein Vortrag über Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst in Straßentunneln übernommen.

Vor Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes des Residenzschlosses und vor Mitarbeitern der Tanklagergesellschaft GmbH erfolgten Vorträge zum Zusammenwirken bei der Gefahrenabwehr.

Sonderaufgaben

Im Zusammenhang mit dem Großbrand in einer Abfallanlage waren Anfragen zur Brandgasausbreitung zu beantworten. Das Sachgebiet übernahm die Prüfung und wirkte bei der Ausarbeitung von Antwortschreiben mit.

Wegen der Anforderungen an die Verschlusssicherheit von Absperrungen und Toren, die von Betreibern bzw. Eigentümern ausgehen, ist ein zweites zentrales Schließsystem für Feuerwehr und Rettungsdienst erforderlich. Gemeinsam mit dem SG Baugenehmigungsverfahren wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.

Anzahl von ausgewählten Aktivitäten des Sachgebietes:

14	Bearbeitung von Feuerwehreinsatzplänen
15	Stellungnahmen
45	Abstimmungsvorgänge zu Feuerwehrplänen
65	Maßnahmepläne/ Stellungnahmen zu Veranstaltungen
820	Anzahl Vorgänge Leitstellenrechner
30	Durchführung von Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung
110	Beratungen und Fachberatung
33	Vorbereitung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen
7	Vorbereitung und Durchführung von Einsatzübungen
130	Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Umweltschutzzuges
740	Stundenaufwand zur Vertretung der ZF USZ

2.8 Aus dem Einsatzgeschehen

01.01.2007 01.43 Uhr Wohnungsbrand – Am Anger – Prohlis

Im fünften Obergeschoss eines Wohnhauses kam es zum Wohnungsbrand. Beim Eintreffen der Einsatzfahrzeuge hatte sich der Brand bereits auf die gesamte Wohnung ausgebreitet. Durch Polizeibeamte wurden die Geschosse eins bis vier bereits evakuiert. Drei Personen, die sich im verrauchten fünften Obergeschoss befanden, wurden unter Einsatz von Brandfluchthauben in Sicherheit gebracht.



Sechs Personen wurden mit Rauchgasvergiftungen in Krankenhäuser transportiert.



Der Brand wurde im Innen- und Außenangriff gelöscht. Durch Löschwasser und einen geplatzten Heizkörper kam es zu Wasserschäden. Während der Löscharbeiten wurden alle aus dem Wohnhaus evakuierten Personen in einem Bus der DVB untergebracht und psychologisch betreut. Nach Abschluss der Löscharbeiten und Kontrolle aller Wohnungen konnten die Mieter in Ihre Wohnungen (außer Brandwohnung) zurück.

Alarmiert wurden acht Einsatz- und Führungsdienstfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehren Lockwitz und Niedersedlitz.
Fotos: MKL-NEWS

03.01.2007 21.15 Uhr Gebäudebrand – Am Gassenberg – Eschdorf



Zwei rechtwinklig zueinander stehende Gebäude eines Anwesens (Nutzung als Scheune, Garage und Wohnhaus) waren in Brand geraten.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte fast das gesamte Gebäude in voller Ausdehnung. Insgesamt sieben Strahlrohre kamen zum Einsatz. Zwei dieser Strahlrohre wurden über Drehleitern eingesetzt. Zwei weitere Strahlrohre wurden erfolgreich zur Sicherung des gegenüber stehenden Hauptwohngebäudes eingesetzt.

Ein PKW konnte noch aus dem brennenden Gebäudekomplex ins Freie gebracht werden.

Der Scheunen- und Garagenbereich brannte

jedoch völlig nieder. Vom angrenzenden Wohnhaus brannte der Dachstuhl komplett aus.

Eine Bewohnerin wurde zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus transportiert. Ein weiterer Bewohner wurde psychologisch betreut.



Der Verbleib eines Bewohners konnte bis in die Vormittagstunden nicht geklärt werden. Während der Brandortsermittlungen der Polizei wurde seine Leiche im Brandschutt des Dachgeschosses gefunden.

Wegen der starken Rauchentwicklung in Richtung Ortschaft wurde die Bevölkerung gewarnt.

Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Eschdorf, Weißig, Schönfeld und Zaschendorf sowie Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Striesen. Weiterhin kamen am Folgetag weitere Einsatzmittel zum Einsatz.

Nachtaufnahmen: MKL-NEWS

07.01.2007 04.56 Uhr Brand im Zirkus – Pischener Allee – Friedrichstadt

In einem Tierzelt (ca. 5m x 10m) brannte Einstreu. Polizeibeamte bemerkten Rauch aus dem Zelt und veranlassten die Alarmierung. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten Mitarbeiter vom Zirkus acht Pferde bereits aus dem Zelt geführt. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden.

Ein Kollege der Feuerwehr verletzte sich beim Einsatz am Knie und musste einem Arzt vorgestellt werden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben eindeutig, dass es vorsätzliche Brandstiftung war. Den Pferden waren außerdem die Schweife abgeschnitten worden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Striesen. Außerdem rückten die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und Führungsdienstfahrzeuge aus.

18.01.2007 Orkantief – Kyrill – Gesamtes Stadtgebiet

Ein erhebliches Einsatzaufkommen für die Stadtteilfeuerwehren und die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr verursachte das über ganz Deutschland wütende Orkantief „Kyrill“.

Der in den Mittagsstunden des 18. Januar im Raum Dresden aufziehende Sturm, dessen Böen oft Orkanstärke erreichten, ließ die Notrufapparate in der Leitstelle nicht zur Ruhe kommen. Knapp 500 Einsätze zur Beseitigung der verschiedensten Sturmschäden mussten während und nach dem Sturm gefahren werden. Bis in die Morgenstunden des 19. Januar waren die verfügbaren Einsatzfahrzeuge fast ununterbrochen im Einsatz.

Unterstützt wurden sie von Angehörigen des THW-Ortsverbandes. Wegen des Sturmes musste außerdem zu neun Fehlalarmen durch automatische Brandmeldeanlagen ausgerückt werden. Aufgewirbelter Staub war hier zumeist die Ursache.

Die Mehrzahl der Einsätze betraf umgestürzte Bäume bzw. abgebrochene Äste. Zu Schaden kamen dabei auch mehrfach Gebäude und Fahrzeuge. Freileitungen der Energieversorgung, der Stadtbeleuchtung, der Telekommunikation oder Fahrleitungen der Straßenbahn waren ebenfalls betroffen.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Gebäudeschäden. Hier waren es vorwiegend abstürzende Dachziegel oder Schornsteinteile die auch zu Schäden an Fahrzeugen führten. In einigen Fällen wurden sogar größere Dachflächen abgetragen. Bei Sicherungsarbeiten am Dach einer Markthalle verletzte sich ein Beamter der Berufsfeuerwehr. Er musste zur stationären Versorgung in ein Krankenhaus gebracht werden. Ein Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr Pillnitz wurde beim Einsatz von einem umstürzenden Baum leicht verletzt. Auch er musste im Krankenhaus behandelt werden.



Fotos: links Brennpunktfoto; rechts MKL-NEWS

14.02.2007 00.22 Uhr Brand Wohnzimmer – Oschatzer Straße – Pieschen

In einem Wohnzimmer im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es zum Brand gekommen. Eine Frau und ein Mann (Wohnungsinhaber) befanden sich bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge im Treppenraum. Sie wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung dem Notarzt vorgestellt und anschließend zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Mit der Wärmebildkamera wurde ein Hund in der stark verrauchten Wohnung geortet und mit erheblichen Atemproblemen zur tierärztlichen Behandlung gebracht. Der Brand wurde mit einem Strahlrohr schnell gelöscht. Die anderen Bewohner des Hauses mussten ihre Wohnungen nicht verlassen, da in dem rekonstruierten Wohnhaus die Wohnungstüren ausreichend rauchdicht waren.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Übigau. Ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen kamen ebenfalls zum Einsatz.

05.03.2007 00.23 Uhr Wohnungsbrand – Zöllmener Straße – Cotta

In einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses war es zum Brand gekommen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte die Wohnung bereits in voller Ausdehnung. Die Flammen hatten bereits auf den Balkon der darüberliegenden Wohnung des ersten Obergeschosses übergegriffen. Der Treppenraum war stark verraucht und für die noch in den Wohnungen befindlichen Hausbewohner nicht mehr begehbar. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr hatten mehrere Mieter, darunter die Bewohner der Brandwohnung, mit Unterstützung der Polizei aus dem Haus flüchten können.

Neben der Brandbekämpfung wurden sofort die Evakuierungsmaßnahmen für die noch im Haus verbliebenen Personen eingeleitet. Sie wurden von der Feuerwehr in ihren Wohnungen betreut und unter Einsatz von Brandfluchthauben in Sicherheit gebracht.

Der Brand wurde mit zwei Strahlrohren über den Balkon und den Treppenraum bekämpft. Durch Zwangsbelüftung wurde im Treppenraum und in beaufschlagten Wohnungen Rauchfreiheit geschaffen.

Insgesamt 15 Personen wurden evakuiert und vom Notarzt untersucht. Zehn Bewohner wurden zur weiteren medizinischen Betreuung in verschiedene Krankenhäuser eingeliefert.

Die Brandwohnung wurde unbewohnbar. Den betroffenen Eheleuten wurde durch das Brand- und Katastrophenschutzamt eine vorläufige Ersatzunterkunft zugewiesen.

Hitze und Rauch beschädigten den Treppenraum derart, dass die übrigen Hausbewohner auch nicht in ihren Wohnungen verbleiben konnten. Sie übernachteten bei Bekannten in der Nachbarschaft. Foto: Brennpunktfoto



Die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Löbtau sowie die Stadtteilfeuerwehr Gorbitz wurden alarmiert. Auch Führungsdienstfahrzeuge und insgesamt sechs Rettungsdienstfahrzeuge waren vor Ort.

29.03.2007 17.15 Uhr Brand Lagerhalle – Boxdorfer Straße – Pieschen

Eine Lagerhalle (10m x 5m) war in Brand geraten. Als die Einsatzfahrzeuge eintrafen, brannte die mit Aluminium-Wellblech beplankte Halle in voller Ausdehnung. Das Wellblechdach und Teile der Seitenwände waren bereits zerstört.

Während der Löscharbeiten kam es durch starke Hitze zum Abschmelzen weiterer Außenwandteile. Ein nicht fahrbereiter Kleintransporter musste aus dem Gefahrenbereich geschoben werden.

Drei Druckgasflaschen wurden gekühlt und ins Freie gebracht. Drei Strahlrohre waren im Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau. Foto: Brennpunktfoto



08.03.2007 07.40 Uhr Brand Papierschredder – Rosenstraße – Altstadt



Im zweiten Untergeschoss des Gebäudekomplexes war es zum Brand von Papierschnipseln in einem Schredder gekommen. Mit einem Strahlrohr und CO²-Löschern wurde der Schmelbrand gelöscht. Anschließend wurde der Schredder manuell entleert und Glut abgelöscht. Da eine Verrauchung der Tiefgarage verhindert werden sollte, wurde die Entrauchung des Untergeschosses mit der stationären RWA über einen Treppenraum vorgenommen. Abschließend wurden vom Zugführer Umweltschutz Schadstoffmessungen vorgenommen.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Neustadt, Führungsdienstfahrzeuge und ein Rettungswagen.

30.03.2007 23.21 Uhr Küchenbrand – Lipsiusstraße – Johannstadt

Im neunten Obergeschoss eines Wohnhochhauses war ein Kühlschrank in Brand geraten. Die Wohnungsinhaberin hatte vor Eintreffen der Feuerwehr die Wohnung bereits verlassen. Sie hatte ihre Wohnungstür nicht wieder geschlossen, so dass sich Rauch über den gesamten Flur der Brandetage ausbreiten konnte.

Mit einem Strahlrohr wurde der Brand in der Küche schnell gelöscht.

Von den fünf durch den Rettungsdienst wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung untersuchten Personen, wurden ein Ehepaar und die Mieterin der Brandwohnung in ein Krankenhaus gebracht.

Die Katze aus der Brandwohnung wurde von Nachbarn aufgenommen. Wegen Brand- und Rußschäden war die Wohnung nicht mehr nutzbar.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen, der Höhenrettungsdienst und Rettungsdienstfahrzeuge.

Foto: Brennpunktfoto



10.04.2007 20.51 Uhr Barackenbrand – Bauhofstraße – Friedrichstadt

In einer ehemaligen Bürobaracke (ca. 25m x 15m) waren im Bereich der Zwischendeckenbereich Altmaterialien in Brand geraten.

Der Brand wurde mit zwei Strahlrohren gelöscht. Die Arbeiten wurden durch den Einsatz von Wärmebildkameras unterstützt. Ein weiteres Strahlrohr wurde zum Kühlen der Dachhaut eingesetzt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Das nahe gelegene Pflegeheim wurde informiert und aufgefordert, die Fenster wegen der Rauchentwicklung zu schließen.

Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Komponenten des Umweltschutzzuges und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz wurden alarmiert.



Foto: MKL-NEWS

17.04.2007 10.07 Uhr PKW-Brand im Autobahntunnel – BAB 17 – Tunnel Coschütz

Ein PKW Renault Espace war im Autobahntunnel der BAB 17 Coschütz (südliche Tunnelröhre - Richtung Prag) in Brand geraten.

Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge brannte das Fahrzeug in voller Ausdehnung. Die Tunnelröhren waren bereits für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Rauch wurde durch die Lüftungstechnik in Fahrrichtung aus dem Tunnel geblasen. Die Einsatzfahrzeuge konnten somit in die rauchfreie Tunnelröhre bis zum brennenden Fahrzeug einfahren. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand dann schnell gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Rettungsdienstfahrzeuge, Führungsdienste und Komponenten des Umweltschutzzuges wurden alarmiert.

02.05.2007 00.18 Uhr Brand im Treppenraum – Martin-Luther-Platz – Neustadt



Im Treppenraum eines viergeschossigen Mehrfamilienhauses waren diverse Gegenstände, die auf einem Treppenabsatz abgestellt waren, in Brand geraten. Es kam zu starker Rauchentwicklung. Bei Ankunft der Feuerwehr hatten Polizeibeamte bereits 14 Hausbewohner evakuiert.

Die Wohnungsinhaberin einer Mansardenwohnung wurde unter Einsatz einer Brandfluchthaube in Sicherheit gebracht. Fünf Bewohner der Mansardenwohnungen wurden zur vorbeugenden Untersuchung in Krankenhäuser transportiert.

In den Mansardenwohnungen und auf dem Dachboden kam es zu erheblichen Rauch- und Rußschäden. Mit Lüftern wurde Rauchfreiheit geschaffen.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau, Führungsdienstfahrzeuge sowie Rettungsdienstfahrzeuge.

Fotos: Brennpunktfoto

02.05.2007 17.43 Uhr Schlafzimmer brannte – Jacob-Winter-Platz – Prohlis

Einrichtungsgegenstände im Schlafzimmer einer Zweiraumwohnung im 7. Obergeschoss waren in Brand geraten.

Bei Eintreffen der Feuerwehr befanden sich keine Personen mehr in der Wohnung. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Drei Personen aus dem Wohnhochhaus wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst in Krankenhäuser gebracht. Zwei weitere Personen wurden vor Ort von den Rettungsdienstkräften behandelt. Löschwasser wurde abgesaugt. Zur Entrauchung kamen Lüfter der Feuerwehr zum Einsatz. Wegen der Brandschäden war die Wohnung vorerst unbewohnbar.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Striesen, der Höhenrettungsdienst die Freiwilligen Feuerwehren Lockwitz und Niedersedlitz, Rettungsdienst- und Führungsdienstfahrzeuge.

Foto: MKL-NEWS





Auf dem Gelände einer Recyclingfirma war es zum Brand einer Lagerhalle gekommen. In der Halle mit den Abmessungen von ca. 65m x 30m, in der verschiedene Abfallmaterialien eingelagert waren, brannte es bei Eintreffen der Feuerwehr bereits in hoher Intensität. Teilweise waren Wellblechaußenwände schon zerstört.

Die Brandbekämpfung wurde mit drei Wendestrahldröhen begonnen. Weitere Strahlrohre, auch Schaumrohre, kamen in der Folge zum Einsatz.

Wegen der enormen Schädigung durch Wärmeeinwirkung musste die Lagerhalle parallel zur Restablöschung mit schwerer Technik abgerissen werden. Erst danach konnten alle Glutnester restlos abgelöscht werden.

Während des Einsatzes bei Nacht, aber auch während der Restablöschung am Tag, kam es zu starker Rauchentwicklung mit erheblicher Geruchsbelästigung. Auch Wohngebiete in der Nähe der Einsatzstelle waren davon betroffen. Die Polizei machte Lautsprecherdurchsagen, um die Anwohner zum Schließen der Fenster aufforderten.



Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau wurden alarmiert. Im weiteren Verlauf wurden auch die Freiwilligen Feuerwehren Hellerau, Klotzsche und Wilschdorf alarmiert. Weitere Einsatzfahrzeuge wurden im späteren Verlauf des Einsatzes hinzugezogen.

Nachtaufnahmen: MKL-NEWS

27.06.2007 23.33 Uhr LKW-Brand – Bundesautobahn A 17

Auf der Richtungsfahrbahn Prag - Dresden geriet kurz vor der Anschlussstelle Gorbitz ein tschechischer LKW in Brand. Dem Fahrer gelang es vor Eintreffen der Feuerwehr die Zugmaschine vom Auflieger zu trennen. Seine Löschversuche mittels Feuerlöscher blieben jedoch ohne Erfolg.

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte der mit etwa 23 Tonnen Möbelspanplatten beladene LKW-Auflieger bereits in voller Ausdehnung. Drei Strahlrohre wurden zum Löschen der intensiv brennenden Spanplatten eingesetzt. Schließlich mussten die Spanplatten zum vollständigen Ablöschen manuell und mit technischen Mitteln des THW entladen werden.



Alarmiert wurden zwei Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie die Freiwillige Feuerwehr Kaitz. Der Radlader des THW kam später zum Einsatz.

Foto: Brennpunktfoto

01.07.2007 10.10 Uhr Brand Lagerhalle u. Freizeitcenter – Ockerwitzer Allee – Ockerwitz

Gemeldet wurde der Leitstelle der Brand einer Baracke. Als die ersten Einsatzfahrzeuge an der Einsatzstelle



eintrafen, brannte die Lagerhalle einer Dachdeckerfirma und ein angrenzendes Sport- und Freizeitcenter in voller Ausdehnung. Die Ausbreitung des Brandes auf zwei angrenzende Gebäude drohte. Eine intensive Rauchsäule war bereits aus großer Entfernung sichtbar. Die Grundfläche der betroffenen Gebäude betrug insgesamt ca. 700 m².

Im umfassenden Außen- und auch Innenangriff wurden acht Strahlrohre und zwei Wendestahlrohre eingesetzt. Im Brandverlauf kam es mehrfach zu Rauchgasdurchzündungen und Explosionen, die zumeist durch kleinere Druckgasbehälter (z.B. Propangasflaschen eines Gabelstaplers) ausgelöst wurden. Infolge der Brandeinwirkung kam es auch zur Explosion eines Heizöltanks (1000 Liter). Das Übergreifen des Brandes auf das Geschäftshaus und das Wohnhaus konnte verhindert werden. Am ca. sieben Meter entfernten Wohnhaus kam es zu Schäden an mehreren Fensterscheiben und am Außenputz.



Wegen der günstigen Windbedingungen bestand für Anwohner durch die Rauchentwicklung keine Gefährdung.

Trotzdem wurden sie vorsorglich aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Der zuständige Betrieb für die Abwasserbehandlung (DREWAG) wurde über das mit verschiedenen Stoffen kontaminierte Löschwasser informiert. Die erforderlichen Maßnahmen wurden abgestimmt.

Ein Kamerad der Ockerwitzer Feuerwehr verletzte sich am Finger.

Insgesamt waren an der Einsatzstelle 80 Einsatzkräfte von drei Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und den Freiwilligen Feuerwehren aus Ockerwitz, Brabschütz, Mobschatz, Gompitz, Gorbitz und Kaitz.

03.07.2007 16.51 Uhr Brand PKW – Bundesautobahn A 17 – Tunnel Coschütz

Ein PKW Citroen Xsara, der auf der Richtungsfahrbahn Prag unterwegs war, geriet etwa 200 Meter nach Einfahrt in den Tunnel in Brand. Der Fahrer konnte das Fahrzeug unbeschadet verlassen.

Mit einem Strahlrohr konnte die Feuerwehr den Brand schnell löschen. Am Fahrzeug entstand trotzdem Totalschaden. Geschädigt wurde auch der Fahrbahnbelag des Standstreifens. Die Sicherheitstechnik hat einwandfrei funktioniert. Die Einsatzkräfte konnten in den bis zum brennenden Fahrzeug rauchfreien Tunnel problemlos einfahren.



Einsatzfahrzeuge mehrerer Feuerwachen der Berufsfeuerwehr, Fahrzeuge des Umweltschutzzuges, Führungsdienstfahrzeuge und Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

Foto: Brennpunktfoto

04.07.2007 19.20 Uhr Mehrere Verletzte beim Grillen – Helmholtzstraße – Südvorstadt

Bei einem Grillabend der Fachschaft Maschinenwesen ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Auf den bereits brennenden Holzkohlegrill wurde Spiritus gegossen. Es kam zur Ausbildung eines Gas-Luft-Gemisches und zur anschließenden Verpuffung. Durch die Flammen wurden drei Personen schwer und vier weitere Personen leicht verletzt. Es handelte sich hauptsächlich um Verletzungen im Gesicht und an Händen und Armen. Sechs Verletzte mussten in Krankenhäuser transportiert werden. Eine Verletzte wurde vor Ort behandelt.

Alarmiert wurden der Löschzug der Feuerwache Löbtau, der Einsatzführungsdienst, der Leitende Notarzt, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst und mehrere Rettungsdienstfahrzeuge.

21.07.2007 15.00 Uhr Bergung eines Sportbootes – Pieschener Allee – Friedrichstadt

Durch die Wasserschutzpolizei wurde die Feuerwehr zu einer Hilfeleistung besonderer Art gerufen. Treibgut in der Elbe hatte das Heckteil und damit auch das Ruder eines Sportbootes beschädigt. In kurzer Zeit lief das Boot voll Wasser und ging in Höhe des Schlosses Übigau unter. Beide Insassen konnten sich unverletzt aus dem Boot retten. Mit einem Einsatzboot der Feuerwehr wurde die Havariestelle gesichert. Eine Pumpe saugte das Wasser aus dem Sportboot und machte es behelfsmäßig wieder schwimmfähig. Danach konnte das Boot in Ufernähe gebracht werden. Mit dem Kran des WLF-TH Wechselladerfahrzeuges wurde das Boot aus dem Wasser gehoben.



Alarmiert wurden der Rüstwagen mit Boot, der Einsatzführungsdienst sowie das Wechselladerfahrzeug für Technische Hilfeleistung.

28.07.2007 20.05 Uhr Dachstuhlbrand – Altenberger Straße – Seidnitz



Mehrere Bürger meldeten einen brennenden Dachstuhl einer Häuserzeile.

Als die ersten Einsatzfahrzeuge eintrafen, hatten die Flammen das Dach bereits auf einer Länge von etwa 60 Metern durchbrochen. Es bestand die Gefahr der Brandausbreitung auf das gesamte, ca. 100 Meter lange Dach.

Aussagen zum Aufenthalt von Personen in der leer stehenden Häuserzeile waren widersprüchlich. Die Einsatzkräfte suchten deshalb alle Wohnungen des dreistöckigen Gebäudekomplexes ab. Es wurden keine Personen angetroffen.

Gleichzeitig gingen Einsatztrupps mit vier Strahlrohren über die Treppenträume vor.

Die noch nicht vom Brand betroffenen Bereiche konnten gesichert werden. Da der mittlere Bereich des Daches über die bereits teilweise verbrannten Treppen nicht mehr erreicht werden konnte, wurden zusätzlich drei Strahlrohre von Drehleitern eingesetzt. Der während der Restablöschung einsetzende Starkregen beschleunigte den Löscherfolg.

Es kamen Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Striesen, Neustadt, Löbtau sowie der Stadtteilfeuerwehr Niedersedlitz zum Einsatz.

Fotos: Brennpunktfoto

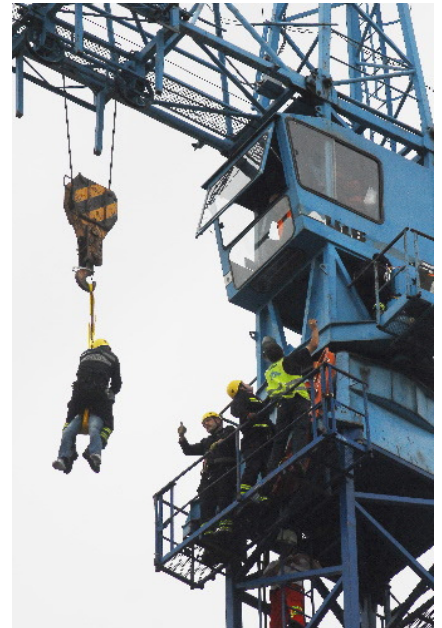


02.08.2007 11.50 Uhr Rettung vom Baukran – Universitätsklinikum – Johannstadt

Ein Kranmaschinist klagte in der Kanzel seines 42 Meter hohen Baukrans auf dem Gelände des Universitätsklinikums über Herzschmerzen. Er benötigte vor Ort medizinische Hilfe. Der Notarzt und ein Rettungsassistent begaben sich zum Patienten in die Kanzel des Krans. Der Mann musste zur weiteren medizinischen Versorgung mit Mitteln des Höhenrettungsdienstes vom Kran geholt werden. Gemeinsam mit einem Kollegen des Höhenrettungsdienstes wurde er mit dem Kranhaken herunter gelassen.

Zum Einsatz kamen der Höhenrettungsdienst mit Gerätewagen und Löschfahrzeug, eine Drehleiter, ein Notarzteinsatzfahrzeug, ein Rettungswagen sowie der Einsatzführungsdienst.

Foto: MKL-NEWS



22.08.2007 23.32 Uhr Barackenbrand – Löbtauer Straße / Fröbelstraße –Friedrichstadt

Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte die leerstehende Leichtbaubaracke (ca. 50m x 8m) bereits unter starker Rauchentwicklung in voller Ausdehnung.

Zur Brandbekämpfung kamen sieben Strahlrohre zum Einsatz. Zur Vermeidung von unnötigen Rauchbelästigungen wurden das benachbarte Pflegeheim und das Krankenhaus Friedrichstadt informiert. Messungen der abziehenden Rauchgase ergaben keine gefährlichen Werte für die Anwohner.

Die Löbtauer Straße musste für ca. drei Stunden gesperrt werden. Ein Feuerwehrmann wurde wegen einer Schnittverletzung an der Hand im Krankenhaus Friedrichstadt versorgt.

Die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau und Neustadt wurden alarmiert. Führungsdienstfahrzeuge und ein Rettungswagen waren ebenfalls an der Einsatzstelle.

Foto: Brennpunktfoto



01.09.2007 03.11 Uhr Pflegebett brannte – Reichenhaller Straße –Laubegast

In einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Wohnhauses waren die Matratze und das Bettzeug eines Pflegebettes in Brand geraten. Eine pflegebedürftige 91jährige Frau, die sich zum Zeitpunkt des Brandes im Bett befand, erlitt schwere Verbrennungen. Ihr gleichfalls in der Wohnung anwesender Sohn erlitt eine Rauchgasvergiftung.

Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten Polizeibeamte die Wohnung bereits gewaltsam geöffnet und mit der Rettung der beiden Personen begonnen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr brachten die beiden Verletzten in Sicherheit. Sie wurden durch den Rettungsdienst in das Universitätsklinikum gebracht.

Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden.

Auch drei Beamte der Polizei wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Mit Lüften der Feuerwehr wurde Rauchfreiheit geschaffen. Durch den Zugführer des Umweltschutzzuges wurden Messungen auf mögliche Gefahrstoffkonzentrationen durchgeführt. Es konnte keine schädliche Belastung nachgewiesen werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Sriesen. Weiterhin kamen Führungsdienstfahrzeuge und Rettungsdienstfahrzeuge zum Einsatz.

04.09.2007 19.50 Uhr Hund in Notlage – Holunderweg –Neustadt

Für die Besatzung des Tier-Gerätewagens war es eine außergewöhnliche Rettungsaktion. Ein Cockerspaniel war mit den Krallen des linken Hinterlaufs im Duschbeckenabflusssieb eingeklemmt. Dem Besitzer des Hundes gelang die Rettungsaktion nicht. Bereits seit etwa drei Stunden war das Tier gefangen.

Es war erforderlich, den Unterbau der Duschwanne teilweise zu entfernen. Nun erst konnte das Sieb von unten gelöst und der Hund befreit werden. Ein Feuerwehrmann zog sich dabei eine Schnittverletzung an der Hand zu. Der Hund blieb unverletzt.

07.09.2007 03.27 Uhr Lastzug verunglückt – Bundesautobahn A 4 – unweit der AS Hellerau

Ein Wechselbrücken-Lastzug kam von der Fahrbahn ab, überfuhr die Seitenleitplanken und geriet auf den angrenzenden Grünstreifen am Waldrand, wobei die Zugmaschine auf dem Dach lag.

Bei Ankunft der ersten Einsatzfahrzeuge hatten Fahrer und Beifahrer das Fahrzeug bereits verlassen. Der Beifahrer wurde vom Rettungsdienst versorgt. Der Fahrer blieb unverletzt.

Die Einsatzstelle wurde ausgeleuchtet und die Fahrzeugbatterie abgeklemmt. Bei der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, dass aus den zwei Tankstutzen der Zugmaschine Kraftstoff austrat. Durch das Unterstellen von Schuttmulden und Abkleben der Belüftungsbohrungen mit Leckdichtpaste wurde das weitere Auslaufen von Kraftstoff verhindert.



Auf der Ladefläche des LKW befanden sich Baustoffe, Ersatzteile, mehrere Gebinde mit Dispersionsfarbeimern, Behälter mit Verdünnung, Waschlotion und Kaltanstrich, von denen einige zu Bruch gegangen waren und ausliefen.

Ein Teil der Ladung wurde aufgenommen und auf Folien abgelagert. Vor Beginn der Bergungsarbeiten durch eine Firma wurde die Restentleerung der Fahrzeugtanks in spezielle Behältnisse durchgeführt. Während der

Bergungsarbeiten wurde der Brandschutz sichergestellt sowie Löschmaßnahmen bei den Brennschneidarbeiten (Trennen des Anhängers von der Zugmaschine) durchgeführt. Die Bergung erstreckte sich über einen langen Zeitraum und war aufwendig. Nach Beendigung der Bergungsarbeiten war die auf der Erde liegende und stark farbkontaminierte Ladung zugänglich. Das Beräumen der Ladung in bereitgestellte Container erfolgte in Einmalschutzkleidung mit Chemieschutzhandschuhen. Das Abtragen des kontaminierten Erdreiches wurde durch eine Fachfirma vorgenommen. Der Einsatz dauerte bis 15:50 Uhr.

Alarmiert wurden drei Fahrzeuge des Umweltschutzzuges, drei Löschfahrzeuge, zwei Führungsdienstfahrzeuge und ein Rettungswagen.

Fotos: Brennpunktfoto

11.09.2007 22.55 Uhr Brand im Pflegeheim – Altleuben – Leuben

Im Haus H des Pflegeheimes Altleuben waren in einem Waschraum im Erdgeschoss Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Bei Ankunft der Feuerwehr waren die Heimbewohner des betroffenen Gebäudeflügels bereits durch das Personal evakuiert und in einem nicht vom Brand betroffenen Gebäudeteil untergebracht.

Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht werden. Zur Entrauchung wurden Lüfter eingesetzt. Durch den Rettungsdienst wurden unter Verantwortung des Leitenden Notarztes 36 Heimbewohner auf mögliche Rauchgasvergiftung untersucht. Elf Heimbewohner und eine Mitarbeiterin des Hauses wurden zur weiteren medizinischen Versorgung in Krankenhäuser gebracht.

Da nach dem Einsatz der betroffene Bereich wegen des Rauchniederschlags nicht zur Belegung freigegeben werden konnte, wurden sechs Heimbewohner vorübergehend im Elsa-Fenske-Heim untergebracht.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt, die Stadtteilfeuerwehren Niedersedlitz und Lockwitz sowie mehrere Fahrzeuge des Rettungsdienstes von der Berufsfeuerwehr und den Hilfsorganisationen.

22.10.2007 17.22 Uhr Brand Kinderzimmer – Herzogswalder Straße – Gorbitz

Einrichtungsgegenstände eines Kinderzimmers waren im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr war starke Rauchentwicklung aus einem Fenster sichtbar.

Die Wohnungsinhaberin und ihr neunjähriges Kind hatten die Wohnung bereits verlassen. Sie wurden vom Rettungsdienst vor Ort vorbeugend untersucht. Die anderen Hausbewohner befanden sich ebenfalls schon in Sicherheit.

Der Brand konnte schnell mit einem Strahlrohr gelöscht werden.

Durch die Brand- und Rußschäden war die Wohnung nicht mehr bewohnbar. Die Familie wurde bei Bekannten untergebracht. Die Mieterin hatte die Wohnungstür beim Verlassen der Wohnung geschlossen, so dass kein Rauch in den Treppenraum eindringen konnte. Durch den schnellen Einsatz von Lüftern konnte das Verrauchen des Treppenraumes während der Löscharbeiten verhindert

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau, Führungsdienstfahrzeuge, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und ein Rettungswagen.

Foto: Brennpunktfoto



04.11.2007 19.59 Uhr Wohnungsbrand mit Verletzten – Tharandter Straße – Löbtau

Im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses war eine Wohnung total in Brand geraten. Der Wohnungsinhaber hatte bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge die Wohnung bereits verlassen. Weitere Personen befanden sich jedoch noch in den Obergeschossen an geöffneten Fenstern.

Drei Personen wurden über die Drehleiter und weitere drei Personen über den Treppenraum in Sicherheit gebracht. Vor einer Wohnungstür im dritten Obergeschoss lag ein Mann. Er war bewusstlos. Die genannten Personen wurden vom Rettungsdienstpersonal versorgt. Insgesamt fünf Männer, zwei Frauen und ein Kleinkind (14 Monate) wurden zur medizinischen Versorgung in Krankenhäuser gebracht.

Der Brand wurde mit einem Strahlrohr gelöscht. Im gesamten Haus kam es zu erheblichen Rußablagerungen und Beschädigungen an der E-Anlage.

Ein Bus der Dresdner Verkehrsbetriebe wurde während des Einsatzes als Aufenthaltsraum bereit gestellt. Wegen der Rauch- und Rußschäden konnte das Haus am Abend für die Bewohner nicht wieder freigegeben werden.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Löbtau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und zahlreiche Rettungsdienstfahrzeuge.



Fotos: Brennpunktfoto

13.11.2007 17.11 Uhr Wohnungsbrand im Hochhaus – Amalie-Dietrich-Platz – Gorbitz

In einer Wohnung im 14. Obergeschoss eines Wohnhochhauses war es zum Brand gekommen. Bei Ankunft der Feuerwehr war die Wohnung bereits total in Brand geraten. Der gesamte Etagenflur war stark verrauchert.

Unter Einsatz eines Strahlrohres konnte der Brand schnell gelöscht werden. Der Wohnungsinhaber wurde vom Balkon der Brandwohnung gerettet und in Sicherheit gebracht. Er wurde zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus transportiert.

Mit Brandfluchthauben wurden weitere Bewohner in Sicherheit gebracht. Insgesamt mussten fünf Bewohner, darunter ein dreijähriges Kind, wegen des Verdachtes einer Rauchgasvergiftung rettungsdienstlich betreut werden.

Der Flur der Brandetage wurde belüftet und alle Wohnungen des 14. und 15. Geschosses kontrolliert. Nach vorsorglichen Schadstoffmessungen konnten alle Mieter in ihre Wohnungen zurückkehren.



Die Feuerwachen Löbtau, Übigau und Neustadt, die Stadtteilfeuerwehr Gorbitz und zwei Rettungswagen kamen zum Einsatz.

Foto: Brennpunktfoto

Im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es im Wohnzimmer zum Brand gekommen. Es brannte die gesamte Zimmereinrichtung. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern.

Aus den Wohnungen des zweiten Obergeschosses und des Dachgeschosses wurden sechs Personen unter Einsatz von Brandfluchthauben über den Treppenraum in Sicherheit gebracht. Sie wurden mit leichter Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser gebracht.

Der Mieter der Brandwohnung war nicht zu Hause. Er traf gegen 4 Uhr an der Einsatzstelle ein. Seine Wohnung war nicht mehr bewohnbar. Er kam vorübergehend bei Bekannten unter.



Der Brand des Zimmers konnte schnell mit einem Strahlrohr gelöscht werden. Es kam zu starker Rauchentwicklung im Haus.

Im Ergebnis der Schadstoffmessungen durch den Zugführer des Umweltschutzzuges konnten auch die anderen Wohnungen während des Einsatzes nicht wieder zur Nutzung freigegeben werden.

Fotos: Brennpunktfoto



Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie Führungsdienst- und Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

Mehrere Notrufe wegen starker Rauchentwicklung aus den Kellerfenstern eines mehrgeschossigen Wohngebäudes gingen bei der Leitstelle ein. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge bestätigten sich die Aussagen der Anrufer. Starker Rauch aus Keller und Treppenraum.

Im Keller war es zum Brand von angestellten Polstermöbeln gekommen. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden.

Die Mieterin einer Erdgeschosswohnung hatte das Haus bereits verlassen. Eine weitere Person aus dem Erdgeschoss konnte von der Feuerwehr durch das Fenster in Sicherheit gebracht werden. Zwei Bewohner wurden über die Drehleiter und zwei weitere Personen mit Brandfluchthauben über den Treppenraum ins Freie gebracht.

Durch den Brand wurde die Elektroanlage stark beschädigt. Das Haus war nicht mehr beheizbar.

Für eine Mieterin musste eine Unterkunft organisiert werden. Alle anderen Mieter kamen bei Verwandten und Bekannten unter.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Einsatzführungsdienste wurden alarmiert.



Foto: Brennpunktfoto

26.11.2007 13.04 Uhr Brand im Spänebunker – Niedersedlitzer Straße – Reick

Der Inhalt (Holz- und Kunststoffspäne) eines neben einer Werkhalle stehenden Spänebunkers war in Brand geraten. Die Brandbekämpfung erfolgte über die stationäre Steigleitung, durch die Wasser in die Sprühanlage des Bunkers gepumpt werden konnte. Mit der Wärmebildkamera wurde das Absaugsystem auf versteckte Glutnester kontrolliert. Viele Glutnester wurden so gefunden. Um eine erneute Entzündung auszuschließen, wurde die Anlage entleert

Im Einsatz waren acht Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Niedersedlitz. Hinzu kamen drei Führungsdienstfahrzeuge und ein Rettungswagen.

27.11.2007 16.21 Uhr Umwelteinsatz bei Mc Donald`s – Wilsdruffer Straße – Altstadt

Während des Aufenthaltes im Restaurant klagten mehrere Personen über Reizung der Schleimhäute, insbesondere der Atemwege. Der zuständige Schichtleiter veranlasste sofort die Räumung des Gastraumes.

Bei Eintreffen der Feuerwehr wurde sofort die komplette Räumung der Einrichtung veranlasst. Durch den Zugführer des Umweltschutzzuges wurden mit diversen Prüfröhrchen Messungen durchgeführt. Durch die Messungen konnte kein schädigender Stoff nachgewiesen werden. Zwischenzeitlich wurden die betroffenen Gäste in einer benachbarten Gaststätte untergebracht und medizinisch versorgt. Alle 19 Personen konnten ohne Befund entlassen werden. Während des Einsatzes wurden die Räume über die Klimaanlage belüftet. Mit Vertretern der Umweltämter des Landes und der Stadt wurde die weitere Verfahrensweise festgelegt. Der Betrieb wurde ab 22.00 Uhr wieder freigegeben.



brennpunktfoto : Fuhrmann 2007

Foto: Brennpunktfoto

Alarmiert wurden der Einsatzführungsdienst, der Zugführer des Umweltschutzzuges, der Leitende Notarzt, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, ein Löschfahrzeug, ein Notarzteinsetzfahrzeug und zwei Rettungswagen.

17.12.2007 07.20 Uhr Brand Mittelaltermarkt – Augustusstraße – Altstadt



Mehrere Stände des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes im Stallhof (Advents-Spektakel), die sich zumeist unter den historischen Arkaden befanden, waren total in Brand geraten. Es kam zu starker Rauch- und Wärmeentwicklung, so dass es an der Fassade des Stallhofes zu starken Rußschwärzungen und u.a. an den Säulen zu Rissbildungen und Abplatzungen kam. Der Brand konnte mit drei Strahlrohren schnell gelöscht werden. Insgesamt 36 Propangasflaschen wurden geborgen.

Da auch in das Gebäude des Verkehrsmuseum Rauch eingeblungen war, löste die Brandmeldeanlage aus.



Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen.

20.12.2007 10.20 Uhr Wohnungsbrand –Coschützer Straße – Plauen

In einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Wohngebäudes (Betreutes Wohnen) war es zum Brand gekommen. Es musste davon ausgegangen werden, dass die Bewohnerin sich noch in der Wohnung befand.

Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus dem Fenster. Der Treppenraum und das ausgebaute Dachgeschoss waren stark verrauchte.

Unverzüglich wurden die Personensuche und die Brandbekämpfung über den Treppenraum und über eine Leiter aufgenommen. Dabei wurden drei Strahlrohre eingesetzt.



Im Wohnzimmer wurde eine leblose 56-jährige Frau gefunden. Der Notarzt konnte nur noch ihren Tod feststellen. Im Zimmer verbrannte die gesamte Einrichtung.

Insgesamt zwölf Bewohner wurden in Sicherheit gebracht. Bei sechs dieser Bewohner wurden zur Rettungsaktion Brandfluchthauben eingesetzt. Sie wurden in einem Aufenthaltsraum des Hauses betreut. Eine Frau musste wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden. Alle Evakuierten konnten weiter im Haus verbleiben und mussten nicht in andere Unterkünfte ausweichen. Zum Entrauchen des Hauses wurden Lüfter in Stellung gebracht.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Führungsdienstfahrzeuge, drei Rettungswagen und der Rettungshubschrauber.

20.12.2007 15:49 Uhr Brand Kaffeeküche – Könneritzstraße – Altstadt

In der Kaffeeküche einer Bildungseinrichtung im vierten Obergeschoss eines Bürogebäudes war es zum Brand des Mobiliars gekommen. Es kam zur Verrauchung des gesamten Flurbereiches der Etage sowie zu Rußschäden an Wand- und Deckenanstrich.

Ein Mitarbeiter einer Reinigungsfirma versuchte vor Eintreffen der Feuerwehr den Brand mit einem Feuerlöscher zu bekämpfen. Dies gelang jedoch nicht. Zu Einsatzbeginn wurden noch zwei Mitarbeiter vermisst.

Zur Brandbekämpfung wurden zwei Strahlrohre eingesetzt. Gleichzeitig wurde die Personensuche in allen Räumen der Etage mit insgesamt sechs Einsatztrupps durchgeführt. Die Vermissten meldeten sich im Verlauf des Einsatzes, so dass die Suche eingestellt werden konnte. Zwei weitere Personen wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung vorbeugend untersucht. Sie brauchten sich jedoch nicht weiter in medizinische Behandlung begeben.

Lüfter wurden zur Entrauchung in Stellung gebracht. Im Bereich der Könneritzstraße kam es zu Verkehrsbehinderungen.



Foto: BrennpunktFoto

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Löbtau, Führungsdienstfahrzeuge und drei Fahrzeuge des Rettungsdienstes.

Beim Betreten der Eisfläche auf der Kiesgrube brachen zwei Jungen nahe der Insel ein. Ein Junge konnte sich über das Eis zurück an das Ufer retten. Der andere 12jährige Junge schaffte dies nicht mehr. Er konnte sich durch das Wasser auf die Insel retten. Ausgerüstet mit Überlebensanzügen und dem Eisretter holte ein Trupp den Jungen zurück an das Ufer. Wegen Unterkühlung kam der Junge in eine Klinik.

Alarmiert wurden der Löschzug der Feuerwache Striesen, die Freiwillige Feuerwehr Niedersedlitz, der Rüstwagen, der Einsatzführungsdienst und Rettungsdienstfahrzeuge.

Jahreswechsel Bilanz der Silvesternacht 2007 / 2008

Erwartungsgemäß gab es zum Jahreswechsel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Rettungsdienste eine Vielzahl an Einsätzen.

Hielt sich das Brandgeschehen im Vergleich zum Vorjahr auf etwas geringerem Niveau, war jedoch eine Steigerung im Rettungsdienst zu beobachten.

Die Feuerwehr musste in der Silvesternacht zu 37 Bränden ausrücken. In 28 Fällen waren dies brennende Papier-, Altkleider- oder Müllbehälter.

Abgestellten Gegenständen auf Balkonen brannten in drei Fällen. Weiterhin brannten ein Schuppen und der Innenraum eines PKW-Cabriolets.

Brände mit größerem Ausmaß bzw. mit verletzten Personen gab es zum Jahreswechsel glücklicherweise nicht.

Von Silvester 16 Uhr bis Neujahr 6 Uhr wurden die Rettungswagen der Landeshauptstadt 224-mal zu Einsätzen alarmiert. Die Notärzte wurden im gleichen Zeitraum 70-mal alarmiert. Im Vorjahr waren dies 181 und 61 Einsätze.

Der Schwerpunkt der Rettungsdiensteinsätze lag bei Schnittverletzungen, Platzwunden und Problemen durch überhöhten Alkoholenuss.

Durch die Vielzahl der Notrufe innerhalb einer sehr kurzen Zeit (nach Mitternacht) kam es zum Mangel an Rettungswagen. So musste in 11 Fällen ein Löschfahrzeug mit Notfallkoffer erste Hilfe leisten.

In der Zeit von 18 Uhr bis 04 Uhr wurde der Notruf 112 in Dresden 820-mal gerufen.

3 Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz

3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Insgesamt 708 Vorgänge wurden im Programm „Brandschau“ neu erfasst. 643 Vorgänge (65 aus dem Jahr 2006) konnten bearbeitet werden. Es handelte sich u.a. um:

erfasst	bearbeitet	
223	216	Anträge zu Baugenehmigungsverfahren (§ 64 SächsBO);
148	139	Anträge zum Vereinfachten Baugenehmigungsverfahren (§ 63 SächsBO);
80	46	Vorgänge zu Brandmeldeanlagen (BMA);
11	8	NSR-Schließung;
44	45	Abweichungsanträge (§ 67 SächsBO);
20	18	Amtshilfe / Aktenauskunft;
3	3	Bauvoranfragen;
35	34	Bebauungspläne;
8	9	Plangenehmigungs- / Planfeststellungsverfahren;
9	9	Anträge zum Thema Löschwasser;
5	6	Anträge nach BImSchG;
6	6	Vollzug StVO nach § 45;
6	4	Zustimmungsverfahren (§ 77 SächsBO);
1	2	Widerspruchsverfahren;
102	93	Vorgänge TÖB (Träger öffentlicher Belange);
3	3	Anträge auf Prüfung von Gastspielprüfbüchern nach Sächs VStättVO.

Wegen Erweiterungen und Veränderungen bestehender und neuer BMA erfolgten 160 Beratungen, dabei 42 Serviceleistungen für bestehende Anlagen.

Vier neue Anlagen wurden auf bereits vorhandene BMZ aufgeschaltet (Erweiterungen). Insgesamt 39 BMA wurden auf die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst neu aufgeschaltet. Bezüglich einer neuen Anlage, die nicht auf unsere Leitstelle aufzuschalten war, erfolgten Beratungen/Serviceleistungen. Außerdem gab es 69 Beratungen zum Thema Gebäudefunkanlagen und Feuerwehr- bzw. NSR-Schließungen. Eine BMA wurde abgeschaltet.

Der Arbeitszeitaufwand bei externen Beratungen im Zuge von Baugenehmigungsverfahren hat sich erheblich erhöht. Einschließlich der Beratungstätigkeit des Sachbearbeiters BMA wurden 1.520 Beratungen mit einem Zeitaufwand von 1.712 Stunden durchgeführt. Dies entspricht ca. 214 Arbeitstagen.

Der Trend rückläufiger Antragsgänge der vergangenen Jahre, der nur 2003 mit einem leichten Aufwärtstrend unterbrochen wurde, war 2007 nicht zu verzeichnen. Dies verdeutlicht die folgende Übersicht.

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
1997	1.192	992
1998	1.464	1.284
1999	1.050	944
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527
2004	623	563
2005	583	517 / 565 ¹⁾
2006	512	555
2007	708	643

1) einschließlich der nicht im/mit dem Programm „Brandschau“ erfassten/bearbeiteten Vorgänge

Das Programm Brandschau wurde erneut geändert/angepasst. Ebenfalls musste die Verfahrensweise für die Erfassung der zu bearbeitenden Vorgänge bzw. durchgeführter Beratungen den Erfordernissen der internen Verrechnung und der künftigen Kostenerhebung gegenüber externen Partnern angepasst werden.

In Vorbereitung auf die laut Feuerwehrgesetz vom 20.12.07 ab 2008 anstehende Kostenpflicht für externe Leistungen ist nach mehrfachen Beratungen im Dezember eine vorläufige DA zur praktischen Umsetzung der Festlegungen der FwKS im Baugenehmigungsverfahren erarbeitet worden.

Dem Sachgebiet Baugenehmigungsverfahren wurde ein neuer Sachbearbeiter zugewiesen. Die Einarbeitungsprozesse für die im Jahr 2006 neu zugewiesenen MA wurden im Jahr 2007 fortgesetzt. Wegen der Versetzung des bisherigen Sachbearbeiters BMA in eine andere Abteilung (Jahresmitte) musste ein SB Baugenehmigungsverfahren diesen Arbeitsbereich übernehmen.

Im Jahr 2007 wurde eine mehrwöchige, umfassende Löschwasseranalyse zur Feststellung des Ist-Zustandes der Löschwasserversorgung (Grundsatz) durchgeführt. Vorrangig waren die Eingemeindungsgebiete. Außerdem wurden Löschwasserteiche und -behälter lokalisiert und erfasst. Das Einpflegen daraus resultierender Daten mit Bedeutung für Baugenehmigungsverfahren und Einsatzdienst wird fortgesetzt.

Folgende Aufzählung verdeutlicht, dass die Bearbeitung der Vorhabensplanungen zunehmend komplizierter, arbeits- und zeitaufwändiger wird:

- Sanierung und brandschutztechnische Ertüchtigung – Wohnhochhauszeile St. Petersburger Str. 26-32;
- Erweiterung des Bau- und Gartenmarktes Hornbach, Washingtonstraße;
- Errichtung der Fertigungsanlage zur Herstellung flexibler Displays (E-Paper) bestehend aus: FAB, Supportbereich und Verwaltungsgebäude, Pro Logic (An der Bartlake, Wilschdorfer Landstraße);
- Sanierung Erlwein-Gymnasium, Eibenstocker Straße 30;
- Errichtung eines Krankenhausgebäudes mit Hubschrauberlandeplatz – Haus C, Friedrichstraße;
- Errichtung der Seniorenresidenz mit 140 Plätzen, Königsbrücker Straße/Tannenstraße;
- Neubau Rudolf-Harbig-Stadion, Lennéstraße;
- Durchführung brandschutztechnischer Maßnahmen am Fernsehturm mit Änderung der Grundrisse, Beseitigung und Anbau eines Eingangsbereiches, Anbau Druckkammer, Errichtung Zuluftgerät.

3.2 Brandverhütungsschau

In Betrieben und Einrichtungen wurden 462 Brandverhütungsschauen durchgeführt, in deren Ergebnis 670 Mängel festgestellt wurden.

Dies waren:

- 210 Mängel im baulichen Brandschutz;
- 83 technische Mängel;
- 377 im betrieblich organisatorischen Brandschutz.

In Auswertung des Brandes in der Firma AMAND Umwelttechnik (Hammerweg) wurden zehn Abfallverarbeitungsbetriebe einer außerordentlichen Brandverhütungsschau unterzogen.

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes vor Ort oder in der Dienststelle.

Weitere Aufgabengebiete:

- Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der Stadtteilfeuerwehren;
- Gebrauchsabnahmen, zumeist mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt, bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen;
- Teilnahme und Vorbereitung von Übungen;
- Mitwirken bei der Sicherstellung von Veranstaltungen (u.a. Stadtfest, Bunte Republik Neustadt);
- Vorbereitung und Mitwirken bei der Absicherung von Fußballspielen.

Aktivitäten in Zahlen:

Brandverhütungsschauen	462
Konsultationen und Beratungen	623
Schriftliche Stellungnahmen zu Baugenehmigungen	42

3.3 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt wird von der Berufsfeuerwehr und Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr abgesichert.

So wurden derartige Dienste in der Semperoper, dem Schauspielhaus, dem Kleinen Haus des Staatsschauspiels, der Staatsoperette, dem Theater Junge Generation, dem Kulturpalast und im Festspielhaus Hellerau abgesichert.

Dazu kommen, je nach Charakter der Veranstaltung, Wachdienste im Internationalen Congress Center Dresden, in der Messehalle, in der Freiburger Arena und im Deutschen Hygienemuseum.

Insgesamt wurden 11.955 Stunden Brandsicherheitswachdienst geleistet. Davon leisteten die Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren 3.481 Stunden.

3.4 Katastrophen- und Zivilschutz

3.4.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt

Einheit/Träger	Anzahl der Helfer				
	Soll		Ist	Althelfer	zurückgemeldete Helfer (verschiedene Gründe)
	Einfachbesetzung	Doppelbesetzung			
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	74	56	2
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	63	49	2
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	38	20	2
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	36	10	2
KatS-FüUGr (FW)	4	8	8	8	0
Helfer gesamt	103	206	219	143	8

1. KatS-SanZ (DRK)	⇒	1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz;
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	⇒	1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe;
1. KatS-LZR-BI (FF)	⇒	1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr;
KatS-FüUGr	⇒	Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt.

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit, von der Abmahnung, dem Verhängen von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehrratsamt Dresden oder das Bundesamt für den Zivildienst, obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet, die in den genannten Zügen tätig sind.

Durch notwendige Neuverpflichtungen (Verpflichtungszeit beträgt gegenwärtig sechs Jahre) ist eine ständige Grundausbildung erforderlich.

Die Helfer des 1. KatS-SanZ Dresden des DRK als sächsische Landessieger haben beim Bundeswettkampf des 48. Bundeswettbewerb der Bereitschaften des DRK unter den 18 Mannschaften am 22. September in Meersburg am Bodensee einen ausgezeichneten 2. Platz errungen.

Die Helfer des 2. KatS-SanZ Dresden der Johanniter erkämpften als sächsische Landessieger unter den mehr als 350 Aktiven beim Bundeswettkampf der Johanniter am 16. Juni 2007 in Lübeck den 5. Platz.

Diese hervorragenden Platzierungen auf Bundesebene spiegeln das sehr gute Selbstverständnis und das insgesamt hohe Ausbildungsniveau im Rahmen der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Helfer beider KatS-SanZ Dresden wider. Die hohe Motivation sind Garant und Fundament dieser hohen Qualität und zeigen die Leistungsfähigkeit und den Teamgeist.

Im Juli 2007 wurden durch Helfer des Malteser Hilfsdienstes im Zentrallager des Bundes in Bonn-Dransdorf 98 Sätze persönliche Schutzausstattung abgeholt. Weitere 28 Sätze wurden seitens des Freistaates Sachsen für die Landeshelfer zur Verfügung gestellt.

Die übergebenen 126 PSA-Sätze waren nicht einsatzbereit, so dass auf Antrag seitens des Landes für die Instandsetzung, Unterhaltung und Lagerung 420,00 EUR und seitens des Bundes 1.230,13 EUR zur Verfügung gestellt wurden. Die Untersuchung der Katastrophenschutz Helfer des Sanitäts- und Betreuungsdienstes nach berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen für Atemschutzgeräteträger nach G 26.2 erfolgte beim Arbeitsmedizinischen Vorsorgezentrum für 37 KatS-Helfer in Höhe von 2.405,00 EUR.

1. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – DRK

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Alarmbereitschaft durch Funkalarmempfänger und die Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.

Im Rahmen der Projektförderung erfolgte die Beschaffung von 2 Einsatz-Zelten SG 30 als Ersatzbeschaffung aus 1.762,86 EUR Eigenmitteln und 4.113,00 EUR Fördermitteln. Des Weiteren wurde ein Stromerzeuger aus 1.622,80 EUR Eigenmitteln und 3.785,00 EUR Fördermitteln beschafft.

2. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – JUH/MHD

Für diesen Zug, der auf die Hilfsorganisationen JUH (Träger) und MHD aufgeteilt ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen (ATrKW) mit Ausrüstung. Die Einsatzbereitschaft des Zuges ist somit eingeschränkt.

Für den landeseigenen Sanitätsmaterialtransportwagen beschaffte die Johanniter Unfall Hilfe e.V. mit 30% Eigenmitteln in Höhe von 764,52 EUR und 1.783,86 EUR Fördermitteln im Rahmen der Projektförderung ein Zelt SG 30 sowie einen Leuchtballon Typ „Light Ball“ zum Ausleuchten von Einsatzstellen aus 860,27 EUR Eigenmitteln und 2.007,27 EUR Fördermitteln.

Als Ersatzbeschaffung wurden weiterhin T-Shirts für die Katastrophenschutz Helfer bei 151,23 EUR Eigenanteil mit 352,85 EUR Fördermitteln beschafft.

Die Alarmbereitschaft des Zuges ist gewährleistet.

Katastrophenschutz-Betreuungszug (KatS-BtZ) – MHD/JUH

Der Zug ist auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (Träger) und JUH aufgeteilt und ist mit der Fachdienstausstattung und zusätzlicher Ausstattung voll handlungsfähig. Fördermittel wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt.

Die Helfer des Zuges sind sehr gut ausgebildet und ständig alarmierbar.

Brandschutzdienst

Katastrophenschutz-Löschzug-Retten-Beleuchten (KatS-LZR-BI) – Freiwillige Feuerwehr

Fahrzeuge und Ausstattung des KatS-LZR-BI sind auf die Stadtteilfeuerwehren Gorbitz und Niedersedlitz, Weißig und Hellerau aufgeteilt. Die für den Katastrophenschutz freigestellten Helfer wurden in den einzelnen Wehren für den Brandschutzdienst ausgebildet. Die Ausstattung für den KatS-LZR-BI wurde vom Freistaat Sachsen bereitgestellt.

Im Dezember 2007 erhielt der Zug vom Brand- und Katastrophenschutzamt ein neues Einsatzführungsfahrzeug. Als Zusatzbeladung stellte das Sachgebiet Katastrophenschutz die Ausstattung zur Einsatzstellensicherung bereit.

Die Einheit ist einsatzbereit und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar.

Katastrophenschutz-Führungsunterstützungs-Gruppe (KatS-FüUGr)

Die KatS-FüUGr ist eine Regieeinheit, die durch das Brand- und Katastrophenschutzamt unterhalten wird. Dieser Einheit ist der Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) zugeordnet. Die Gruppe ist ausgestattet, einsatzbereit und alarmierbar.

Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge

Die bestätigten Ausbildungspläne sind durch alle Züge erfüllt worden. Die erforderlichen 40 Dienststunden sind geleistet worden.

Im Rahmen der praktischen Ausbildung übten die einzelnen Fachdienste das effektive Zusammenwirken.

Mitarbeiter des Brand- und Katastrophenschutzamtes, der Zentrale Dienste Sachsen und der Polizeidirektion Dresden unterstützen Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen durch die Übernahme fachbezogener Themen. Insgesamt ist ein hoher Ausbildungsstand erreicht worden.

Zu Jahresbeginn wurde in Auswertung der Übungen des Jahres 2006 eine Arbeitsgruppe im Fachdienst Sanitäts- und Betreuungsdienst gebildet. Inhalt der Arbeit war:

- Erstellen eines Leitfadens zum Einrichten und Ausstatten einer Notunterkunft;
- Vorstellung des MANV-Konzeptes;
- Vorbereitung und Durchführung einer gemeinsamen Übung.

Vom 22. zum 23. September fand mit den drei Hilfsorganisationen die Fachdienstübung „Töpelwinkel 2007“ im Landkreis Döbeln statt.

Die Teilnehmer übten die Kolonnenfahrt zum Übungsobjekt über unterschiedliche Anfahrestrecken mit Kontrollpunkten. Mehrere Rettungshundestaffeln des Bundesverbandes für Rettungshundewesen / Sachsen Ost übten gemeinsam im unbekannten Gelände die Vermisstensuche mit den Fachdiensten Betreuung/Sanität. Weiterhin wurde der Aufbau eines Behandlungsplatzes, der Aufbau der Verletztenablage und Sammelstelle einschließlich der Sichtung und Registrierung sowie medizinischen Versorgung von Verletzten und die Errichtung von Notunterkünften mit der notwendigen Verpflegungssicherstellung für alle Teilnehmer geübt. Dabei kamen erstmals durch das Brand- und Katastrophenschutzamt neu beschaffte Feldbetten zum Einsatz. Während des Übungsgeschehens konnten sich Vertreter des Brand- und Katastrophenschutzamtes vor Ort vom hohen Ausbildungsniveau der Katastrophenschutzeinheiten im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachdienste überzeugen. Im Rahmen des Workshops wurden Aufgaben beim MANV, der Umgang mit der vorhandenen Technik sowie Erfahrungen ausgetauscht.

Nachwuchsarbeit

Die Förderung des Nachwuchses ist gemeinsames Anliegen aller Hilfsorganisationen. Es wird angestrebt, die Jugendlichen nach Erreichen des 18. Lebensjahres als Nachwuchskräfte zu gewinnen und in die Züge zu übernehmen.

Für die Ausstattung mit technischen und nichttechnischen Geräten zur Ausbildung (z.B. Schulsanitätsdienst) und allgemeiner Jugendarbeit sowie auch für die Projektgestaltung in der Ferienfreizeit wurde das Jugendrotkreuz mit Landesmitteln in Höhe von 1.470,00 Euro gefördert.

Finanzierung der Katastrophenschutzzüge

Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes nach den Paragraphen 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen des Paragraphen 23 ZSG vom Bund getragen.

Grundlage für die Verteilung sind der Buchungsplan für das Kapitel 0628 des Bundesamtes für Zivilschutz, Stand 01.01.2007 und die Bundeskostenregelung für die Standortebene.

Ausgaben auf Standortebene 1

(Ausgabenbereich 1/ Selbstbewirtschaftungsmittel)

Für Zweckausgaben des *Ausgabenbereiches* wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Mehrausgaben bei einer Ausgabengruppe können durch Minderausgaben an anderer Stelle innerhalb des Bereichs ausgeglichen werden. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel obliegt der jeweiligen Organisation. Schwerpunktausgaben auf Standortebene fielen an für:

- Betrieb und Erhaltung der Einsatzfahrzeuge;
- Persönliche Ausstattung;
- Ärztliche Untersuchung.

Den Organisationen wurden insgesamt 9.169,50 € zugewiesen.

Ausgaben auf Standortebene 2

(Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)

Den Organisationen wurden insgesamt 26.917,92 € zugewiesen.

Ausbildung auf Standortebene

(Ausgabenbereich 1/Ausbildung)

Den Organisationen wurden insgesamt 1.371,17 € zugewiesen.

Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung

(Ausgabenbereich 2)

Zuweisungen in Höhe von 9.300,00 € wurden verwendet.

Landesmittel

Die Förderungen wurden nach VwV KatSZuwendungen gewährt. Rechtsgrundlage war das ehemalige Sächsische Katastrophenschutzgesetz (SächsKatSG). Nach dessen Ablösung durch das neue SächsBRKG zum 1. Januar 2005 gilt noch die alte VwV KatSZuwendungen. Die Neuregelung wird voraussichtlich mit Inkrafttreten der neuen Verwaltungs- und Strukturreform erfolgen.

Die Mittel sind für die Aufstellung, Ausbildung, Ausstattung, Unterbringung und Unterhaltung der Betreuungs-, Sanitäts- und Brandschutzeinheiten der sich zur Mitwirkung im Katastrophenschutz verpflichteten Organisationen und Einrichtungen zu verwenden. Die erforderliche Ausstattung und Ausrüstung ist in der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten bzw. KatSBS-EinheitenVwV geregelt.

Zur Kostenerleichterung wurden den zur Mitwirkung im Katastrophenschutz anerkannten privaten Hilfsorganisationen für die Aufstellung der Züge sowie für die Unterbringung und Unterhaltung der ihnen für Zwecke des Katastrophenschutzes überlassenen Ausstattung Zuwendungen an Landesmitteln gewährt:

Den Organisationen wurden insgesamt 15.253,00 € zugewiesen.

Mittel aus dem Stadthaushalt

Mittel in Höhe von 6.000,00 € standen für die Einheiten zur örtlichen Ausbildung und für kleine Anschaffungen zur Verfügung. Es wurden u. a. Bürotechnik, Bekleidung Ergänzungsausstattung zur Betreuung, Feldbetten sowie Unterrichtssätze für die Ausbildung beschafft.

Durch das Brand- und Katastrophenschutzamt wurden die Medikamente gemäß der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten gewälzt.

Medikamente und andere Ausstattung im Wert von 2.400,00 EUR wurde gewälzt.

3.4.2 Allgemeiner Katastrophenschutzplan

Katastrophenschutzplanung

Hauptschwerpunkt der Katastrophenschutzplanungen ist nach wie vor die Einsatzplanung auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes gemeinsam mit anderen Behörden, Ämtern und Wirtschaftsunternehmen. Die Anpassung des Hochwassereinsatzplanes gestaltet sich dabei als ständig fortwährender Prozess. Ebenso wichtiger Bestandteil ist die Mitarbeit in den Projektteams der Landeshauptstadt Dresden zum Hochwasserschutzkonzept.

Insbesondere wurden im Jahr 2007 die in der Einsatzplanung getroffenen Maßnahmen technisch umgesetzt. So verfügt das Brand- und Katastrophenschutzamt inzwischen über eine dritte Sandsackfüllmaschine (Typ Titan 2.400 im Wert von 13 TEUR). Die dafür notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen, wie die Errichtung von gesonderten Anschlussmöglichkeiten in ständigen Objekten wurden geschaffen. Darüber hinaus wurden weitere Einsatzmittel für die Hochwasserabwehr beschafft.

Die Einsatzreserve an maschinenbefüllbaren Sandsäcken wurde um 35.000 auf insgesamt 600.000 erhöht. Des Weiteren erfolgte die Beschaffung von insgesamt 3.124 Meter Big Bag im Wert von 110 TEUR.

Für die Ausstattung von Notunterkünften wurden 200 Betten sowie 1000 x Einweg-Bettwäsche im Gesamtwert von 18 TEUR beschafft.

Auch zum 5. Jahrestag der Hochwasserkatastrophe vom August 2002 hat sich das Sachgebiet im Rahmen der Öffentlichkeit an verschiedenen Projekten beteiligt.

Weitere ereignisbezogene Alarm- und Einsatzpläne, u. a. der Sanitätsdienstplan, der Wald-brandplan, der Evakuierungsplan sowie die Krankenhaus- Alarm- und Einsatzpläne wurden fortgeschrieben.

Der externe Notfallplan der Landeshauptstadt Dresden für den Betriebsbereich Infineon / Qimonda wurde entsprechend § 45 BRKG überprüft und fortgeschrieben.

Für den Betriebsbereich der TOTAL Deutschland GmbH Tanklager Dresden wurde im November an den TÜV Rheinland Industrie Services GmbH – Regionalbereich Berlin / Brandenburg / Mitte der Auftrag zur Erstellung eines externen Notfallplanes vergeben

Das Sachgebiet Katastrophenschutz unterstützte in bewährter Weise die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter des Verwaltungsstabes.

Verwaltungsstab (Verw-Stab)

Personell-organisatorische Belange

Die Struktur und Besetzung der besonderen Führungseinrichtungen nach SächsBRKG wurden im „katastrophenfreien“ Jahr 2007 grundsätzlich beibehalten, konnten jedoch in zweierlei Hinsicht strukturell weiterentwickelt werden. Einerseits wurde im Fachbereich 4 eine Funktion „Controlling“ eingerichtet, um dem VerwStab bei zukünftigen Katastrophen frühzeitig eine finanzielle Steuerungsmöglichkeit zu eröffnen, andererseits wurde dem stellvertretenden Stabsleiter eine Assistenzfunktion zur Unterstützung an die Seite gestellt.

Organisatorisch wurde in 2007 die elektronische Kommunikation und Dokumentation des VerwStabes umgestellt auf das Kommunikationsmodul DISMA 4, worin das Mailsystem des VerwStabes, das bisher über MS Outlook erfolgte, und das auf MS Access basierte Einsatztagebuch in einer einheitlichen Software zusammengeführt wurden. Neben der lückenlosen Speicherung und allseitigen Transparenz aller dort vorgenommenen Einträge sowie der Kompatibilität zu dem nach § 7 SächsKatSVO bereitgestellten Informationsprogramm für das Katastrophenmanagement erwies sich als besonderer Vorteil, dass DISMA 4 von den Stabsmitgliedern am Arbeitsplatz aufgerufen werden kann, wodurch die Beschäftigung mit dem Programm erleichtert wird und zukünftiges Übungsgeschehen unabhängiger von den verfügbaren Raumkapazitäten durchgeführt werden kann.

Zum Kommunikationsmodul DISMA 4 wurden eine Erstinformation der Stabsmitglieder sowie eine Einweisung und eine Kommunikationsübung durchgeführt, die der Vorbereitung der Übung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SaE) am 8. Dezember dienten. Diese Übung des SaE, der ein mehrtägiger Ausfall der Stromversorgung in einem Teil des Stadtgebietes unter winterlichen Bedingungen zugrunde gelegt wurde, war Schwerpunkt des Übungsgeschehens in 2007. Ziel dieser Übung war das Erkennen von Problemstellungen, die für ein solches Szenario typisch sein können und die grundsätzliche Verständigung innerhalb des SaE zum Umgang damit.

Die während der Übung getroffenen Entscheidungen und veranlassten Maßnahmen werden nach Überarbeitung Niederschlag in entsprechenden Planungsunterlagen finden, die die wesentlichen Einflussgrößen und Abhängigkeiten eines solchen Szenarios darstellen und dem VerwStab/SaE für potentielle, zukünftige Realereignisse nutzbar machen.

Materiell-technische Belange

Bereits während der beiden Dresdener Katastrophen der Nachkriegszeit (Augusthochwasser 2002 und Frühjahrshochwasser 2006) musste erheblicher Verbesserungsbedarf hinsichtlich des Stabsraumes konstatiert werden, der den Anforderungen an einen ständig besetzten Beratungsraum mit je nach Lage über 20 anwesenden Personen nicht genügt hatte.

Nach Planung und finanzieller Einordnung des entsprechenden Vorhabens konnte 2007 ein umfassender Umbau des Stabsraumes vorgenommen werden, der im Wesentlichen eine Klimatisierung, die Erweiterung der Nutzfläche und eine Verbesserung von Raumzuschnitt und –möblierung beinhaltete. Mit dieser Investition in die räumlich-technische Ausstattung des VerwStabes wurde infrastrukturell ein Qualitätssprung erreicht, der Stabsarbeit in einem zukünftigen Einsatzfall auf einem deutlich verbesserten Niveau ermöglichen wird.

Als Ausweichstandort des VerwStabes während der Bauphase stand das Feuerwehrgebäude auf der Katharinenstraße 9 zur Verfügung, dessen Räume sich bei der Verlegung des vorangegangenen Jahres (2006) dafür als hinreichend vorbereitet, ausgestattet und geeignet erwiesen hatten. Die Arbeitsfähigkeit der besonderen Führungseinrichtung während der Bauphase war deshalb jederzeit gewährleistet.

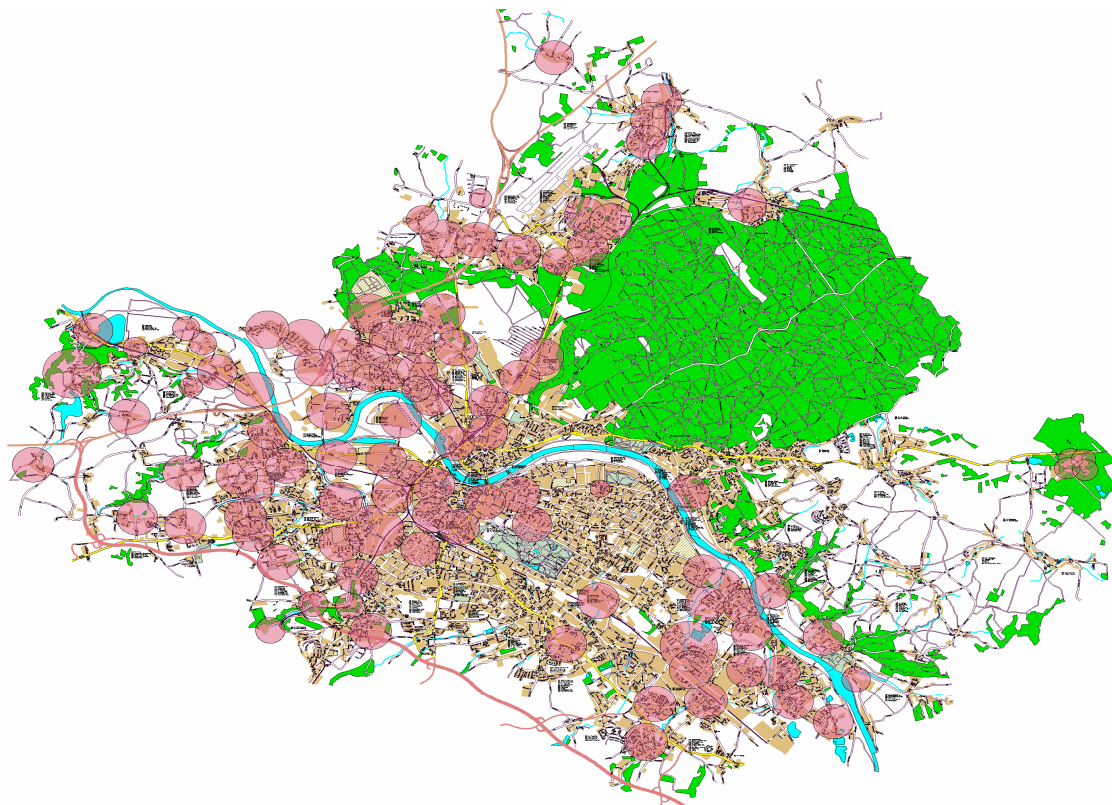
3.4.3 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

Warndienst

Eine Überarbeitung und Anpassung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung (Sirenen) wurde im Berichtszeitraum weiter vorgenommen.

Der ersten Ausbaustufe der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung (26 Sirenen im Gebiet der Weißeritz) die im 3. Quartal 2006 erfolgreich erprobt wurde und somit als Warnmittel zur Verfügung stand, folgte im Berichtszeitraum die Umsetzung der zweiten und Teile der dritten Ausbaustufe (Hochwasser Elbe / Lockwitzbach und Betriebe mit Gefahrenpotential).

Im Jahr 2007 wurden 77 Sirenen aufgebaut und installiert und somit stehen 103 Sirenen als Warnmittel zur Warnung der Bevölkerung bereit (siehe Bild).



Für die Umsetzung der dritten Ausbaustufe (Hochwasser Elbe / Betriebe mit Gefahrenpotential / Autobahnen / Bundesstraßen / Eisenbahnstrecken) der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung wurden im Berichtszeitraum 65 Sirenenstandorte präzisiert.

Sämtliche Standorte wurden auf Eignung überprüft, datenmäßig erfasst und für die Projektumsetzung vorbereitet.

Für 26 Standorte an denkmalgeschützten Objekten musste eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung beim Regierungspräsidium eingereicht werden.

Die Realisierung wird im Jahr 2008 erfolgen. In diesem Zusammenhang wurden 41 Bescheide und 24 Vereinbarungen erlassen/geschlossen.

Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzräumen. Für die Bewirtschaftung der Schutzräume stellte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung.

Eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzräume bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das BBK wurde auch 2006 nicht getroffen.

Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzräume zur Anerkennung als öffentliche Schutzräume gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das BBK übergeben.

Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und einzelne Bauherren reichten insgesamt 275 (357) Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung im Sachgebiet F 44 ein. Davon mussten 174 (199) Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) weitergeleitet werden. (Vorjahreswerte in Klammern)

Anzahl der Anträge auf Auskunft	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gesamt:	23	29	20	32	23	20	19	9	70	8	19	3
KMBD	18	19	12	17	15	17	11	7	39	4	12	3

Kampfmittelbeseitigung und Kampfmittelsuche

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortpolizeibehörde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln vom 07.03.2000.

Im Berichtszeitraum wurden auf dem Territorium der Landeshauptstadt mehrere Stabbrandbomben gefunden.

12.10.2007

Bereich Blüherpark

Stabbrandbomben

Die Projekte Waldschlößchenbrücke, Tiefgarage am Altmarkt, Bebauung Neumarkt und Renaturierung Geberbach wurden bezüglich der Kampfmittelsuche vom Sachgebiet Zivilschutz weiter betreut. Zahlreiche Begehungen mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst vor Ort waren notwendig.

Umfangreiche verwaltungsorganisatorische Vorarbeiten (z.B. Ermittlung von Eigentumsverhältnissen, Einholung von Betretungsgenehmigungen) waren erforderlich.

In der Landeshauptstadt Dresden wurden durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst folgende Räumstellen eingerichtet und betrieben.

Neubau Tiefgarage Altmarkt

Bohrlochsondierung vom 16.07. 2007 bis 17.07.2007 (keine Kampfmittel geborgen).

Käthe-Kollwitz-Ufer

Bohrlochsondierung im Zuge der Baumaßnahmen für die Waldschlößchenbrücke (keine Kampfmittel geborgen).
Die Maßnahmen werden 2008 fortgeführt.

Dresdner Heide „Kuhschwanzbrücke“

Beginn der Räumarbeiten bereits am 04.10.2006 – Fortführung im Jahr 2008.
Geborgene Kampfmittel bis zum 21.12.2007:

- Granaten	10.983 St.
- Handwaffen	30.145 St.
- Stabbrandbomben	486 St.
- Panzerfaust	7 St.
- Zünder	23.152 St.
- Waffen	113 St.
- Waffenteile	983 St.
- Zündmittel	439 St.
- Minen	15 St.
- Sprengstoff	35 kg
- Granatstücke	4,7 t

Einzelfunde im Stadtgebiet Dresden

Der Kampfmittelbeseitigungsdienst hat im Stadtgebiet bei 40 Einsätzen folgende Kampfmittel geborgen:

- Handwaffenmunition	520 St.
- Granaten	13 St.
- Panzerfaust	4 St.
- Panzerbüchse - PG 2	9 St.
- Zünder	6 St.
- Waffen	2 St.
- Granatstücke	48 kg
- Bombenfragment	250 kg (Alberthafen)

Weiterbildung

An Lehrgängen der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz im Bundesamt für Zivilschutz in Bad
Neueunahr-Ahrweiler nahmen teil:

Notfallvorsorge „Energie u. Wirtschaft“	zwei Mitarbeiter
Workshop aktuelle Rechtsfragen Zivil- und Katastrophenschutz	ein Mitarbeiter
Interkulturelle Kommunikation	ein Mitarbeiter

Durch Mitarbeiter des SG Zivilschutz erfolgten Schulungen zur Anwendung des Systems DISMA[®] für den
Verwaltungsstab, die Technische Einsatzleitung sowie für weitere Führungskräfte.

Planbearbeitung - DISMA

Im Jahr 2007 wurde der Allgemeine Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt Dresden mit DISMA[®] um
weitere Bestandteile ergänzt.

Dazu wurde eine große Anzahl von Sachdaten erfasst und den Objekten zugeordnet. Im Berichtszeitraum wurden
1.307 Objekte überarbeitet bzw. neu angelegt.

4 Personal

4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter			LtdBD Andreas Rümpel
Stabsstelle	F 01	Controlling, Organisation u. Personal	BOR Uwe Friedrich
Abteilung	F 10	Planung und Steuerung	Frau Dr. Barbara Gruber
Sachgebiet	F 11	Betriebswirtschaft	Frau VI Carola Bormann
Sachgebiet	F 12	Gebühren- u. Einnahmerekchnung	Frau Jutta Keil
Sachgebiet	F 13	Allgemeine Verwaltung / Grundstücke	VA Reinhard Pünsch
Abteilung	F 20	Einsatz und Fortbildung	BR Carsten Löwe (amtierend)
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt	BAR Klaus Thies
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau	BAR Matthias Beez
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen	BAR Jürgen Drescher
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau	BAR Harald Behr
Sachgebiet	F 25	Einsatzplanung	BAR Frank Seidel
Sachgebiet	F 26	Aus- u. Fortbildung Feuerwehr	BAR Stephan Schelter
Abteilung	F 30	Rettungsdienst	MR Wladimir Haacke
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung Rettungsdienst	BA Jörg Kästner
Sachgebiet	F 32	Aus- u. Fortbildung Rettungsdienst	MR Dr. med. Ralph Kipke
Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. vorbeugender Brandschutz	BD Gerd-Rainer Dittrich
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren	BAR Hartmut Rose
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau	BA Lutz Eckert
Sachgebiet	F 43	Katastrophenschutz	BAR Udo Krause
Sachgebiet	F 44	Zivilschutz	Herr Heido Hüttel
Abteilung	F 50	Technik	BOR Frank Schmöhl
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik	BAR Bernd Kunze
Sachgebiet	F 52	<i>nicht besetzt</i>	
Sachgebiet	F 53	Atemschutz	BI Gerd Herzig
Sachgebiet	F 54	Bekleidung und Ausrüstung	HBM Klaus-Karsten Kirchhöfer
Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik	Herr Ulrich Pankotsch
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD	BOAR Thomas Mende
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik	Herr Michael Bierig

4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2007 standen dem Brand- und Katastrophenschutzamt insgesamt 611 Stellen zur Verfügung.

Durch die Übernahme aller neun bei der Berufsfeuerwehr Dresden selbst ausgebildeten Brandmeisteranwärter in das Beamtenverhältnis auf Probe konnte das langjährig bestehende Personaldefizit in der mittleren feuerwehrtechnischen Laufbahn behoben und alle verfügbaren Dienstposten besetzt werden. Die erneute Einstellung von 18 Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst wird mittelfristig die Personalsituation weiter entspannen und bereits den Aufbau einer Personalressource für die neue Citywache einleiten.

Im Ergebnis der Absenkung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit bei Dienst mit Bereitschaftsanteilen erhöhten sich die zu besetzenden Stellen im ständigen Einsatzdienst der Feuerwehr von 415 auf 427 Dienstposten.

Die personal-strukturelle Gliederung laut Stellenplan umfasst:

a) feuerwehrtechnische Beamte	518	=>	84,78 %
b) medizinisch-technische Beamte / Angestellte	4	=>	0,65 %
c) Verwaltungs- / technische Beamte / Angestellte	54	=>	8,84 %
d) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	35	=>	5,73 %

Stellenplan

Von 611 Planstellen waren zum 31.12.2007 insgesamt 601 (98,36 Prozent) besetzt.

Diese gliedern sich in:

a) feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2007	Ist zum 31.12.2007
Ltd. Branddirektor	Ltd. BD	A 16	1	1
Branddirektor	BD	A 15	2	1
Brandoberrat	BOR	A 14	2	3
Brandrat	BR	A 13	2	1
Brandoberamtsrat	BOAR	A 13 gD	1	1
Brandamtsrat	BAR	A 12	11	9
Brandamtmann	BA	A 11	29	22
Brandoberinspektor	BOI	A 10	22	16
Brandinspektor	BI	A 9	0	11
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	2	2
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	18	19
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 mD	112	107
Oberbrandmeister	OBM	A 8	208	190
Brandmeister	BM	A 7	110	127
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	33	33
Gesamt:			553	543

b) medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2007	Ist zum 31.12.2007
A 14 / I b	1	1
A 13	1	1
Praktikantenbezüge	2	2
Gesamt:	4	4

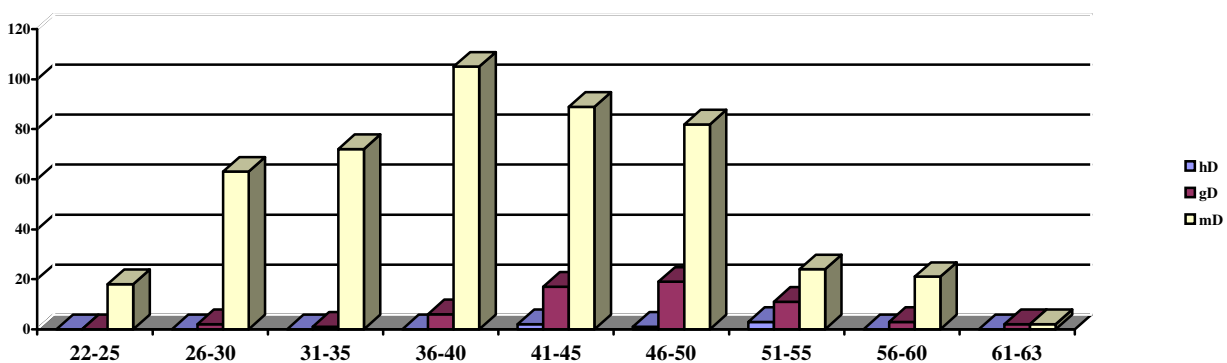
c) Technischer- u. Verwaltungsdienst (Beamte und Beschäftigte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2007	Ist zum 31.12.2007
I b	1	1
II	0	0
III	2	3
A 11 / IV a	5	5
A 10 / IV b	5	5
A 9 + Z	1	0
A 9 / V b	8	8
A 8 / V c	8	8
A 7 / VI b	15	15
VII	7	7
IX	2	2
Gesamt:	54	54

4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt:
LtdBD						1				1
BD							1			1
BOR					1		2			3
BR					1					1
höherer Dienst-hD					2	1	3			6
BOAR						1				1
BAR						4	3	2		9
BA					7	8	6		1	22
BOI		1			5	6	2	1	1	16
BI				6	5					11
BOIA		1	1							2
gehobener Dienst-gD		2	1	6	17	19	11	3	2	61
HBMZ				1	2	9	4	3		19
HBM			1	27	32	30	10	7		107
OBM			29	56	45	39	9	10	2	190
BM	6	45	39	21	10	4	1	1		127
BMA	12	18	3							33
mittlerer Dienst-mD	18	63	72	105	89	82	24	21	2	476
Gesamt:	18	65	73	111	108	102	38	24	4	543

– Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes beträgt 39,5 Jahre –



5 Freiwillige Feuerwehr

5.1 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2007 insgesamt 23 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig.

Innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr gibt es 21 Jugendfeuerwehren, die bei 20 Stadtteilfeuerwehren organisiert sind. Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut.

Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2007	2006
Angehörige gesamt (inkl. JF):	1.281	1.274
davon operativ tätig:	557	569
davon Frauen:	35	34
Jugendfeuerwehr:	268	216
Alten-/Ehrenabteilung:	474	456
Feuerwehrorchester:	23	24

5.2 Leiter der Stadtteilfeuerwehren

Brabschütz	OBM	Roman Heyne	Mobschatz	BM	Detlef Köhler
Bühlau	HBM	Thomas John	Niedersedlitz	BI	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Cossebaude	OBM	Mathias Schmidt	Ockerwitz	OBM	Frank Heider
Eschdorf	BM	Bernd Scheumann	Pappritz	OBM	Franko Forker
Gompitz	OBM	Uwe Gasch	Pillnitz	OBM	Bernd Sträche
Gönnsdorf	HLM	Rainer Michael	Rockau	HFM	Jan Hantzsch
Gorbitz	OBM	Klaus Hennig	Schönfeld	HLM	Andreas Fiedler
Hellerau	HLM	Manuela Berndt	Weißig	HLM	Volker Bauch
Kaitz	BI	Dr. Wolfgang Vogel	Weixdorf	BM	Torsten Jeroch
Klotzsche	OBM	Robby Schmiede	Wilschdorf	HBM	Mathias Maibier
Langebrück	OBM	Danil Zocher	Zaschendorf	OBM	Jürgen Kretzschmer
Lockwitz	OBM	Jens Etzold			

5.3 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr

Durch die Geschäftsstelle wurden in Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes weitere Maßnahmen realisiert. Schwerpunkte bildeten dabei die weiteren, zum Teil abschließenden, Planungen für den Neubau der Gerätehäuser für die Stadtteilfeuerwehren Lockwitz und Gönnsdorf / Pappritz.

So konnte in Lockwitz der 1. Bauabschnitt – Umbau der Grundstücksentwässerungsanlage – noch im Herbst 2007 realisiert werden. Baubeginn für beide Gerätehäuser ist für das 1. Halbjahr 2008 vorgesehen.

Probleme bereiteten allerdings die nicht unerheblichen Baumängel an den erst 2006 übergebenen neu errichteten bzw. erweiterten Feuerwehrhäusern in Pillnitz, Kaitz und Weißig. So war die Beseitigung von Mängeln im Zuge der Gewährleistungsgarantie oft ein langwieriger Prozess.

Dazu erfolgten Vororttermine mit dem Hochbauamt, mit Architekten, Fachplanern und beauftragten Unternehmen.

Die verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in ihrer Vielzahl nicht aufgezählt werden können, wurden bearbeitet. Ein erheblicher Zeitaufwand war für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Folgende Aufgaben waren außerdem zu bearbeiten:

- Anlagenbuchhaltung und Erfassung von Anlagenzugängen;
- Inventuren des Anlagenbestandes in ausgewählten Objekten;
- Bearbeitung von Abgängen und Verschrottungen von Anlagengütern im SAP;
- Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfes;
- Umfangreiche Recherchen zur Ermittlung der günstigsten und dennoch leistungsfähigsten Anbieter.

Gemäß einer Weisung des Amtsleiters waren die turnusmäßigen ärztlichen Untersuchungen der Angehörigen des Abwehrenden Brandschutzes und der mit dem Brandsicherheitswachdienst beauftragten Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren zu organisieren und zu überwachen. Für diese Untersuchungen gibt es seit 2005 mit drei niedergelassen Ärzten eine Vereinbarung, da der Arbeitsmedizinische Dienst der Landeshauptstadt diese auf Grund von Kapazitätsmangel nicht mehr absichern konnte. Im Wesentlichen konnten alle Wiederholungsuntersuchungen fristgerecht realisiert werden.

Durch die Geschäftsstelle wurden viele Aufgaben, die die Freiwillige Feuerwehr betreffen, mit den Sachgebieten der Fachabteilungen des Amtes abgestimmt.

Weitere Schwerpunkte waren das Verwalten und die Kontrolle der Haushalte des Bereiches Freiwillige Feuerwehr und die Bearbeitung und Terminkontrolle bei Investitionsvorhaben, Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten mit Auftragserteilung, Vertragskontrolle, Bauüberwachung und finanztechnischer Abrechnung für die Objekte der Freiwilligen Feuerwehr.

Durch Dresdner Feuerwehren werden in Theatern und Spielstätten Brandsicherheitswachdienste durchgeführt. Dabei werden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr diese Dienste in der Staatsoperette, dem Kulturpalast sowie bei Bedarf im Schloss Albrechtsberg und im Festspielhaus Hellerau durchgeführt.

Bei insgesamt 463 Veranstaltungen wurden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr 3.396 Einsatzstunden geleistet. Die Planung und Kostenabrechnung des Brandsicherheitswachdienstes erfolgte durch die Geschäftsstelle.

Große Einsatzbereitschaft zeigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei unentgeltlichen Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern. Vorhandenen Fonds konnten dadurch wesentlich effektiver genutzt werden. Beispiele hierfür sind:

- Umbau des Bades und Einbau von Turmfenstern im Gerätehaus Hellerau;
- Instandsetzung des Dachbelages und der Dachrinnen des Gerätehauses Zaschendorf;
- Instandsetzung des Rauchrohranschlusses bei der STF Brabschütz;
- Dachdämmung in der Gerätewerkstatt der STF Kaitz;
- Malerarbeiten in den STF Gorbitz und Cossebaude;
- Reparatur/Instandsetzung von Pflaster im Hofgeländer der STF Niedersedlitz.

Durch die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren wurden etwa 18.000 Stunden für die Werterhaltung der Objekte und Pflege der Gebäude und Liegenschaften aufgebracht. Diese Tätigkeit erfolgte zusätzlich zum Zeitaufwand für die Wartung und Pflege der Technik und Ausrüstung, sowie dem Einsatzgeschehen und der Aus- und Fortbildung.

Durch Fremdfirmen wurden u.a. folgende Maßnahmen realisiert:

- Instandsetzung Fußboden im Gerätehaus Schönfeld;
- Dachreparaturen am Garagenkomplex Lockwitz;
- Dachreparaturen am Gerätehaus Niedersedlitz;
- Außenputzarbeiten am Gerätehaus Gorbitz;
- Anbringen von Gebäudeschutzfolien an den Fenstern der Bedienzentrale in Niedersedlitz;
- Fassadensanierung an den Gerätehäusern Wilschdorf und Eschdorf;
- Erneuerung der Treppenpodeste im Gerätehaus Niedersedlitz.

6 Technik

6.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

Löschfahrzeuge	BF	STF	Gesamt:
VLF 16/16 u. 20/16	4 (4)	3 (3)	7 (7)
TLF 16 GMK (W50, MB)	1 (1)	2 (3)	3 (4)
TLF 16/24 bzw. 16/25	0 (0)	4 (4)	4 (4)
TLF 24/50	2 (2)	0 (0)	2 (2)
LF 16/12	0 (1)	6 (5)	6 (6)
HLF 20/20, LF 20/16	6 (5)	1 (1)	7 (6)
LF 16-TS 8	0 (0)	2 (2)	2 (2)
LF 16 (W 50)	0 (0)	0 (1)	0 (1)
LF 8/6, LF 10/6	0 (0)	8 (6)	8 (6)
LF 8 – TS 8 – STA	0 (0)	1 (2)	1 (2)
TSF / KTLF	0 (0)	4 (4)	4 (4)
Gesamtbestand:	13 (13)	31 (31)	44 (44)
Hubrettungsfahrzeuge			
DLK 23-12 PLC III	1 (1)	2 (1)	3 (2)
DLK 23-12 PLC III L32	3 (3)	0 (0)	3 (3)
DLK 23-12 CAN	1 (1)	0 (0)	1 (1)
DLK 12-9 LF	0 (0)	2 (2)	2 (2)
Gesamtbestand:	5 (5)	4 (3)	9 (8)
Geräte- u. Rüstwagen			
RW 1	0 (0)	1 (1)	1 (1)
RW Universal	1 (1)	0 (0)	1 (1)
RW-Schiene (Straßenbahn)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Öl	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Tierrettung	2 (2)	0 (0)	2 (2)
GW-Höhenrettung	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Sand	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Atemschutz-Werkstattfz.	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Gesamtbestand:	8 (8)	2 (2)	10 (10)

Einsatzleitwagen	BF	STF	KatSch	Gesamt:
Einsatzleitwagen 1	3 (4)	0 (0)	0 (0)	3 (4)
Einsatzleitwagen 2 / 3	1 (1)	0 (0)	1 (1)	2 (2)
Einsatzleitwagen allg.	6 (4)	0 (0)	1 (2)	7 (6)
Kommandowagen	8 (6)	0 (0)	1 (1)	9 (7)
Gesamtbestand:	18 (15)	0 (0)	3 (4)	21 (19)

Sonstige Fahrzeuge				
Kombi	1 (3)	0 (0)	1 (0)	2 (3)
Transporter	15 (10)	8 (5)	1 (1)	24 (16)
LKW	1 (2)	0 (0)	0 (0)	1 (2)
MTF	13 (12)	13 (7)	1 (1)	27 (20)
Gesamtbestand:	30 (27)	21 (12)	3 (2)	54 (41)

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	ASB	DRK	JUH	MHD	Gesamt:
Leitender Notarztwagen	1 (1)	–	–	–	–	1 (1)
Notarztwagen	1 (1)	0 (0)	0 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (2)
Notarzteinsetzungsfahrzeuge	4 (3)	0 (0)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	7 (6)
Rettungswagen	7 (5)	4 (4)	4 (4)	4 (3)	5 (5)	24 (21)
Krankentransportwagen	4 (3)	6 (5)	6 (6)	5 (5)	6 (6)	27 (25)
OrgL-RD / Med. Sicherst.	2 (2)	–	–	–	–	2 (2)
Gesamtbestand:	19 (15)	10 (9)	11 (12)	10 (9)	12 (12)	62 (57)

Wechselladerfahrzeuge		Berufsfeuerwehr
WLF-LKC	W 50	2 (2)
WLF	MB 1831 (2-achsig)	2 (2)
WLF-Ladekran	MB 2631, MAN 28.314	3 (2)
WLF-Kran	MB 3738	1 (1)
WLF MAN 28.314 FNLC, MAN 26.310 (3-achsig)		2 (2)
Gesamt:		10 (9)

Abrollbehälter – je ein Behälter außer **
AB – Atem- / Strahlenschutz
AB - Pritsche mit Plane
AB – Mulde** (7 Abrollbehälter)
AB – Technische Hilfeleistung
AB – Umweltschutz Typ III
AB – Universal 1
AB - Universal 2
AB – Schlauchmaterial
AB – Schaummittel
AB – Rüstmaterial
AB – Ölsperre
AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
AB – Straßenbahn Hilfeleistung
AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)
AB – Pumpen
AB – MANV / Rettung
AB – Sondereinsatz / Betreuung
AB – Dekontamination-Feuerwehr
AB – Dekontamination-Zivil
Gesamt: 25 Abrollbehälter

Motorgeräte	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	Gesamt:
Notstromaggregate (220V)	19 (19)	13 (13)	32 (32)
Motorkettensägen	26 (26)	32 (32)	58 (58)
Elektrokettensägen	6 (6)	3 (3)	9 (9)
Trennschleifen (VK/E)	12 (12)	9 (9)	21 (21)
Lüfter	8 (8)	2 (2)	10 (10)
Schmutzw.-Pumpe VK	4 (4)	6 (6)	10 (10)
E-Söffelpumpen (D)	14 (14)	13 (13)	27 (27)
Hydr. Rettungssätze	8 (8)	14 (14)	21 (21)
Akku-Rettungssatz	4 (0)	2 (0)	6 (0)
Außenbordmotoren	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Gesamt:	105 (101)	94 (92)	199 (193)

Anhängegeräte			
PG 210 (AB Pulver)	2 (2)	0 (0)	2 (2)
TSA-TS 8	0 (0)	11 (13)	11 (13)
STA	0 (0)	6 (8)	6 (11)
Generatoranh. / BLA	1 (1)	1 (1)	2 (2)
FwA-Kettensägen	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Trailer (für Schlauchboot)	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Feldküchen (KatSch)	–	2 (2)	2 (2)
Gesamt:	8 (8)	20 (24)	28 (35)

Wasserfahrzeuge			
Rettungsboote	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Schlauchboote	3 (3)	1 (1)	4 (4)
Gesamt:	7 (7)	1 (1)	8 (8)

(Klammerwerte = Vergleichszahlen 2006)

6.2 Beschaffung, Indienststellung, Nutzungsänderungen, Umsetzungen

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp	Standort
1	MFF	Opel Corsa	BF
8	KTW	VW T 5	2xBF; 6x Hilfsorganisationen
2	NEF	VW T 5	BF; MHD
2	RTW	MB 515 CDI-Koffer	BF; DRK
1	HLF 20/20	MAN 14.280	BF
2	LF 10/6	MAN 10.180	STF Pillnitz u. Ockerwitz
9	MTF	Opel Vivaro	STF
1	GW Med.-Sicherstellung	MB 313 CDI-KA	BF
1	WLF-Ladekran	MAN TGA 26.360	BF
2	Abrollbehälter-Mulde		BF
1	ELE-GG/Messtechnik	MB 315CDI-KA	BF

Im Zuge von Nutzungsänderungen wurden Rettungsdienstfahrzeuge zu einem RTW-Schwergewichtigentransport und zu insgesamt vier Transportern für die BF und die STF ungerüstet.

Eine DLK 23-12 wurde zu STF Weißig, ein LF 16/12 zur STF Kaitz und ein VLF 16/16 zur STF Klotzsche umgesetzt.

Aufgaben der Fachgruppe Kfz

Die Abteilung Technik ist für die materiell-technische Sicherstellung der Einsatz- und Kfz-Technik, der Atem- und Strahlenschutztechnik sowie der Ausrüstung und Bekleidung zuständig.

Die Einsatzfahrzeuge des Brand- und Katastrophenschutzes kamen im Jahr 2007 auf eine Gesamtlauflistung von 1,23 Mio. Kilometer. Die 19 Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes fuhren dabei 496.075 Kilometer und die Löschfahrzeuge und anderen Einsatzfahrzeuge 735.921 Kilometer.

Das Sachgebiet Einsatz- und Kfz-Technik organisierte die planmäßige Instandhaltung und außerplanmäßige Instandsetzung von insgesamt 148 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr, 62 Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes (davon 43 Fahrzeuge der Hilfsorganisationen), drei Gabelstaplern, 25 Abrollbehältern sowie deren Beladung und vier Rettungsbooten.

Ein erheblicher Teil der Wartungsmaßnahmen, der technischen Prüfungen und der Instandsetzungen wurde in den eigenen Werkstätten (Kfz-Werkstatt, Gerätewerkstatt, Feuerlöcherwerkstatt und Schlauchwerkstatt) durchgeführt.

Weitere gesetzlich vorgeschriebene Überprüfungen wurden veranlasst:

- Hauptuntersuchungen für 167 Fahrzeuge;
- Abgasuntersuchungen;
- Sicherheitsprüfungen;
- Revisionen an neun Drehleitern und an vier Kranfahrzeugen;
- Überprüfungen der elektrischen Geräte und Anlagen auf den Einsatzfahrzeugen und in den Werkstätten;
- Technik-Inspektionen (Fahrzeuge, Feuerwehrgerätetechnik, Atemschutztechnik, Bekleidung und Ausrüstung, Stellplätze, Werkstattbereiche/Garage) bei Stadtteilfeuerwehren.

Außerdem wurden 30 Einsatzfahrzeuge mit Beladung, Ausrüstung und Verbrauchsmitteln beschafft. Es wurden 18 Einsatzfahrzeuge für den Brand- und Katastrophenschutz und zwölf Einsatzfahrzeuge für den Rettungsdienst beschafft und in Dienst gestellt.

Dadurch ergaben sich folgende Schwerpunktaufgaben:

- Einweisungen an neuer Einsatztechnik;
- Organisation der Garantie- u. Gewährleistungsansprüchen für Neufahrzeuge;
- Bauberatungen, Übernahmen, Kontrollen, Erfassungen, Rechnungsbearbeitung und Inventarisierung;
- Außerdienststellung von 19 Einsatzfahrzeugen und drei Anhängern.

Mit Einführung der neuen Einsatztechnik gewannen die Einweisungen und Schulungen weiter an Bedeutung. Folgende Schulungen und Lehrgänge wurden organisiert:

- Weiterbildung der Obermaschinisten (je Halbjahr);
- Maschinistenlehrgang Freiwillige Feuerwehr (36 Stunden Grundkurs);

- Unterstützung bei der Ausbildung der Führungskräfte;
- Schulungsmaßnahmen bei einzelnen Stadtteilfeuerwehren;
- Unterstützung der Ausbildung der Brandreferendare und Brandinspektoren;
- Unterstützung der Ausbildung in den Wachausbildungen;
- Beteiligung an den Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge Rettungsdienst“;
- Teilnahme an Schulungen der Technischen Einsatzleitung (TEL).

Es wurden insgesamt 102 Verkehrsunfällen aufgenommen, an denen Dienstfahrzeuge bzw. dienstlich genutzte Privatfahrzeuge (z.B. PKW der Kameraden der FF) beteiligt waren.

6.3 Schlauchwerkstatt

Durch die Schlauchwerkstatt erfolgen die Prüfungen und Reparaturen der hydraulischen Rettungsgeräte, der Luftheber und Sprungpolster. Diese Arbeiten erfolgen auch für Dritte. Der Erlös der Leistungen, die in Rechnung gestellt wurden, betrug ca. 7.500 Euro.

Auch die Reinigung, Prüfung und Tausch von Schläuchen, Leitern und Fangleinen vor Ort bei den Stadtteilfeuerwehren wurde durchgeführt. Die Prüfungen und ggf. nötigen Instandsetzungen sowie Wartung und Lagerung erfolgt durch die Schlauchwerkstatt auf der Feuerwache Striesen.

6.4 Einsatzgerätekwerkstatt

Die Prüfung aller feuerwehrtechnischen Geräte und Aggregate, aller wasserführenden Armaturen auf Grundlage der Geräteprüfordnung (GUV- G 9102), Herstellerhinweisen sowie anderer Prüfbestimmungen bzw. nach Reparaturen, soweit durch GUV, anerkannten Regelwerken (EU-DIN) oder Hersteller gefordert, wurden ausgeführt. Weiter angestiegen sind die Leistungen für Dritte.

Durch die Einsatzgerätekwerkstatt wird die Kfz.-Werkstatt unterstützt. Dies bezieht sich u.a. auf tägliche Überführungen von Einsatzfahrzeugen zu und von Fachwerkstätten. Außerdem werden Ausbildungsmaßnahmen (z.B. für Maschinisten der Stadtteilfeuerwehren) unterstützt und die jährlichen Prüfungen nach VDE begleitet, die durch Fachfirmen durchgeführt werden. Die Fehleranalyse und Instandsetzung an elektronischen Bauteilen nahm erhebliche Zeit in Anspruch.

6.5 Feuerlöscherwerkstatt

Es wurden ca. 500 Handfeuerlöscher der verschiedensten Fabrikate und Klassen geprüft. Die Prüfungen erfolgten auf Grund von Prüfpflichten und nach Gebrauch. Bei Bedarf erfolgte die notwendige Instandsetzung, Befüllung oder die fachgerechte Entsorgung.

6.6 Atemschutzgerätewerkstatt

Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatmer		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	Stadtteilfeuerwehren, AB-AS, Lager, Übungsanlage	189
Pressluftatmer PSS 90 AE (Überdrucksystem)	BF, AB-AS, Lager, Stadtteilfeuerwehren	157
Drucksauerstoffgeräte (Kreislaufgeräte)		
Regenerationsgeräte PSS BG4 EP (Basisgeräte)	Je 8 Kreislaufgeräte auf GW-HRD und AB-AS sowie 2 Geräte auf ASWW	18
Atemanschlüsse mit Steckanschluss		42
Flaschen Sauerstoff		38
Atemschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE		747
PANORAMA NOVA PE		76
Futura PE		11
PANORAMA NOVA S RP PC		42
PANORAMA NOVA ESA		25
Brandfluchthauben		
Brandfluchthaube PARAT C	BF	50
	STF	45
	Lager	30
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	Pressluftatmer	660
Pressluftflaschen 6 Liter schwer	Technische Hilfeleistung	98
Pressluftflaschen 4 Liter/ 200 bar	Technische Hilfeleistung	30
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter	Pressluftatmer	94
Pressluftflaschen CFK 6,8/6,9 Liter	Lucas CPR	35
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 Liter		15
2,0 Liter		241
10,0 / 11,0 Liter		151

Aufgaben der Atemschutzgerätewerkstatt

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik	
Kreislaufatemschutzgerät PSS BG 4 EP	120
Pressluftatmer	652
Atemschutzmasken	3.366
Lungenautomaten	3.650
Brandfluchthauben	40
Chemikalienschutzanzüge	65
Befüllen von Pressluftflaschen	
verschiedene Größen	ca. 4.000
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff	
verschiedene Größen	ca. 1.800

Besondere Arbeiten, Maßnahmen, Besonderheiten und Neuanschaffungen

- Die Ausbildung der Einsatzkräfte der Feuerwachen Übigau und Löbtal an Kreislaufatemschutzgeräten wurde mit dem Sachgebiet Aus-/Fortbildung Feuerwehr an 12 Ausbildungstagen im Regenwasserkanal der DREWAG (Böcklinstraße) sowie im Fernwärmekanal der DREWAG (Räcknitzhöhe) durchgeführt. Hier kam auch der Atemschutzwerkstattwagen (ASWW) zum Einsatz. Es wurden die ausgebildeten Atemschutzgerätewarte der Feuerwache Übigau einbezogen.
- Eine Schwerpunktaufgabe war der gestiegene Aufwand beim Umfüllen von med. Sauerstoff. Die verbesserte Arbeitsorganisation durch den gemeinsamen Flaschenpool der Leistungserbringer im Rettungsdienst war für alle Beteiligte spürbar und erhöhte die Effektivität.
- Weitere Stadtteilfeuerwehren wurden mit dem Pressluftatemschutzgerät PSS 90 AE ausgerüstet. Der halbjährliche Tausch der Atemschutztechnik gemäß Prüfvorschrift wurde organisiert und durchgeführt.

- Weiteren Stadtteilfeuerwehren konnte eine verbesserte Möglichkeit der Atemschutzüberwachung angeboten werden. Hierzu wurden Atemschutzüberwachungstafeln Regis 300 beschafft. Solche Tafeln sollen 2008 auch die restlichen Stadtteilfeuerwehren erhalten.
- Mit Einführung des Thoraxkompressionsgerätes Lucas CPR wurden Lagermöglichkeiten für die Pressluftflaschen geschaffen. Die ständige Versorgung der Rettungsdienstfahrzeuge ist gewährleistet.
- Da ein Austausch notwendig wurde, mussten 300 neue Atemschutzmasken beschafft werden.
- Für Fremdfirmen wurden Leistungen im Wert von 3.218 Euro erbracht. Hierbei handelte es sich zumeist um Wartung, Pflege und Prüfung von Atemschutzausrüstung, Chemikalienschutzanzügen sowie das Befüllen von Sauerstoff- und Druckluftflaschen.
- Im Rahmen der Mitarbeiterfortbildung wurden Seminare für Atemschutzgerätewarte (z.B. die vom Hersteller zertifizierte Berechtigung zur Grundüberholung der Lungenautomaten) besucht sowie Schulungen nach TRG 402 (Betreiben von Füllanlagen) durchgeführt. So konnten viele Revisionen selbst fachgerecht erledigt werden.

6.7 Bekleidung und Ausrüstung

Für die Bediensteten des Amtes und die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr 9.500 Artikel (Dienst- und Schutzkleidungsstücke) im Wert von 326.197 Euro ausgegeben. Für 13 Feuerwehrangehörige wurden Maskenbrillen im Wert von 741 Euro beschafft.

Von der Möglichkeit des privaten Zukaufs von Dienst- u. Schutzkleidung wurde in 119 Fällen Gebrauch gemacht. Für das Atemschutznotfalltraining wurden für 9.460 EUR Einsatzanzüge „V-Force“ beschafft. Die Anzüge bestehen aus einer Überjacke und -hose.

Inspektionen wurden in den Stadtteilfeuerwehren Zaschendorf, Weißig, Brabschütz, Gompitz und Hellerau durchgeführt. Alle prüfpflichtigen Ausrüstungsgegenstände waren fristgemäß geprüft und dokumentiert, die Dienst- und Schutzkleidung war vollzählig und im gepflegten Zustand.

Folgende Dienst- und Schutzbekleidung wurde u.a. ausgegeben:

Artikel	BF	RD	FF	Gesamt
Pullover	15	0	18	33
Fleece-Pullover	162	1	161	324
Fleece-Jacken	78	254	92	424
T-Shirt, Poloshirt	646	426	284	1.356
Sweatshirt, Polohemden	554	230	177	961
Parka	40	0	55	95
Einsatzjacken	71	61	109	241
Uniformjacken	62	0	50	112
Einsatzhosen	185	126	138	449
Uniformhosen	122	0	55	177
Diensthemden	74	4	11	89
Blouson, langer Arm	157	0	66	223
Blouson, kurzer Arm	187	0	69	256
Base Cap	58	0	46	104
Kopfschutzhauben	221	0	267	488
Schirmmützen	48	0	41	89
Berufsschuhe	117	0	72	189
Fw-Schutzstiefel	72	0	111	183
Fw-Schnüerstiefel	89	90	31	210
Gürtel	251	128	64	443
Dienstbinder	54	0	47	101
Einsatz-Überjacken	42	0	49	91
Fw-Schutzhandschuhe	115	0	79	194
Fw-Sicherheitsgurte	41	0	45	86
Dienstsocken, kurz	509	362	158	1.029
Dienstsocken, lang	583	0	244	827
Unterhemden, lang	142	0	62	204
Unterhosen, lang	201	0	77	278
HRD-Schnüerstiefel	0	6	0	6
HRD-Handschuh	0	9	0	9
HRD-Wetterhose- u. Jacke	0	5	0	5

7 Leitstelle / Nachrichtentechnik

Die Arbeit der Abteilung Leitstelle/ Nachrichtentechnik (F 60) war neben der alltäglichen Leitstellenarbeit sowie der Wartung und Instandhaltung der Informations- und Kommunikationstechnik von vielen strategischen und Projektaufgaben gekennzeichnet. Hier einige Beispiele:

- Erstellung von Konzepten für die Leitstellen im Freistaat Sachsen und führende Mitarbeit am Rahmenlastenheft des Sächsischen Staatsministerium des Innern;
- Führende Mitarbeit bei Personal- und Ausbildungsprogrammen für die künftigen Regionalleitstellen im Freistaat Sachsen;
- Führende Mitarbeit in der Projektgruppe BOS-Digitalfunk Sachsen für die Neukonzeption der BOS-Leitstellen und deren Anschaltung und Vorbereitung der Beschaffung von digitalen Funkgeräten und Durchführung von Tests für den digitalen BOS-Funk;
- Begleitung wichtiger Bauvorhaben des Amtes:
 - Leitstelle und Branddirektion Übigau,
 - Feuerwache 4 Löbtau,
 - Rettungswache Löbtau,
 - Rettungswache Striesen;
- Erarbeitung einer Konzeption und Ausschreibung der Digitalen Alarmierung der Landeshauptstadt;
- Projektbetreuung beim Aufbau des Sirensensystem (ca. 70 Sirenen aufgebaut);
- Mitarbeit bei der Planung der Lehrleitstelle an der Landesfeuerwehrschule Sachsen und Vorbereitung als Test- und Referenzplattform für die IuK-Technik der Landeshauptstadt Dresden;
- Neukonzeption für ausfallsichere Verbindungen zwischen allen Standorten des Amtes über Lichtwellenleiter und Richtfunkstrecken;
- Abwicklung der Ausschreibung und Vergabe für eine Software zur Schichtplanung auf den Feuerwachen und in der Leitstelle – Dezentrales Schichtplanmanagement.

Zum Jahresende ging der langjährige Sachgebietsleiter für Nachrichtentechnik in die Freizeitphase der Altersteilzeit. Wegen des anfallenden Arbeitsaufwandes muss diese Stelle im Jahr 2008 möglichst schnell wieder besetzt werden.

7.1 Leitstelle

Seit der Indienststellung der integrierten Leitstelle im Jahr 1995 ist die Zahl der disponierten Einsätze stetig gestiegen. Im Jahr 2007 wurden von den 28 Disponentinnen und Disponenten sowie den vier Lagedienstführern 135.859 Einsätze der Notfallrettung, des Krankentransportes, der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung bearbeitet. Dabei wurden neben den Einsatzkräften und –mitteln der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen der Landeshauptstadt auch die Rettungshubschrauber disponiert.

Die integrierte Leitstelle der Feuerwehr Dresden ist auch zentrale Koordinierungsstelle für die Verlegung von Notfallpatienten mit Rettungshubschraubern für den Freistaat Sachsen.

Beim Sturmtief Kyrill zeigte sich, dass die Leitstelle personell und organisatorisch in der Lage ist, derartige Großschadenslagen zu bearbeiten. Jedoch waren bezüglich der technischen und räumlichen Möglichkeiten bereits die Grenzen erreicht. Es fehlen die technischen Aufwuchsmöglichkeiten, d.h. verfügbare Disponentenplatzreserven.

Ein neues Konzept wurde erarbeitet, das die Handlungsweisen zur Sicherung der Hauptaufgaben bei komplettem Ausfall der Leitstellentechnik oder bei Notwendigkeit der Räumung festlegt. Die Maßnahmen zur Umsetzung dieses Konzeptes werden im Jahr 2008 weitergeführt.

Um die ständig wachsende Zahl der Krankentransportfahrten effektiv und zeitnah realisieren zu können, werden Fahrten mit anderen Leitstellen abgestimmt und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Krankentransportwagen dieser Rettungsdienstbereiche übergeben bzw. von diesen übernommen.

Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Leitstelle bei einem erhöhten Personalbedarf wurden weitere Kollegen der Feuerwachen zu Disponenten ausgebildet. Um der zu erwartenden Leitstellenverordnung zu genügen, wurde bei der Ausbildung bereits das Qualifikationskriterium Rettungsassistent vorausgesetzt.

Neben der Entgegennahme von Hilfeersuchen durch Bürger oder technische Einrichtungen und der Alarmierung und Führung von Einsatzmitteln, obliegen der Leitstelle noch ein Vielzahl weiterer Aufgaben.

So werden durch die Leitstelle bei Erfordernis auch Katastrophenschutzeinheiten oder das Personal des Katastrophenschutzstabes alarmiert. Dazu wurde die Telefonalarmierung DAKS eingeführt und regelmäßig aktualisiert. Die Auslösung der neuen elektronischen Sirenen gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Leitstelle.

In die Vorbereitung des Neubaus der Leitstelle wurden die Disponenten in den Arbeitsgruppen zur technisch-organisatorischen und räumlichen Gestaltung einbezogen.

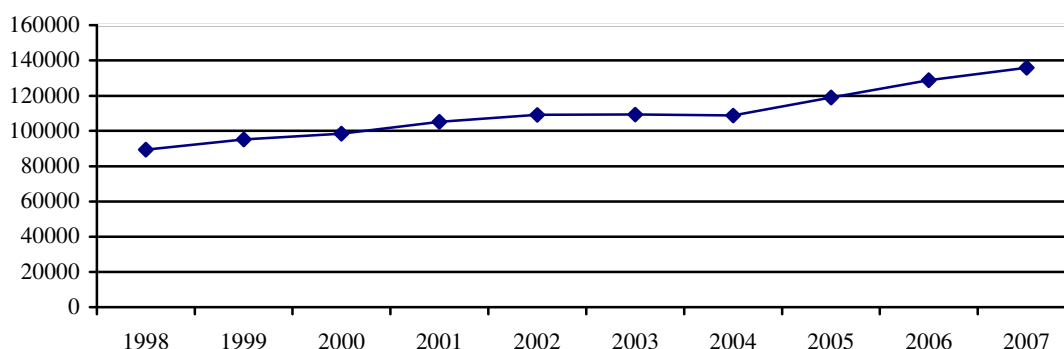
Im Februar 2007 erfolgte die Beauftragung der Landeshauptstadt Dresden durch den Freistaat, Umlanungen für die Errichtung einer Großleitstelle für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise Meißen, Riesa-Großenhain, Weißeritzkreis und Sächsische Schweiz vorzunehmen. Dieser Auftrag ist Teil des Gesamtkonzeptes des Freistaates zur Neuordnung der Leitstellen in Sachsen. Mitarbeiter der Abteilung wirkten in verschiedenen Arbeitsgruppen und Arbeitsgemeinschaften mit, um ein hohes realisierbares Qualitätsniveau auf technisch-organisatorischen und personellen Gebiet in den neuen Leitstellen erreichen zu können.

Mit den Kostenträgern der Notfallrettung und des Krankentransportes wurden Modi zur strittigen Frage der Ermittlung der Zahl der zukünftig zu beschäftigenden Disponenten vereinbart.

Leider konnte 2007 mit den zukünftig zum Leitstellenbereich gehörenden Landkreisen kein Konsens zu organisatorischen oder personellen Fragen der Großleitstelle gefunden, geschweige denn eine Zweckvereinbarung zum Betrieb einer gemeinsamen Leitstelle auf den Weg gebracht werden, da die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Landkreisen nicht vorhanden war.

Übersicht der disponierten Einsätze von 1998 bis 2007

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
89.245	95.197	98.322	105.087	109.048	109.249	108.747	119.094	128.864	135.859



7.2 Nachrichtentechnik

Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470		Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)		GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m		GWL 637-U-7040	8
Relaisfunkstellen 4 m			
Katastrophenschutz (K 407)		FuG 8b-1/Z	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)		FuG 8b-1/Z	1
Reserve (K 410, K 470)		FuG 8b-1/Z	2
Ortsfeste Landfunkstellen 4 m			
Feuerwehr (K470)		FuG 8b-1/Z	5
Rettungsdienst (K410)		FuG 8b-1/Z	7
Katastrophenschutz (K 407)		FuG 8b-1/Z	8
Stadtteilfeuerwehren (K 470)		FuG 8b-1/Z	3
Werkfeuerwehr (K 470)		FuG 8b-1/Z	2

Digitale Funkalarmierung 2 m		
Digitaler Alarmgeber	DAG III	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	10
Feuerwehr (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	45
Stadtteilfeuerwehren	Advisor/Scriptor/Firestorm	534
Rettungsdienst (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	56
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	98
Mobile Sprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr	FuG 8b-1/Z	87
Rettungsdienst (BF)	FuG 8b-1/Z	19
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	FuG 8b-1/Z	43
Katastrophenschutz	FuG 8b-1/Z	33
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1/Z	48
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1/Z	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 8b-1/Z	2
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 8b-1/Z	3
Handsprechfunkgeräte 2 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 10 (GP300/900)	165
Rettungsdienst (BF)	FuG 10 (GP900)	21
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	FuG 10 (GP900)	38
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10 (GP300/900)	163
Katastrophenschutz	FuG 10 (GP300/900)	21
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 10 (GP900)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10 (GP900)	6
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 10 (GP900)	12
Handsprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 13b	10
Rettungsdienst (BF)	FuG 13b	3
Katastrophenschutz	FuG 13b	1

Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten

Das Sachgebiet Nachrichtentechnik löste Aufgaben zur Sicherung der Kommunikation.
Beispiele:

- Inbetriebnahme eines 2m-Funkrepeaters im Ortsbereich der Stadtteilfeuerwehr Eschdorf zur Verbesserung der Funkalarmierung;
- Schrittweise Umstellung der Stadtteilfeuerwehren auf ISDN-Anschlüsse zur Erhöhung der Sicherheit bei Fax-Alarmierung und Verbesserung der Sprachkommunikation;
- Ausrüstung und Inbetriebnahme von funk- und fernmeldetechnischen Anlagen für das Ausweichobjekt der Feuerwache Löbtau und sowie Eingliederung in das Alarmierungssystem;
- Abnahme und Funktionstest von Teilsystemen der neu installierten Sirenenanlagen;
- Ersatzbeschaffung von Handsprechfunktechnik (2m, 4m), 4m-Bediengeräten/Hörer FMS, Helm- und Kopfsprechgarnituren, digitalen Alarmempfängern sowie Gerätetechnik der mobilen DV;
- Arbeiten zur Nachrüstung, Umbau und Inspektion von mobilen Fernmelde- und Funkanlagen in Einsatzfahrzeugen;
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in Bereichen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes;
- Beseitigung von Störungen/Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Systembezogene Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Kommunikationssystemen im Leitstellen- und Verwaltungsbereich einschließlich der Sprach- und Datenübertragungswege zu Wachen und Außenstellen;
- Erweiterung der Telefonalarmierung für Katastrophen und Großereignisse;
- Technische Beratungen bei der Errichtung von Gebäudefunkanlagen sowie die Funktionsabnahmen gemäß der Richtlinie des Brand- und Katastrophenschutzamtes.

8 Aus- und Fortbildung

Der gute Stand der Aus- und Fortbildung der Angehörigen der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Dresden konnte weiter ausgebaut und gefestigt werden. Entscheidende Faktoren waren dafür das hohe Engagement aller Mitarbeiter des SG Aus- und Fortbildung Feuerwehr sowie aller Ausbilder Feuerwehr. Mit Unterstützung von Beschäftigten der Feuerwachen konnten neue einheitliche Lehrunterlagen und Lernzielkataloge für die fachspezifische Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen erstellt werden. Diese stehen den Feuerwachen, aber auch der Freiwilligen Feuerwehr für deren Aus- und Fortbildung zur Verfügung.

Neben der fachspezifischen Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule und im Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dresden, wurde das umfangreiche Angebot aus dem Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung wieder gut angenommen. So konnten Lehrgänge und Seminare zur Führungsfortbildung, zur Mitarbeitermotivation, zu Rechtsfragen, zur Kommunikation und zu Arbeitstechniken sowie zur Informationstechnik durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besucht werden.

Im Bereich Informationstechnik konnte der hohe Bedarf an Aus- und Fortbildung nur teilweise abgedeckt werden.

8.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen

Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
Brandmeister – Einführungslehrgang	18	
Brandmeister – Abschlusslehrgang	9	
Gruppenführer BF	2	
Gruppenführer FF		5
Zugführer FF		2
Verbandsführer FF		1
Leiter FF		2
Ausbilder für Truppausbildung		1
Ausbilder für Sprechfunker	1	
Ausbilder für Motorkettensägenführer	1	
Ausbilder für Bahnunfälle – Stufe 1	1	
Gerätewarte	1	3
Atemschutzgerätewarte Normaldruck	4	4
Atemschutzgerätewarte Überdruck	1	
Techn. Hilfeleistung – Basislehrgang Teil A		17
Techn. Hilfeleistung – Basislehrgang Teil B		3
Techn. Hilfeleistung u. Brandbek. nach Bahnunfällen – Stufe 2	3	
ABC – Basislehrgang		5
ABC – Messen	2	
ABC – Technik	4	
ABC – Dekon (P) (Dekontamination)	3	
Führen im ABC-Einsatz I	2	
Maschinist Drehleiter	3	3
Stressbewältigung – eine Führungsaufgabe	7	6
Leitstellendisponent	2	
Fortbildung Leitstellendisponent	2	
Vorbeugender Brandschutz	1	
Kampfrichter Feuerwehrkampfsport		2
Fortbildung Gruppenführer FF		1
Fortbildung Leiter FF		2
Fortbildung Ausbilder Maschinisten	1	
Fortbildung Atemschutzgerätewart	5	

Seminar Atemschutz	8	4
Seminar Kreisbrandmeister	3	
Einführung in die Stabsarbeit (TEL)	2	
Einweisung Mitglieder Stab und TEL	20	
IuK-Betriebspersonal (TEL)	2	
Lagekartenführer Stab und TEL	7	
Sichter Stab und TEL	6	
DISMA – Grundlehrgang	9	
DISMA – Aufbaulehrgang / Administrator	2	
DISMA – Aufbaulehrgang / Nutzer	4	

8.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-technische Angestellte / Beamte	Verwaltung Angestellte / Beamte	Technische Angestellte
IuK-Zentrum der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Dommitzsch			
Ausbildung mit IuK-Gruppe Polizei	13		
IuK- Schulung FUG	8		
Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge			
Ausbilder Höhenrettungsdienst	1		
Fortbildung Höhenrettungsdienst	8		
Feuerwehrschießschule Skövde / Schweden			
Heißausbildung mit Echtfeuer	2		
DMT GmbH Dortmund			
„Feuerwehrtraining“	1		
BASF Schwarzheide			
Fortbildung Gefahrguteinsätze TUIS	1		
Institut für Interdisziplinäre Isotopenforschung Leipzig			
Grundkurs Strahlenschutz	3		
TU Braunschweig			
Praxisseminar VB	2		
Fa. Skylotec			
Sachkunde nach BGG 906	1		
Vetter GmbH			
Wartung / Instandsetzung Sprungretter	1		
Weber GmbH			
Hydraulische Rettungsgeräte	1		
Dräger Sicherheitstechnik GmbH			
Atemschutzwerkstatt	3		
Unfallkasse Sachsen			
Unfallverhütung	2		
Stadtverwaltung SG Aus- und Fortbildung			
Lehrgänge / Seminare lt. Fortbildungsprogramm	32	12	
Sächsisches Kommunales Studieninstitut			
Seminare für Führungskräfte	9	1	
Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie			
Brandschutz in Sonderbauten	2		
Berater TEAM Kommunal			
Inventuren in der kommunalen Praxis		1	

Fahrschule			
Fahrausbildung	15 (BF) 1 (STF)		

Zwei Ausbilder der Feuerwehr Dresden besuchten ein Praxisseminar zum Thema „Heißausbildung mit Echtfeuer“ an der Feuerweherschule Skövde in Schweden. Die Erkenntnisse sowie insbesondere die praktischen Erfahrungen während der Ausbildung unter sehr realen Brandbedingungen, aber auch die Informationen zur Einsatztaktik in Schweden, zum Ablauf und zur Organisation der Ausbildung waren sehr umfassend sowie lehrreich und werden künftig in die Aus- und Fortbildung der Feuerwehr Dresden einfließen.

Zusätzlich zu den genannten Seminaren wurde eine 3-tägige Fortbildungsmaßnahme der Mitarbeiter des Sachgebietes Aus- und Fortbildung Feuerwehr und der Ausbilder Feuerwehr im Schulungszentrum der AOK Sachsen mit einem externen Trainer durchgeführt. An dem Seminar zum Thema „Lehren lernen“ nahmen 22 Ausbilder teil.

8.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus- und Fortbildung wird nach den Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

Laufbahnausbildung mittlerer und gehobener und höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die im Jahr 2006 eingestellten 15 Brandmeisteranwärter beendeten im Frühjahr ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerweherschule Sachsen. Sie absolvierten ihr Praktikum auf den Feuerwachen der Landeshauptstadt Dresden. Damit bereiten sie sich auf den Abschlusslehrgang und letztlich auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst im Jahr 2008 vor.

Im August 2007 wurden 18 Brandmeisteranwärter in ein Ausbildungsverhältnis übernommen und absolvieren seitdem ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerweherschule Sachsen. Dem Voraus ging ein von Januar bis Juli laufendes Einstellungsverfahren mit einem Einstellungstest, zu dem 185 Bewerber eingeladen wurden. Insgesamt bewarben sich auf der Grundlage der Stellenausschreibung 387 junge Bürgerinnen und Bürger.

Vier Beamte des mittleren feuerwehr-technischen Dienstes der Berufsfeuerwehr Dresden wurden für die Laufbahnausbildung des gehobenen feuerwehr-technischen Dienstes ausgewählt und begannen ihre dreijährige Ausbildung.

Fremdausbildung

Insgesamt acht Angehörige der Berufsfeuerwehren Berlin, Frankfurt/Main, Leipzig, Erfurt und Hoyerswerda, der Feuerwehren Bautzen und Senftenberg sowie der Werkfeuerwehr Vattenfall absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen drei- bzw. sechsmonatige Praktika im Rahmen ihrer Grund- bzw. Laufbahnausbildung im mittleren sowie zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Atemschutz

Auf der Grundlage der FwDV 7 sowie der internen Dienstanweisungen wurden an 37 Ausbildungstagen insgesamt 449 Einsatzkräfte und Mitarbeiter des Einsatzführungsdienstes der Berufsfeuerwehr auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft.

Die Aus- und Fortbildung an der vorhandenen Langzeitatemschutztechnik wurde mit 96 Einsatzkräften von zwei Feuerwachen an insgesamt 12 Ausbildungstagen Theorie und 12 Ausbildungstagen Praxis realisiert.

Anleitung von Funktionsträgern BF

Im Zusammenwirken mit der Abt. Technik sowie der Polizeidirektion Dresden erfolgten die Anleitungen der Wachausbilder in den Richtungen:

- Obermaschinisten (halbjährlich)
- Anleitung Verkehrsmoderatoren (vierteljährlich)
- Anleitung Verkehrserzieher STF (halbjährlich)

Um die Einsatzbereitschaft im HRD zu erhalten und zu erhöhen wurden drei jeweils 40 Stunden umfassende Weiterbildungslehrgängen mit insgesamt 37 Kollegen durchgeführt.

Die Fortbildung von Führungskräften des mittleren und gehobenen Dienstes der Feuerwachen wurde im Jahr 2007 kontinuierlich weitergeführt.

In sechs Lehrgängen mit einem Zeitumfang von jeweils 24 Stunden konnten 126 Kollegen mit diesen Fortbildungsmaßnahmen geschult werden.

Fortbildung von Einsatzführungsdiensten

Die Einsatzführungsdienste absolvierten im Jahr 2007 erstmalig eine zusammenhängende 3-tägige Fortbildung. Diese Seminare beinhalteten neben fachspezifischen Themen auch die Fortbildung und Durchführung des Leistungstests für Atemschutzgeräteträger sowie die Fortbildung im Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Damit erfolgte die Ablösung der traditionellen Einsatzleiterschulungen, die quartalsweise mit einem Zeitumfang von einem halben Tage durchgeführt wurden und aufgrund der hohen Teilnehmerzahl überwiegend nur aus Vorträgen bestand.

Insgesamt wurden in drei Seminaren und zwei zusätzlich angebotenen operativ-taktischen Studien in Schwerpunktobjekten 63 Teilnehmer erreicht.

8.4 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Grundlehrgänge

Im Jahr 2007 wurden drei Lehrgänge mit insgesamt 48 Kameraden zur Grundausbildung „Truppmann - Teil 1“ durchgeführt. Davon konnten 43 Kameraden den Lehrgang erfolgreich absolvieren.

An vier theoretischen und praktischen Prüfungszyklen zum Abschluss der Truppmann-Ausbildung („Truppmann - Teil 2“) nahmen 32 Kameraden teil. Vor allem wegen grundlegender taktischer Fehler konnten neun Prüfungsteilnehmer den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Truppmann der Freiwilligen Feuerwehr nicht erreichen. Die Qualität der Standortausbildung in den Stadtteilfeuerwehren ist hier noch zu unterschiedlich und ein wesentlicher Faktor für die schlechten Ergebnisse.

Durch den erfolgreichen Abschluss der weiterführenden Ausbildung zum Truppführer konnten alle 16 Kameraden des entsprechend dem Bedarf durchgeführten Lehrganges die Truppausbildung vollenden.

Zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Truppmannausbildung erwarben in drei Sprechfunkerlehrgängen insgesamt 37 Kameraden ihre Befähigung zum Umgang und zur Nutzung von 2m – und 4 m – Handsprechfunkgeräten.

Atemschutz

Auf der Grundlage der FwDV 2 wurden in drei Grundlehrgängen 38 Kameraden als Atemschutzgeräteträger ausgebildet. Drei Kameraden konnten den Lehrgang nicht erfolgreich abschließen, so dass nur 35 Kameraden die Voraussetzungen für den Abschluss der Truppmann-Ausbildung erreichten. Hauptursache für den nicht erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger ist die fehlende körperliche Leistungsfähigkeit.

Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger entsprechend der FwDV 7 wurden an 21 Ausbildungstagen die Belastungsübungen für insgesamt 255 Angehörige der Stadtteilfeuerwehren durchgeführt. Bei fünf Kameraden musste die Belastungsübung abgebrochen werden.

Funktionsbezogene Lehrgänge

An einem Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge nahmen zwölf Kameraden erfolgreich teil.

Zur kontinuierlichen Fortbildung der Maschinisten in den Stadtteilfeuerwehren erfolgten halbjährlich entsprechende Anleitungen der Verkehrserzieher.

Die Berechtigung zum Umgang mit einer Motorkettensäge im Rahmen eines Feuerwehreinsatzes erwarben 22 Kameraden. Hierzu wurden zwei Motorkettensägeführer-Lehrgänge. Alle Lehrgangsteilnehmer erreichten das Ausbildungsziel.

8.5 Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage

Es wurde ein umfangreiches Ausbildungsprogramm absolviert. An 26 Ausbildungstagen nahmen insgesamt 382 Angehörige von Feuerwehren und anderer Einrichtungen an der Ausbildung in der Brandsimulationsanlage teil.

Bei den Stadtteilfeuerwehren konnte durch sogenannte Komplexübungen eine höhere Qualität der Ausbildung auf der Brandsimulationsanlage erreicht werden. Schwerpunkte waren hier inhaltliche Aspekte der Übungen. Von 15 geplanten Komplexübungen wurden zwölf Übungen durchgeführt, an denen insgesamt 106 Kameradinnen und Kameraden teilnahmen.

Aus- und Fortbildung von Fremdkräften auf den Übungsanlagen

Werkfeuerwehren, betriebliche Feuerwehren und örtliche Feuerwehren anderer Gemeinden nutzten wieder die Ausbildungsmöglichkeiten auf den Anlagen der Berufsfeuerwehr Dresden. So wurde die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Feuerwehren Infineon/Quimonda, AMD und TOPPAN, den Werkfeuerwehren des Dresdner Druck- und Verlagshauses und des Flughafen Dresden Klotzsche auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung fortgesetzt. Schwerpunkte bildeten Trainings auf der Brandsimulations- und Atemschutzübungsanlage sowie Maßnahmen der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden, der Abwehr von Gefahren durch Brandanschläge und die Rettung von Personen.

Die Berufsfeuerwehr Gera nutzte wie bereits in den vergangenen Jahren an drei Tagen die Möglichkeit der Ausbildung ihrer Brandmeisteranwärter in der Brandsimulationsanlage.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und den Kräften der Polizei an Einsatzstellen wurden sieben Schulungen bzw. Ausbildungen mit über 100 Teilnehmern durchgeführt. Neben der Erläuterung theoretischer Zusammenhänge wurden insbesondere praktische Verhaltensweisen in den Übungsanlagen der Feuerwehr Dresden trainiert.

An insgesamt 21 Tagen absolvierten 149 Angehörige von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden die nach der FwDV 7 geforderten Belastungsübungen auf der Atemschutz-Übungsanlage.

Wegen zeitweilig fehlender Möglichkeiten wurde dem Weißeritzkreis an vier Tagen die Atemschutzübungsanlage für die Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern zur Verfügung gestellt.

Die Brandsimulationsanlage wurde an 16 Tagen von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden mit insgesamt 239 Angehörigen genutzt.

8.6 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

Berufsfeuerwehr

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	techn. Angest.	med. Angest.
Landesrettungsschule Riesa				
Rettungssanitäterlehrgang M 1	9			
Rettungssanitäterlehrgang M 4	9			
Rettungsassistentenlehrgang	4			
Rettungsassistenten - Prüfung	3			1
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	4			3
DRK -Landesschule/ Rettungsschule Wilthen				
Rettungsassistentenlehrgang	6			
Rettungsassistenten - Prüfung	5			
Inhouseseminar der MHD-Schule Nellinghof				
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	12			
Fachschule für Hygienetechnik Mainz				
Desinfektoren - Grundlehrgang	1			
Desinfektoren - Fortbildungslehrgang	3			
Inhouseseminar des Instituts für SozialManagement				
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	11			

Für neun Widerrufsbeamte wurden Ausbildungslehrgänge, einschließlich der Praktika zum Rettungssanitäter, im Umfang von 520 Stunden im Rahmen ihrer Brandmeisteranwärter-Ausbildung organisiert.

Neun Bedienstete legten erfolgreich ihre staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten – verkürzte Ausbildung – ab. Die im Anschluss zu leistende praktische Tätigkeit auf den Rettungswachen absolvierten sechs Kollegen.

Außerdem wurde die Teilnahme von vier Rettungsassistenten am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss organisiert.

Die jährliche Qualifizierung des rettungsdienstlich ausgebildeten Personals erfolgte in zentral organisierten Fortbildungsveranstaltungen. Dazu gehörten:

- Organisation und Durchführung von zehn viertägigen Fortbildungslehrgängen für 173 Rettungssanitäter mit Frühdefibrillationsprüfung;
- Organisation und Durchführung von zehn viertägigen Fortbildungslehrgängen für 139 Rettungsassistenten mit Frühdefibrillationsprüfung und Megacodetraining;
- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Dresdner Rettungsdienst im Umfang von neun Fortbildungstagen für 99 Führungskräfte der BF;
- Durchführung eines Inhouseseminars zum Thema „Seminar- und Unterrichtsgestaltung“ durch einen Referenten des Instituts für SozialManagement für 21 Lehrrettungsassistenten (auch Hilfsorganisationen);
- Durchführung eines Inhouseseminars zum Thema „Polytrauma“ durch Referenten der Malteser-Rettungsschule Nellinghof für zwölf Lehrrettungsassistenten;
- Organisation eines zweitägigen Fortbildungskurses "Suchtprävention" für 20 Mitglieder des Einsatznachsorgeteams der Feuerwehr Dresden (Bedienstete des Brand- und Katastrophenschutzamtes).

Freiwillige Feuerwehr

- Organisation und Durchführung der Erste-Hilfe-Ausbildung für 50 Kameraden bei drei Truppmann- und für zwölf Kameraden eines Truppführerlehrgang der FF;
- Durchführung von Fortbildungen in Erster Hilfe und lebensrettenden Sofortmaßnahmen in den Stadtteilfeuerwehren und in Werkfeuerwehren durch Rettungsassistenten und die Mitarbeiter des SG Aus- und Fortbildung Rettungsdienst.

Fremdeinrichtungen

Zwei externe Praktikanten wurden 2007 zur Ableistung der praktischen Tätigkeit im Rahmen der Ausbildung zum Rettungsassistenten betreut und absolvierten erfolgreich ihr Abschlussgespräch.

Drei Bedienstete der Polizeidirektion Dresden sowie der Bundeswehr und vier betriebsfremde Rettungssanitäter führten vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika im Rettungsdienst durch.

An den viertägigen Fortbildungskursen für Rettungsdienstmitarbeiter der Berufsfeuerwehr nahmen 13 Rettungssanitäter und fünf Rettungsassistenten der Flughafenfeuerwehr Dresden, der Bereitschaftspolizei sowie des Betriebsmedizinischen Dienstes von AMD teil.

Die Fortbildung der Rettungsdienstmitarbeiter der Hilfsorganisationen wurde durch eine Festlegung der Geschäftsführer mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst zentralisiert und gemeinsam mit den Lehrrettungsassistenten der Hilfsorganisationen in der Feuerwache Übigau durchgeführt. Ziel ist die Realisierung von Standards im Rettungsdienst und die Erhöhung der Rechtssicherheit der nichtärztlichen Rettungsdienstmitarbeiter.

Organisiert wurden zwölf dreitägige Fortbildungen für insgesamt 155 Rettungssanitäter und Rettungsassistenten. Schwerpunkte waren Algorithmenschulung, Frühdefibrillationsprüfung und Megacodetraining.

Im Rahmen von Frühdefibrillationsprojekten wurden Schulungen und Prüfungen durchgeführt:

- zwei Tagesschulungen mit Frühdefibrillationsprüfung im Rahmen des Abschlusslehrgangs der Brandmeisteranwärter an der Landesfeuerwehrschule Sachsen mit 41 Teilnehmern;
- vier Wiederholungskurse „Frühdefibrillation“ für 40 Kameraden der betrieblichen Feuerwehr des Dresdner Druck- und Verlagshauses Prinovis;

- Schulungen und praktische Übungen zu Richtlinien der Wiederbelebung nach ERC 2005 mit etwa 100 Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe und des Sportstätten- und Bäderamtes Dresden.

Für die Dresdner Notärztinnen und Notärzte wurden quartalsweise Fortbildungen zu verschiedenen notfallmedizinischen Themen organisiert.

Für den Kompaktkurs „Notfallmedizin“ der Sächsischen Landesärztekammer wurde zwei Ausbildungstage auf der Feuerwache Übigau zu den Themen – Technische Rettung und Massenanfall von Verletzten – durchgeführt.

An den sächsischen Rettungsdienstschulen in Riesa und Wilthen wurden Referate für Fortbildungsveranstaltungen für Lehrrettungsassistenten und Organisatorische Leiter Rettungsdienst gehalten.

8.7 Einsatznachsorge

Das Einsatznachsorgeteam der Feuerwehr Dresden bietet psychosoziale Unterstützung für die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dresden an.

Das Team besteht aus 25 Angehörigen der Feuerwehr, die in der „Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen“ ausgebildet sind. Unterstützt wird das Team durch eine Psychologin und einen Seelsorger.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden aktuelle Probleme besprochen, Fortbildungen durchgeführt und Einsatznachsorgemaßnahmen geplant und ausgewertet.

Nach einem besonders belastenden Einsatz wurde eine Nachbesprechung für Mitarbeiter einer Dresdner Hilfsorganisation durchgeführt.

9 Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten

9.1 Haushalt der Amtes

	2007	2006	2005	2004
Einnahmen	11.987.732 €	12.627.738 €	9.961.508 €	10.527.546 €
Ausgaben	40.549.354 €	39.515.747 €	36.128.005 €	41.597.808 €
davon Personalkosten	22.774.400 €	21.476.953 €	21.331.482 €	21.310.232 €
davon Bauwesen	3.474.741 €	3.084.768 €	1.827.984 €	3.704.999 €
davon Ausstattung mit Technik	3.062.858 €	3.456.517 €	2.973.928 €	5.212.018 €

Einnahmen

Die Einnahmen des Amtes setzen sich wie folgt zusammen:

- Gebühren und Entgelte aus der Aufgabenerfüllung des Amtes;
- Fördermittel des Landes für Brand- und Katastrophenschutz;
- Besondere Fördermittel des Landes z.B. für Hochwassermaßnahmen.

Die Entwicklung der Einnahmen ist differenziert zu betrachten:

Gebühren und Entgelte

- Abrechnung von 105.000 (+9.500) Rettungsdiensteinsätzen und Krankentransporten mit einem Gesamteinnahmenvolumen von rund 10,4 Mio. EUR (+1,2 Mio. EUR);
- Abrechnung von 1.429 Einsätzen der Feuerwehr mit einem Einnahmenvolumen von 439 T EUR (+28 T EUR) für kostenpflichtige Hilfeleistungen (u.a. Brandmeldeanlagen, Beseitigung von Betriebsflüssigkeit nach Unfällen bzw. nach Defekten an Fahrzeugen, Tierrettung);
- Abrechnung von Brandsicherheitswachen in Höhe von 277,8 T EUR (-10 T EUR);
- Abrechnung von Ausbildungsmaßnahmen und Leistungen des Katastrophenschutzes in Höhe von 31,5 T EUR.

Durch den Anstieg kostenpflichtiger Leistungen, insbesondere im Rettungsdienst, ist eine deutliche Steigerung der Gebühren und Entgelte zu verzeichnen.

Fördermittel

Zur Verfügung standen 589,2 T EUR. Im Vorjahr lag die Förderung, bedingt durch Einnahme-HHR aus dem Jahr 2005, einer speziellen Förderung für Sirenenanlagen und der Hochwasserförderung bei insgesamt 2.574 T EUR.

Der Einsatz der Fördermittel erfolgte:

- im Verwaltungshaushalt in Höhe von 7.970 EUR zur Unterbringung und Unterhaltung von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes;
- im Vermögenshaushalt in Höhe von 581.210 EUR für Rekonstruktion und Erweiterung der Feuerwache Dresden-Löbtau und für die Beschaffung eines digitalen Alarmierungssystems.

Durch Verzögerung des Baubeginns der Feuerwache Löbtau wurden Einnahmereste in Höhe von 168,8 T EUR gebildet und ins Jahr 2008 übertragen.

Ausgaben

Die Ausgabensteigerung wurde innerhalb der geplanten Haushaltsmittel realisiert. Sie resultiert insbesondere aus der schrittweise Realisierung der zahlreichen Baumaßnahmen, den tarifbedingten Personalkostensteigerungen, den gestiegenen laufenden Kosten zur Bewältigung der hohen Einsatzzahlen im Rettungsdienst, steigenden Preisen bei der Grundstücksunterhaltung und Grundstücksbewirtschaftung, sowie bei der Haltung der Fahrzeuge und der Umsetzung der Festlegungen zur Sicherung der benötigten Ausstattung mit Dienst- und Schutzkleidung.

Darüber hinaus wurden zusätzliche mobile Elemente zur HW-Abwehr und Sandsäcke für den Katastrophenschutz aus Haushaltsresten beschafft.

9.2 Buchhaltung – Gebühren- und Entgeltrechnung

Kosten- und Leistungsrechnung

Seit November 2005 wurde an der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) des Amtes gearbeitet. Die neue KLR-Struktur wird seit 2006 angewendet. Erstmals konnte im Führjahr 2007 ein Periodenabschluss für das Jahr 2006 durchgeführt werden. Die Ergebnisse wurden Basis für die Kostensätze der neuen Feuerwehrkostensatzung. Die Satzung wurde am 20.12.2007 vom Stadtrat beschlossen und gilt seit 01.01.2008. Damit wurde die Feuerwehrgebührensatzung aus 1995 abgelöst. Die KLR wird weitergeführt. So können jedes Jahr die Ergebnisse neu ermittelt und die Kostensätze in der Satzung ggf. angepasst werden. Gleichzeitig können so Grundlagen für die künftig produktbezogene Haushaltsplanung im Zuge der Einführung der doppischen Haushaltsplanung und für Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen mit den Fachabteilungen geschaffen werden.

Anlagenbuchhaltung

Die Qualifizierung der Anlagenbuchhaltung wurde fortgeführt. Neben der Korrektur von Altdaten wurden Neuzugänge erfasst und laufende Abgänge und Verschrottungen in SAP bearbeitet. Im März wurde der Anlagenachweis für die Jahresrechnung 2006 erstellt. Zum Jahresabschluss 2007 waren im Dezember die Abschreibungen im Unterabschnitt 5410 zu ermitteln und im Haushalt zu buchen.

Die entsprechend der Dienstordnung Inventarisierung, Kfz-Verwaltung, Vorräte und der Dienstanweisung Inventarisierung/Anlagenbuchhaltung regelmäßig durchzuführenden Inventuren wurden fortgesetzt.

Entgeltverhandlungen für den Rettungsdienstbereich der Landeshauptstadt Dresden

Zur Ermittlung der Entgelte wurden die Kosten-Leistungs-Nachweise (KLN) für das Brand- und Katastrophenschutzamt (Leistungserbringer, Leitstelle und Träger des Rettungsdienstes) erstellt und die KLN der Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD) geprüft und mit den Krankenkassen über die Kosten verhandelt. Es wurden deutlich mehr Kosten als kassenrelevant anerkannt als in den vergangenen Jahren (rund 495 T EUR über den geplanten Kosten).

Auf Grundlage der von den Krankenkassen anerkannten Kosten für 2008 und der Prognose der Rettungsdienstleistungen (KTW, RTW und NEF) wurde die Höhe der Entgelte für 2008 ermittelt. Die Entgeltvereinbarung konnte allerdings noch nicht geschlossen werden, da eine Entscheidung zur Form der Beteiligung der Krankenkassen an den Investitionskosten der zu errichtenden Regionalleitstelle noch nicht getroffen wurde.

Umstellung des Abrechnungsprogramms für den Rettungsdienst auf eine neue Version und Einführung der MDE-Datenbank als Ergänzung zum KRAB

Ab Oktober 2006 erfolgte die Umstellung des Abrechnungsprogramms für den Rettungsdienst auf die neue Version KRAB 3.31. Anlaufschwierigkeiten dauerten bis 2007 an und behinderten eine zügige und reibungslose Abarbeitung der Einsätze. Es bedurfte großer Anstrengungen, um die Einnahmeerhebung trotzdem sicher zustellen, zumal auch ein weiterer Anstieg der Einsatzzahlen um rund 10 % zu verzeichnen war.

Seit September/Oktober 2007 erfolgte die Einführung der MDE-Datenbank. Dadurch ist eine Datenübernahme direkt von den Husky's der Rettungsdienstleistungskräfte ins KRAB möglich. Allerdings behinderten auch hier Einführungsprobleme die zügige Entgeltfestsetzung durch die Mitarbeiter.

9.3 Baumaßnahmen

Im April 2007 wurde die weitere Projektbetreuung der in unterschiedlichen Planungsphasen befindlichen Bauvorhaben des Amtes 37 von der STESAD GmbH übernommen. In knapp zwei Monaten erfolgte durch das Hochbauamt die Übergabe an die STESAD. Die organisatorischen und verfahrenstechnischen Regelungen mit den beteiligten Fachämtern wurden vereinbart und Verträge zur Projektsteuerung der Maßnahmen mit der STESAD GmbH vorbereitet. Der Stadtrat wurde zur Übertragung an die STESAD GmbH und die veränderte Verfahrensweise für diese Maßnahmen informiert.

Gegenwärtig besteht bei den Baumaßnahmen folgender Realisierungsstand:

In Vorbereitung der Rekonstruktion der Feuerwache Löbtau wurde der Umzug in das Interimsobjekt (Zwickauer Str.) vorbereitet und begleitend betreut. Das Bauvorhaben wurde im September 2007 begonnen und soll im Februar 2009 fertig gestellt und im März 2009 in Betrieb genommen werden.

Das Bauvorhaben –Neubau Rettungswache Löbtau– wurde im Oktober 2007 begonnen und soll im Oktober 2008 fertig gestellt und im November 2008 in Betrieb genommen werden.

Für das Bauvorhaben –Neubau Rettungswache Striesen– erfolgte im Oktober 2007 der Abriss der Altbauten (Kalthallen) und anschließende Baugrundverbesserungsmaßnahmen. Der Neubau soll im Dezember 2008 in Betrieb genommen werden.

Die Planung für den –Neubaus Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Lockwitz– wurde abgeschlossen. Die Realisierung soll im Jahr 2008 erfolgen.

Die Planung für den –Neubaus Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Pappritz– wurde genehmigungsreif abgeschlossen. Die Finanzierung wurde in Abstimmung mit der Ortschaft Schönfeld-Weißig aus Mitteln der Ortschaft sichergestellt.

Für den geplanten –Neubau des Brand- und Katastrophenschutzentrums mit integrierter Leitstelle– musste entsprechend der Leitstellenkonzeption des Freistaates Sachsen eine Umplanung zur Integration einer Regionalleitstelle vorgenommen werden. Die Planung ist abgeschlossen. Die Klärung der Finanzierung durch Fördermittel des Landes, Mittel der Krankenkassen und der zu beteiligenden Landkreise konnte noch nicht abgeschlossen werden. Der Baubeginn wird nunmehr für das 3. Quartal 2008 und die Fertigstellung für Mitte 2010 angestrebt.

Zur Vorbereitung der Planung des –Neubaus der Citywache– wurde das VOF-Verfahren begonnen und die Teilnehmer am Wettbewerb ermittelt. Ziel ist es, im 3. Quartal 2008 das VOF-Verfahren abzuschließen und mit der Planung zu beginnen.

9.4 Grundstückswesen

Das Sachgebiet realisierte im Berichtszeitraum nachfolgende Aufgaben.

Prüfung und Bearbeitung von:

- Grundabgabenbescheiden für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren;
- Betriebskostenabrechnungen für Mieter und Feuerwehrobjekte;
- neuen und bestehenden Mietverträgen für Rettungswachen und Mietverträgen für sonstige Objekte.

Neue Mietverträge 2007:

- Objekt FF Brabschütz – Vermietung Sportsaal an Landsportgemeinschaft Mobschatz;
- Objekt Klingerstraße – Mietvertrag zwischen LHD und DRK zur Nutzung für KTW des ASB;
- Objekt Zwickauer Str. 42 – befristeter Mietvertrag mit der IMMOPACT GmbH für die Interimswache.

Vorbereitung von Mietverträgen für Objekte der Hilfsorganisationen DRK, JUH und MHD in Vorbereitung des Auswahlverfahrens für den Rettungsdienst 2008.

Verwaltung und Kontrolle des VwHH und VmHH für das Sachgebiet F 13.

Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung

Aktualisierung und Unterstützung des HBA zur Einhaltung und Umsetzung der Rahmenzeitverträge für Bauunterhaltungsarbeiten

9.5 Allgemeines

Die Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfs erfolgte im Rahmen des vorgegebenen Vermögens- bzw. Verwaltungshaushalts einschließlich der Pflege des SAP-Datenbestandes im Rahmen der Beschaffungszuständigkeit.

Die Auftragsgestaltung und Auftragsabarbeitung im Bereich Dienstleistungen Dritter (Fremdreinigung, Wäschereinigung u. a.) erfolgte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

Auszubildende und Praktikanten wurden für längere Zeiträume in den Sachgebieten F11 und F12 eingesetzt, eingearbeitet und in die Aufgabenerfüllung mit eingebunden.

Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,
Brand- und Katastrophenschutzamt
SG 37-61, Leitstelle / Einsatzanalyse u. Dokumentation
Louisenstr. 14 - 16, 01099 Dresden
Tel. (0351) 8155 254
April 2008

E-Mail:

feuerwehr@dresden.de

Internet:

www.dresden.de/feuerwehr

zu finden ist der Bericht unter: www.dresden.de/feuerwehr bei Infomaterial / Berichte

Titelfoto:

Jugendfeuerwehr in der Atemschutzübungsanlage (Brennpunktfoto)

Fotos:

Brand- und Katastrophenschutzamt; Alexander Fuhrmann u. Roland Halkasch
(Brennpunktfoto); Marco Klinger (MKL-NEWS)

Quellen:

Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers